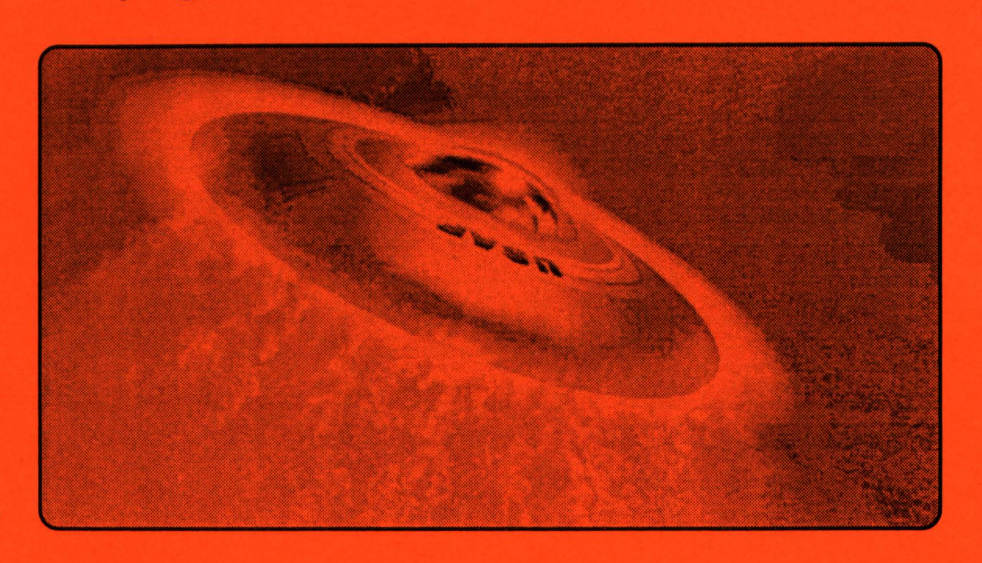


CR 278

Ausgabe 3/2002

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



-Super-aktueller CR-

Neues himmlisches Geschehen in 2002:

Außerirdische Objekte über der Türkei

Astro-UFO über Land Brandenburg

Die Oster-UFOs 2002

Fortsetzung: Aktuelles Zeitgeschehen

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.alien.de/cenap
Email: **cenap@alien.de**



Hallo Herrschaften! Was sind wieder für aufregende Wochen vergangen. Wegen obigen "UFOs" gab es in der Türkei unlängst großes Theater. Himmlische UFOs, außerirdische Objekte waren unterwegs. Leider reicht das Volumen dieses CRs mal wieder nicht aus, um die jüngsten Ereignisse von außerirdischen Eindringlingen auch hierzulande komplett ausführen zu können. Vormerken: UFO-Arbeitstagung Cröffelbach 2002: Letztes Weekend im *September*! Gruss Ihr *WW*

UFO-HOTLINE: 0621-701370

Neues UFO-Fieber in der Türkei: Himmlisches Geschehen

Am 18.Januar 2002 wurde im türkischen Istanbul das "First International UFO Museum of Middle and Eastern Europe, Balkans and Middle-East" eröffnet und fand in allen nationalen Medienorganen gewisse Beachtung. Veranstalter ist eine UFO-Organisation namens SIRIUS, eine Gruppe von Hardcore-UFO-Fans (gleichsam aber auch ein Verlagsunternehmen), die die Welt natürlich völlig "wissenschaftliche" überzeugen will, dass die UFOs außerirdische Besucher repräsentieren. Natürlich in Zusammenarbeit mit internationalen "UFO-Experten" wie z.B. Michael Hesemann und jenen, die er im *M2000* für Deutschland großzog und mit jenem Clan der UFOlogen, die sich wechselseitig immer die tollsten Geschichten zu erzählen haben - am Besten immer auf den jeweiligen Kongressen vorgetragen um sich gegenseitig hochzujubeln. Jetzt hieß es neben der Eröffnung des Museums dafür zu sorgen, dass da auch neugierige Besucher reingehen. Da offensichtlich die Türkei im "UFO-Rausch" lag, kam, was kommen mußte in diesem besonderen Zustand einer "Massenhysterie", die eben auch zur unglaublichen Geschichte der UFOlogie gehört:

UFO-Alarm in türkischer Stadt, erfuhr ich am 29.Januar über UFO Updates, Toronto, im I-Net: Halil Ipky ist Bürgermeister der türkischen Stadt Adiyaman, nun trat er mit einer für einen solchen Amtsträger ungewöhnlichen Erklärung an die Öffentlichkeit. Angeblich wurden von fünf verschiedenen Örtlichkeiten der Stadt aus in der Nacht vom 26.auf den 27.Januar 2002* "sich bewegende Lichter" am Nachthimmel ausgemacht, die den Betrachtern ungewöhnlich vorkamen und weswegen sie die Behörden informierten. Die Polizei bestätigte wegen diesen Lichtern zahlreiche Anrufe erhalten zu haben. Gegen 23 h gingen die Meldungen los und sie wurden über den östlichen Vorstädten Tut, Golbasy und Besni ausgemacht. Verkehrspolizisten auf Streife konnten ebenfalls Wahrnehmungen dieser Erscheinungen bestätigen. Daraufhin wurden sogar Beamten des Innenministeriums eingeschaltet, die sich aufmachten um die "sternenförmigen" Gebilde auszumachen und mit einer für Nachtaufnahmen geeeigneten Videokamera insgesamt sechs Stunden lang (!) aufzunehmen. Auf den Bildern ist zu sehen, wie sich diese leuchtenden "UFO-Sterne" um ihre eigene Achse drehten. Ab 2:15 h wurden seltsame Lichter ebenso von Leuten im Westen von Adiyaman ausgemacht.

*= Idealer Weise mal wieder die Nacht von Samstag auf Sonntag, da wo die meisten Menschen eben auch spät Abends Zeit haben, unterwegs sind und nicht am nächsten Tag frühmorgens aufstehen müssen.

Ob dies ein "echter UFO-Alarm" war zweifelte ich an, weil das stundenlange Sichten von "sternförmigen UFOs" in der Nacht bekanntermaßen auf Körper astronomischer Natur hinweist. Und tatsächlich zeigt die aktuelle Simulation des türkischen Sternhimmels für den genannten Zeitraum ausgerechnet die auffälligsten Körper in jener Nacht genau dort und in der erwähnten Zeitspanne. Vor Mitternacht ging im Osten der helle Stern Arkturus auf, um dann über die nächsten Stunden zum Himmels-Zelt aufzusteigen. Und im Westen ging zur rechten Zeit gerade der Ringplanet Saturn zum Horizont hinab. Es ist ein typisches Merkmal von Irritationen durch solche Körper, dass sie ihre größte Auffälligkeit in Horizontnähe ausweisen und dabei immer wieder für UFOs gehalten werden, weil sie dabei "geradezu mit ihrer Helligkeit uns Auge stechen" und sich von anderen Objekten am Himmel abheben. Niemand wird sich wundern, wenn dabei natürlich stundenlang Videomaterial zustandekommt. Falsch eingestellte Kameras sorgen dabei immer wieder für "artefaktische Effekte" der erstaunlichen Art, auch wie hier beschrieben, die mit dem blinkenden "Stern" am Himmel aber nichts wirklich zu tun haben - die Betrachter aber völlig in die Irre führen. "Drehbewegungen" aufgrund falsch eingestellter Optiken von Kameras sind spätestens seit dem Neu-Seeland-Fall vom 31.Dezember 1978 (siehe unsere Doku-

mentation »Angeklagt: der UFO-Beweis«, 1990) und der damit ausgelösten Welle nicht mehr unbekannt. So wurde am 3.Januar 1979 am Clarence River (Süd-Insel) gegen 3:15 h ein UFO ausgemacht und von einem Fernsehteam drei Stunden lang gefilmt, einzelne Sequenzen zeigten den Lichtball scheinbar um einen "dünnen schwarzen Kern" rotieren. Ein Einzelbild hiervon ging mittels einer United Press-Meldung rund um den Globus. Doch hierbei handelte es sich um einen astronomischen Körper, die Venus. Auch beim ursprünglichen Kaikoura-Film ist eine interessant Bandbreite von Kamera-Fehlleistungen (oder besser die des Menschen an der Kamera!) festzumachen.

Obigen Text schickte ich ebenfalls am 29.Januar noch auf den UFO-Newsticker des CENAP im I-Net und verschickte parallel eine aufklärende Pressemitteilung an alle relevanten Agenturen, die diese Story wohl aufgreifen könnten, da bereits vorher türkische UFO-Meldungen hierzulande über die Agenturen gingen - so auch an die AFP, welche ja vorher bereits schon türkische UFOs 2001 aufgegriffen hatte. Eingebettet war dies wohl in eine Story rund um "seltsames Objekt unter dem Mond"*: In der Nacht des 26.auf den 27.Januar stand nämlich der Jupiter als "Zweitmond" geraume Zeit als augenfälliger Hingucker unter dem eigentlichen Mond im Zenit, derartige Konstellationen sorgten bereits in der Vergangenheit (auch hier in Old Germany) für UFO-Aufregung. Wie ich eine Woche später erfuhr, war nämlich in dieser Nacht auch hierzulande wegen dem schönen Wetter und in bitterer Kälte die UFO-Hölle bei Sternwarten diesbezüglich los wie mir z.B. das Planetarium Drehbach mitteilte. Dies mag durchaus auch in der UFO-launigen Türkei eingeschlagen haben und die Zeugen suchten dann den Himmel nach weiteren merkwürdigen hellen Lichtern ab und fanden diese naturgegeben auch, da der Himmel in jener Zeit (ausgerechnet!) verschiedene alte astronomische UFO-Stimuli beherbergte, also auch für den Laien augenfällige Erscheinungen. Man könnte von einer "Parade" sprechen, die da quer über den winterlichen Himmel aufmarschiert war: Darunter zudem noch: **Castor und Pollux, Prokyon, Sirius (!), Beteigeuze, Rigel und Capella**. Wow! Da mag selbst jeder einigermaßen noch vernünftige UFOloge zusammenzucken, wenn er weiß, dass jedes dieser Einzelobjekte schon selbst gut genug ist für einen UFO-Alarm - und dann noch diese ungewöhnliche himmlische Funkel-Parade. Da konnte sich quasi jeder was sehen, wenn er nach den vorausgehenden harten Wintertagen wie in der Türkei zu diesem Zeitpunkt nun plötzlich freien Himmel hatte und wegen dem Mond-Begleiter Jupiter sich weiter umschaute. Wahnsinn! "Bewegungen" am Himmel entstehen aufgrund einer optischen Illusion, wenn z.B. Wolkenfetzen vorbeiziehen, aber natürlich auch wenn man wie im aktuellen Fall über Stunden hinweg diese Lichter beobachtet - sie ziehen entsprechend er Himmelsmechanik eben von Ost nach West weiter durch. Ein anderer Faktor ist bekanntlich der autokinetische Effekt unserer Augen im Zusammespiel mit dem Gehirn. Alles bestens bekannt.

*= Wie mir Edoardo Russo vom Italian Center for UFO Studies am 9.Februar 02 mitteilte, gab es einen regelrechten Flap von UFO-Meldungen betreffs dem Jupiter unterhalb des Mondes in jener Nacht in Italien. Dutzende von Zeitungen und die paar UFO-Organisationen in ganz Italien wurden nach dem Geschehen geradezu mit Meldungen aus der Öffentlichkeit "bombardiert". Alle berichteten von einem "fremden Licht" unterhalb des Mondes und in der darauffolgenden Nacht von weiteren seltsamen Lichter rundherum am Horizont. In Italien sorgte die himmlische Erscheinung als UFO für Schlagzeilen in der *La Stampa*, *Corriere Della Sera*, *Il Tirreno* und anderen Zeitungen, genauso wie ein ähnlicher Flap im Februar 1999, als Venus und Jupiter am Abendhimmel erschienen - was den CR-Lesern bestens bekannt ist.

Doch zwei Tage später wurde ich überrascht, als mir Roland Gehardt diese Meldung zukommen ließ und das kam, was kommen "musste": AFP am 31.Januar: **UFO-Experten: Außerirdische besuchten kürzlich die Türkei!** »Istanbul. - Außerirdische in mysteriösen Flugobjekten haben nach Überzeugung von UFO-Experten in den vergangenen Tagen die Türkei besucht. Wie die türkische Presse am Donnerstag berichtete, kam das Istanbuler UFO-Forschungszentrum "Sirius" nach der Befragung von Augenzeugen zu dem Schluss, dass entsprechende Beobachtungen von Bürgern und Polizisten im osttürkischen Adiyaman die Anwesenheit von Außerirdischen nahelegen. Am 26. und 27.Januar waren

an fünf verschiedenen Orten bei Adiyaman merkwürdige Lichtpunkte am Himmel beobachtet worden. Die Polizei nahm die rätselhaften Erscheinungen auf Video auf; die im türkischen Fernsehen ausgestrahlten Bilder zeigten einige am Nachthimmel vorüberziehende Lichtpunkte. "Sirius" erklärte, dieselben UFOs sei schon im vergangenen Juni beobachtet worden.«

Natürlich war dies dann am Freitag, den 1.Februar, diverse Meldungen in der Presse wert. Der ARD-Videotext (S.538) schob noch die "Expertenerklärung" von SIRIUS, dem UFO Space Sciences Research Center nach: "Eine Verwechslung mit Sternen ist nach Expertenangaben unmöglich, da die UFOs zeitweise am Himmel stehen geblieben und völlig lautlos gewesen seien." Da ringelte sich doch die Kuh auf dem Eis. Die Folge: nochmals verschickte ich an diesem Tag eine Pressemitteilung, worauf es aber keinerlei Reaktionen gab und daher bat ich den GWUP-Pressesprecher Bernd Harder um eine neuerliche Aktion unter dem Namen der GWUP - dies geschah. Seine PM lautete: **»Außerirdische" über der Türkei? Deutsche Ufo-Meldestelle untersucht rätselhafte Erscheinungen.** Roßdorf, 1. Februar 2002. Die Ufos, die zahlreiche Augenzeugen in den vergangenen Tagen über der Osttürkei beobachtet haben, sind tatsächlich außerirdischer Herkunft, allerdings handelt es sich dabei nicht um die Flugkörper extraterrestrischer Wesen, im Volksmund auch "kleine grüne Männchen" genannt. Wie der Ufo-Experte der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP), Werner Walter, am Freitag in Roßdorf bekannt gab, seien "ganz normale astronomische Objekte" für das mysteriöse Himmelsspektakel verantwortlich. Walter rekonstruierte mit einem astronomischen Computer-Programm die Stellung der Sterne und Planeten zum Zeitpunkt der Leuchterscheinungen und kam zu dem Schluss, dass es sich bei den beschriebenen "sternartigen Lichtern" wohl um die Planeten Jupiter und Saturn sowie den hellen Stern Arkturus gehandelt hat. Auch in Deutschland seien in den letzten Jahren diese Himmelskörper immer wieder fälschlicherweise als Ufos gemeldet worden. Walter: "Eine besondere Perspektive und nicht zuletzt das Erschrecken über das Gesehene kann die menschliche Wahrnehmung so verzerren, dass nahezu jedes Objekt zum Ufo werden kann." Türkische und deutsche Medien hatten Ende Januar mehrfach über einen angeblichen "Besuch von Außerirdischen" an fünf verschiedenen Orten nahe der Stadt Adiyaman in der Osttürkei berichtet.«

Doch jetzt geschah schier Wunderliches, weder meine eigene noch die GWUP-PM liess irgendeine Pressestelle ansprechen. 1999 überschrieb die *Frankfurter Rundschau* einmal einen Artikel zum 50-jährigen Jubiläum der Deutschen Presseagentur (dpa): **"Was die 'Königin der Presseagenturen nicht meldet, findet nicht statt"**. Wie wahr, wie wahr. Die Aufklärung der türkischen Ereignisse verpuffte - und e szeigte sich einmal mehr, wie in der UFOlogie die Tür nach beiden Seiten schwingen kann. Inzwischen war wohl aber auch das Budget "Buntes" von den Medien durch den Tod von Hildegard Knef und der anstehenden Hochzeit des niederländischen Prinzenpaares aufgebraucht und da gab es keinerlei Luft mehr für UFO-Aufklärung (im besten Fall). Chance verpasst, kann man nichts machen. Ungeschickt dabei ist, dass jene Leser die von den türkischen UFOs erfuhren nun eine "Altlast" mit sich herumschleppen und nun 'wissen', dass das "sternförmige Objekte" am Nachthimmel echte UFOs mit Außerirdischen an Bord darstellen könnten. Selbst "unschuldige" Zufallszeugen von nicht-erkannten Planeten am Nachthimmel werden irgendwann später auf diesen unbewußten "Info-Pool" zurückgreifen (da war doch mal was) und sich bestärkt fühlen. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass die UFO-Thematik eine Art *Spielball* der Medien ist, den man eh nicht wichtig nimmt. Zum anderen ist es selbstverständlich das Recht aller Nachrichtenagenturen aus der ungeheuren Flut von Eingängen zu selektieren und selbst zu bestimmen, was für sie wichtig ist weiterzureichen. Dies ist ein ganz normaler Vorgang. Trotzdem zeigt dieses Beispiel auf, dass es durchaus anzunehmen ist, das in der Vergangenheit bereits aufgrund ähnlicher Mechanismen UFO-Aufklärung versagt blieb - auch wenn sie anlag. Ein gewichtiges Problem für die UFO-Forschung. So wird wie im aktuellen Fall nur eine klitzekleine Gemeinde über die Ursachen einer Fehldeutung aufgeklärt. Staun: Die türkische Konkurrenzgruppe zur Sirius-Organisation namens TUVPO (Turkey UFO and Paranormal Events Research Group) verschickte am 2.Februar die Meldung im I-Net, wo-

nach die UFO-Esoteriker falsch lägen und die UFOs zum aktuellen Geschehen nichts weiter als *Erdbebenlichter* seien und dies die "wissenschaftliche" Erklärung sei. Warum Erdbebenlichter? Nun, die Osttürkei liegt auf einer Abbruchzone und die Kernthese von TUVPO's speziellem Projekt PULSAR ist die Untersuchung der UFOs unter dem Erdbebenlichter-Aspekt, eben weil dies wissenschaftlich sei. Aha. Es gab zwar am Sonntagmorgen, des 3.Februar 02, tatsächlich ein schweres Erdbeben in Mittelanatolien (immerhin ganze 700 Km vom Sichtungsgebiet entfernt!), aber die Verbindung ist nur ein Zufall (auch wenn es selbstverständlich die TUVPO-Leute anders sehen werden und für sie der Kausalzusammenhang gegeben ist).

Doch in Sachen UFOs ist es nicht alleine mit diesem Problem, der medialen "Unbeachtung", weil es gerade nicht passt - aus welchen Gründen auch immer. Sicher dagegen ist der Faktor, dass die UFOs grundsätzlich als von großem Unterhaltungswert von den Medien angesehen werden, der deutlich ausgeprägter ist als sie von wissenschaftlicher Seite her zu betrachten. Dies ist nicht neu und war schon immer so, deswegen sind die Untertassen und aus ihnen austretende Außerirdische nach wie vor mit uns. In der 3sat-Sendung "Die Meute: Medien - Macht & Ohnmacht" (3.2.02) kam der deutsche urgesteinliche Journalist Carl Weiss so zu Worte: "Mich fasziniert die Oberflächlichkeit. Es ist die Oberflächlichkeit dieses Berufes, bei dem man nicht gezwungen ist, all zu sehr in die Tiefe zu gehen - und es reicht trotzdem. Ein Diplom-Ingenieur, ein Brückenbauer, ein Lungenfacharzt der kann es sich doch nicht leisten wie wir, die wir nur so ungefähr über den Daumen gepeilt im Ungefähren zu bleiben und trotzdem akzeptiert werden." Die dpa verschickte am 31.Januar 02 diese Meldung über die Ticker, die so gut wie keine Beachtung in den weiteren Medien angesprochenen fand:

Italiens TV-Hellseher als Betrüger und Erpresser am Pranger. Von Giovanni Facchini, dpa. Rom (dpa) - »Auf unzähligen privaten TV-Kanälen wird in Italien jeden Abend das selbe Programm geboten: "Magier" legen Karten, blicken in die Kristallkugel und geben abergläubigen Anrufern Ratschläge. Da die Ratsuchenden meist unter schweren Partnerschaftsproblemen leiden, fällt es den Hellseherinnen und Hellsehern nicht allzu schwer, deren Anliegen zu "erraten" und danach sogleich mit wissender Miene die Lösung anzubieten. Antworten wie "Nein, dieser Mann ist nichts für dich, aber ich sehe eine neue Liebe kommen." oder "Deine Frau wird bald zu dir zurückkehren." stehen auf der Tagesordnung. Die Leichtgläubigkeit vieler Italiener geht so weit, dass sie sich bei den "Magiern" für teures Geld sogar Lottotipps holen, von ihnen Flüche aufheben und auch den "bösen Blick" neutralisieren lassen. Der bisher bekanntesten TV-Hellseherin, Wanna Marchi, und ihrer Kollegin Mamma Ebe ist allerdings zuletzt ein folgenschwerer Fehler unterlaufen: Sie hatten ihre Verhaftung durch die italienische Polizei nicht vorhergesehen. Seit knapp einer Woche sitzen sie gemeinsam mit Angehörigen und engen Mitarbeitern hinter Gittern, weil sie viele ihrer Opfer betrogen und erpresst haben. Von Menschen, deren Lottotipps nicht eingetroffen waren, verlangte Wanna Marchi etwa weiteres Geld, um den "Fluch" zu beseitigen, der angeblich den Gewinn verhinderte. Außerdem verkaufte sie wertlose Salben, die auf wundersame Weise überschüssige Pfunde beseitigen sollten. Mamma Ebe versprach für hohe Summen sogar die Heilung von schwersten Erkrankungen. Bei ihren Ermittlungen ist die Polizei auf unglaubliche Geldsummen gestoßen, die die Hellseherinnen von ihren Opfern erpresst hatten. Allein Wanna Marchi soll nach bisherigen Schätzungen ein Geldvermögen von mindestens 63 Milliarden Lire (32,5 Millionen Euro) angehäuft haben. Das meiste Geld sei allerdings auf ausländische Konten transferiert worden und noch nicht gefunden worden. Eine Mitarbeiterin von Wanna Marchi hat nach italienischen Presseberichten ausgesagt, dass eine Frau sogar eine Milliarde Lire (516 000 Euro) gezahlt habe. Viele Frauen mussten bei illegalen Geldverleihern zu Wucherzinsen Kredite aufnehmen, um Marchis Forderungen zu erfüllen, berichtete die Tageszeitung "Corriere della Sera" am Mittwoch. Die meisten Opfer hätten sich bisher aber aus Scham bei der Polizei nicht gemeldet. Noch flüchtig ist der engste Mitarbeiter Marchis, der Brasilianer Mario Pacheco do Nascimento. Vom Butler war er zu ihrem Magier-Assistenten mit dem Titel "Lebensmeister" aufgestiegen und mit 25 Prozent an ihrer Gesellschaft beteiligt. Do Nascimento soll es gelungen sein, rechtzeitig in seine Heimat zu flüchten, wo er vor der italienischen Justiz sicher ist. Fraglich ist, ob sich die negativen Schlagzeilen negativ auf das Geschäft mit dem Aberglauben der Italiener

auswirken wird. Experten gehen davon aus, dass allein in diesem Jahr rund fünf Milliarden Euro in die Taschen der auf rund 10 000 geschätzten "Magier" wandern werden.«

Diese aufklärende Meldung war ein Flop und kam da draußen bei den Zeitungsredaktionen etc nicht an, daher wird es verständlich, wenn die nur Stunden später auflaufende UFO-Entlarvung erst gar keine Beachtung fand. Geschäft ist schließlich Geschäft - und es gibt die selektive Darstellung der Informationen, die vorliegen. Und es gibt auch das, was man die Betrachtung des Marktes nennt. Wenn zehn oder 15 Journalisten sich in ihren Organen auf ein Thema so oder so eingeschossen haben (es in einer bestimmten Weise durch die Mangel drehen), ist man als "Einzelkämpfer" mit einer negativen Meldung "auf dem falschen Ufer" - dies sind die medialpsychologischen Gegebenheiten. Heute ist es "In" Pro zu sein, Morgen aber schon "Out" und Kontra angesagt. Selbst die Macher wissen nicht, warum dem so ist - siehe dazu die 3sat-TV-Sendung "Die Meute: Medien - Macht & Ohnmacht" vom 3.Februar 2002. Paranormale Negativmeldungen hatten gerade keine Konjunktur im alltäglichen Richtungskampf. Dies sind selbstverständlich keine z.B. von uns voraussehbaren Gegegebenheiten und diesen unsicheren Umständen im Mediengeschäft sind wir laufend ausgeliefert. Es ist halt eben so. Und dies hat weitreichende Folgen für unser ganzes Thema in mehr als 50 Jahren Historie. Es gibt keinerlei Grund anzunehmen, dass diese hier wirkenden Mechanismen *neu* sind und es festzustellen, dass es sie eigentlich schon immer gab. Dagegen ist offensichtlich kein Kraut gewachsen. Schlußendlich alles dem Zufall überlassen. Mal gibt es Hochs für UFO-Meldungen, mal solche für deren Entkräftung. Immer abhängig von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, auf die man keinerlei Einfluss nehmen kann und in Redaktionsstuben bestimmt wird. Mit dem was wir es hier zu tun haben ist also eine Art Lotto-Spiel ohne Gewähr. Mal ist die Stimmung in den Redaktionen Pro und mal Kontra - und dies bestimmt die Weitergabe der Informationen, auch wenn es im Grunde da und dort substanzloses Geschreibsel sein mag - aber dies ist im Grunde egal, da die meisten Konsumenten sowieso keine Ahung haben und dennoch unerschütterlich in sich selbst ruhen. Sei es bei Agenturen, sei es bei Zeitungen, sei es bei den Radios bzw TV-Sendern. Mit Rationalität hat es in diesem sowieso irrationalen Umfeld also nichts zu tun. Die Nachrichtenselektion ist auch vom Bauchgefühl bestimmt. Selbstverständlich gibt es auch abweichende "Ausreißer", im Gewerbe "Hosenlatz-Journalismus" genannt. Dann wird der Hosenlatzt aufgemacht und dann entlädt sich der angesammelte Stau eruptiv entgegen der Strömung durch jene, denen es einfach zu viel wird. Gut, man kann dies den "freien Journalismus" nennen, aber warum erfährt dieser dann regelmäßig die größte Kritik in einem System absoluter (Medien-)Demokratie? Und dies ist nun einmal über unser Großthema hinaus anzuwenden. "Bist Du noch so fleissig, wir senden trotzdem nur 1:30" ist ein ernsthafter Witz unter TV-Nachrichten-Reportern. Der Grund: Angeblich vertragen die Zuschauer zu einem Thema nicht mehr. Was darüber hinaus geht, macht die Medienleute ob dieser "goldenen Regel" automatisch betreffs der marktwirtschaftlichen Situation (und ihren eingebürgerten Spielregeln) nervös.

Der Weltraum rückt uns näher

Und dann kam mal wieder dass, was kommen musste als das erste schöne und wolkenfreie Wochenende der letzten Zeit zu vermelden war, schließlich gehört der offene Himmel ja allen Menschen und wenn die Situation danach ist kann man eine Welt der Wunder erleben. Jedenfalls machen wir daraus die Wunder, wenn uns danach ist - eine wundervolle Welt:

In der Samstagnacht des 2.Februar 02 meldete sich telefonisch eine Dame aus Ludwigsburg. Sie hatte bei den frühlingshaften Witterungsbedingungen mit winterlichen Rekordtemperaturen bei Biergarten-Wetter nochmals spät Abends ihren Hund Gassi geführt und hatte dabei am Himmel zwei auffallende Lichtobjekte ausgemacht, die sich völlig vom restlichen Sternzelt unterschieden, sie *Funkelten* auffallend und waren größer und heller als alle anderen Sterne. "Ir-

genwie kamen auch Farben rein während alle andere Sterne weiß sind und die beiden *irgendwie so nah wirken*", so die Frau. Ihr kam dies komisch vor, ging wieder nach Hause, alarmierte ihren Mann und so gingen sie auf den Balkon hinaus, um "die beiden UFOs" weiter zu beobachten - sie standen weiterhin am Himmel. Dabei muß hochgekommen sein, dass da "doch gerade in der *BILD*-Zeitung" was von UFOs in der Türkei stand. Dadurch wurde die Sache für die beiden noch interessanter, "weil das da Oben könnten die doch aus der Türkei sein"! Nun kam Kommissar Zufall ins Spiel und man entsann sich auch um einen Bericht in der Lokalzeitung, der *Ludwigsburger Kreiszeitung* vom 25.Januar, über "UFO-Jäger auf Himmelspirsch - Mannheimer Meldestelle ist einmalig". So ging die Frau zum Altpapier und suchte dort die letzten Ausgaben der Zeitung durch und wurde fündig. Daraufhin rief sie mich also um 23:30 h mit ihrem Handy auf dem Balkon und weiterhin in Angesicht der Objekte an. Inzwischen hatte sie und ihr Mann die "UFOs" schon knapp eine Stunde im Gesichtsfeld gehabt. Ziemlich aufgeputzt berichtete sie mir also über die vorausgehenden "Ereignisse". Dies klang mir doch, wie... Nun die Dame und ihr Mann wurden von mir über die Details befragt und schließlich landeten wir beim Punkt der Sichtungsrichtung, die man mit einem deutlichen und leisen "Nord (?)" angab. Waren die beiden wirklich sicher, dass die Richtung der Norden war? Schließlich stellte sich anhand der Eselsbrücke über den Sonnenlauf heraus, dass die korrekte Richtung Süd-West war. Naja, die beiden gestanden ein, sich noch nie im Leben mit Himmelsrichtungen auseinandergesetzt zu haben. Nun schwahnte mir mal wieder einiges und ich ging selbst auf den eigenen Balkon in konnte nun von Mannheim aus *ebenso* diese augenfälligen und selbst für einen Laien auffälligen beiden Körper eine handbreit auseinander am Himmel stehen sehen - eindeutiger ging´s nicht. Die beiden Objekte waren a) der Stern Sirius und b) der Planet Jupiter - nichts anderes und der Weltraum war nicht wirklich näher gerückt, auch wenn es den ersten Anschein hatte. Ich klärte die beiden auf, um was es sich hierbei handelte und dass dies wohl auch Beteiligte beim UFO-Fieber in der Osttürkei waren. Die beiden wurden plötzlich nach all ihrer Redseligkeit recht schweigsam und zurückhaltend, bedankten sich artig, aber die "UFO-Euphorie" war deutlich weg und sie mögen sich im besten Fall gedacht haben: "Und deswegen haben wir uns zum Narren halten lassen?"

In diesem Fall konnten die Leute aufgeklärt werden, weil der Zufall mit der lokalen Zeitungsberichterstattung ihnen auf die Sprünge half, mal nachzufragen was da los ist - andere Menschen hatten diese Chance nicht bzw wurden darüber nicht aufgeklärt. Interessant ist jedoch auch das Wechselspiel in diesem Fall, es ist klar nachzuvollziehen. Ob die Zeugen sich gemeldet hätten, wenn nicht die "Anreicherung" der eigenen Beobachtung durch die Meldung über die türkischen UFOs und dann die Erinnerung an den CENAP-Artikel in der Lokalpresse stattgefunden hätte? Wahrscheinlich nicht. Auch wenn in diesem Fall die zeitliche Nähe zur Türkei-Meldung gegeben ist, doch ist es nicht auch so, dass das was wir in den Masseninformationsmitteln aufschnappen nicht irgendwo bei uns hängen bleibt und wir einigermaßen halbwegs Fetzen daraus plötzlich aus der Erinnerung abrufen können, wenn es notwendig wird? Im Fall der UFO-Story sind dann Meldungen aus den Medien scheinbar immer irgendwo geeignet "Einfluss" auf das aktuelle Beobachter-Verhalten zu nehmen.

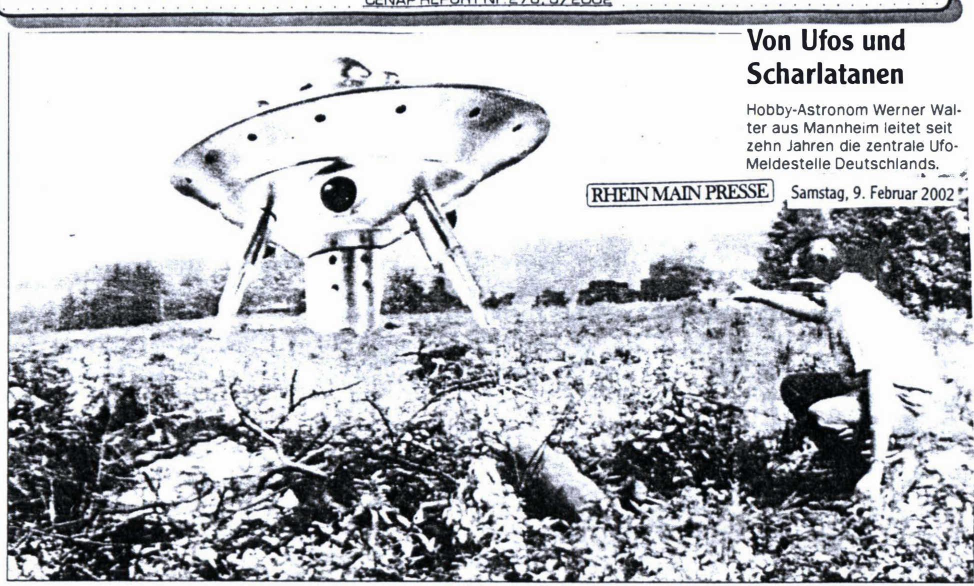
UFOlogical after-shockwaves: Am 6.Februar 02 erschienen die *Filer´s Files* #06/02 - ein Kompendium wilder Internet-UFO-Geschichten. Dort wurde eine Nachricht der Organisation SIRIUS UFO Space Sciences Research Center (= Haktan Akdogan) aus der Türkei verwendet, die einem die Haare zu Berge steigen lässt. Hiernach habe die "wissenschaftliche Untersuchung" der Vorgänge in der Türkei inzwischen ergeben, "dass da keine hellen Sterne oder Planeten die Sichtungen hervorgerufen haben können." Die Untersuchung habe ergeben, dass die wahrgenommenen und videografierten Objekten sich "innerhalb der Atmosphäre bewegten" und zudem eine "hochentwickelte Technologie auswiesen, die keineswegs von der Erde stammen kann". Die gesichteteten Objekte waren keine "Satelliten, Flugzeuge, Hubschrauber, Luftballone oder Meteore". Nach SIRIUS waren sie natürlich auch keine Erdbebenlichter oder sonstige Plasma-Erscheinungen aus der Natur. Dies alles habe man festgestellt, weil man die Videoaufnahmen in einem spezialisierten Studio vergrößerte und "Nahaufnahmen" erzeugte. Die UFOs waren schließlich nichts weiter als außerirdische Raumschiffe, klipp und klar. Na klar, glasklare und saubere UFOlogie der ufologischen "Traum Dealer".

Die Folgen einer Zeitungsmeldung:

Am Samstag, den 9.Februar 02, erschien in der *Mainzer Allgemeinen Zeitung* (Mantel-Zeitung für einige andere Blätter im Rhein-Main-Gebiet wie z.B. der *Wormser Zeitung*) ein Artikel über die CENAP-Tätigkeit unter der Schlagzeile **"Aliens, Untertassen, Scharlatane - Werner Walter leitet die zentrale UFO-Meldetstelle Deutschlands/Ein Aufklärer unter Esoterikern"**... Die Folge davon waren sofort folgende Anrufe mit UFO-Berichterstattungen:

1) Der Fotojournalist Thomas Sch. aus Ingelheim. Er war völlig "umgehauen", als er heute den Artikel in seiner Zeitung las, für die er arbeitet und auch den Journalisten kennt, der diesen schrieb, "weil ich nie dachte, dass der mal soetwas bearbeiten würde". Wie auch immer, Sch. hat vor 4 oder 5 Jahren selbst mal "mitten im Sommer" ein UFO gesehen. Er wurde von seinem Vater hinzugerufen, der gerade im Garten ein Sonnenbad auf der Luftmatratze nahm und dabei direkt über sich am Himmel einen "auffallenden, hellen Lichtfleck" ausmachte, der offenkundig von der Sonne bestrahlt wurde. Er war weitaus größer als ein Stern am Nachthimmel und bewegte sich nicht von der Stelle. Daher rief nach einiger Beobachtungszeit nach seinem Sohn und dieser kam alsbald herbei und sah ebenso diese "Scheibe am Himmel". Beide schauten einige Zeit gemeinsam darauf, irgendwie war sie so auffällig, dass der Vater ins Haus ging um sein altes Marine-Fernglas zu holen, welches er aus seiner Dienstzeit auf See "mitgehen ließ". Beide beobachteten abwechselnd die Erscheinung, inzwischen waren schon gut 45 Minuten vergangen. Durch das Fernglas wirkte diese "fast kugelrunde Gestalt" metallisch und auch "irgendwie halb-transparent". Der Anrufer ist Amateurastronom und eilte davon um sein kleines Teleskop zur besseren Beobachtung zu holen. Doch bis er sein Instrument im Garten aufgebaut und ausgerichtet hatte, bewegte sie sich plötzlich weg und zog immer kleiner werdend in "einigen Minuten weg". Thomas Sch. rief daraufhin die Flugsicherung in Frankfurt an, bekam dort aber eine negative und "halb-belustigte Auskunft". Seither umtreibt ihm die Beobachtung, ohne das er sie aber wagte weiterzugeben - "an wen auch?" Offenkundig ein Wetterballon.

2) Frau Renate K. aus Bad Ems ist Tankstellenpächterin seit über 20 Jahren und da sie selten jemand für die Nachtschicht ihrer Tankstelle mit "24-Stunden-Service" findet, macht sie oft die 22 h bis 6 Uhr-Schicht, auch weil sie "nachts schlecht schlafen kann". Da ihre Tankstelle am Stadtrand liegt und sich dort eine ländliche Zone anschließt, ist des Nachts oftmals wenig los. Dann geht sie immer mal wieder raus um sich die Beine zu vertreten. "Immer wieder" beobachte sie dabei (und klaren Himmel) "nahe Sterne", "die aber keine sein können und in der Atmosphäre auftauchen, weil sie so nah sind"! In den vergangenen Jahren hat sie "mindestens 30 x" solche Beobachtungen gemacht. Ein Tagebuch oder so führte sie deswegen aber nicht. Ihre Blickrichtung ist Südwesten, "wo alles ganz frei und ungehindert ist". Die von ihr gesehenen Objekte haben alle Gemeinsamkeiten: "Sie stehen stundenlang am Himmel und gehen dann am Horizont unter. Doch sie heben sich von Sternen sonst ab, weil sie so hell, groß und zudem blinkend oder 'signalisierend' sind. Außerdem sind sie nicht immer weiß, sondern zeigen Farben für nen Sekundenbruchteil." Die letzte Observation dieser Art fand an zwei hintereinander folgenden Nächten statt: vom 26.auf den 27.Januar und 27.auf den 28.Januar, danach war sie nicht mehr an Ort, da sie sich wegen einer Zahnwurzel-Behandlung nicht mehr imstande fühlte, den Dienst zu machen. Und danach war der Himmel zu. In diesen explizit genannten Nächten hoben sich zwei Objekte, "eines über dem anderen" im Südwesten ab. Sie machte auch einen bekannten Kunden darauf aufmerksam, der aber nur die Achseln zuckte und nen Witz über UFOs machte, worüber sie auch lachte, weil sie ihre Objekte nicht als außerirdische Raumschiffe



Ein Ufo auf dem Feld? „Das ist nachträglich ins Bild retuschiert, eine Fotomontage", sagt der Ufo-Forscher Werner Walter. Er wird oft mit Schwindeleien dieser Art konfrontiert. Bild: privat

Aliens, Untertassen, Scharlatane

Werner Walter leitet die zentrale Ufo-Meldestelle Deutschlands / Ein Aufklärer unter Esoterikern

Von unserem Redaktionsmitglied Tobias Sparwasser

MANNHEIM - Werner Walter führt ein Doppelleben. Der Einzelhandelskaufmann arbeitet tagsüber in einem großen Elektronik-Markt. Doch zu Hause in Mannheim-Vogelstang wechselt der 44-Jährige seine Rolle. Seit zehn Jahren leitet der Hobby-Astronom dort die zentrale Ufo-Meldestelle Deutschlands. Wenn irgendwo von unerklärlichen Phänomenen berichtet wird, weckt das Walters Spürsinn: Er ist ein Ufo-Jäger.

Mannheim-Vogelstang. Eine klassische Satellitenstadt. Fünf- bis sechsstöckige Plattenbauten reihen sich aneinander, dazwischen recken sich Hochhäuser in den Himmel. Auch Walters schlicht eingerichtetes Apartment wirkt, als wolle es dem Zeitgeist trotzen. Nichts deutet auf seine Leidenschaft hin.

Erst eine düstere Nische im Arbeitszimmer befriedigt die Erwartung an das Refugium eines Ufo-Forschers. Zwischen dem Poster der Fernsehserie Akte X und Abbildungen von Raumschiffen glotzen Aliens von der Wand, auf der Tapete schimmert der Orion-Nebel. Hier hat Werner Walter seine Meldestelle mit Computer und Telefon eingerichtet. Hier recherchiert er in den für ihn zusammengestellten Nachrichten eines Zeitungsdienstes.

Rund 400 Telefonate hat Walter unter der Telefonnummer 0621/701370 empfangen, seit er 1992 die Ufo-Hotline schaltete. Meist beruhigte er die Anrufer: Fehlalarm. „Ich kenne die Pappenheimer am Himmel, die Ufo-Wahrnehmungen auslösen. Helle Planeten wie Venus oder Jupiter, Disko-Scheinwerfer, Flugzeuge oder Miniatur-Heißluftballons", zählt Walter auf. An Silvester provozierten diese Ballons, ein Partyspaß, drei Dutzend Meldungen. „Die Geschichten lösen sich meist in Luft auf, wenn man nach den Ursachen sucht. Nur fünf bis sieben Prozent der Anrufe sind nicht erklärbar", sagt er.

Dann wird Walter zum Jäger. Er ist schon mit dem Auto ausgerückt, um vor Ort mit Zeugen zu sprechen. Manchmal kommen die Leute zu ihm. So wie eine Frau aus Konstanz, die dort am hellen Tag gesehen haben will, wie eine schwarze Scheibe langsam über den Marktplatz schwebte.

Jäger und Aufklärer

Walter reizen diese Geschichten. Doch wenn der Liebhaber von Science Fiction-Büchern und -Filmen erzählt, klingt er betont sachlich. „Jäger", das akzeptiert er als Attribut, aber ein Fantast will er nicht sein. Walter versteht sich als Aufklärer, sein Spürsinn ist ausgerichtet, falsche Meldungen zu entlarven. Wie die jener Scharlatane, die Pkw-Radkappen als Frisbee durch die Luft werfen oder schwarze Papierschnipsel an Fenstern als fliegende Untertassen proklamieren. Im Zeitalter digitaler Bildbearbeitung traut er ohnehin keinem Foto-Beweis.

„Mein Anliegen ist naturwissenschaftlich", erklärt er. Walter distanziert sich von „den weltfremden Esoterikern, die auf eine kosmische Friedensbotschaft warten". Walter will aufklären, bevor er Phänomene interpretiert. Für viele der Ufo-Gläubigen sei er daher ein Ketzer – „ein Verräter an der guten Sache". Wenn er ein Phänomen ganz irdisch begründet, wird er sogar gelegentlich von Anrufern beschimpft. „Für diese Personen sind die Ufos das Vehikel für die Verrücktheit, die sie mit sich herumtragen", sagt er.

Als ein wenig verrückt gilt Walter allerdings auch. Zumindest insofern, dass er schon in Talkshows auftrat und ihn Fernsehteams in Vogelstang besuchten. „Nur fürs Fernsehen habe ich die Ecke überhaupt so eingerichtet", sagt Walter und deutet auf die Poster an der Wand. „In den Berichten bin ich aber dann nur als Alibi-Skeptiker aufgetaucht", ergänzt er enttäuscht. „Hollywood" sei das, was erwartet werde, Mysterien. Die kann der Ufo-Aufklärer aus der Satellitenstadt nicht bieten.

@ **Weitere Hinweise dazu unter www.allen.de/cenap**

ansah, sondern als "Satelliten mit Laser-Anlagen" (hab ich auch noch nicht gehört, staun). Ein paar Minuten lang führte ich ihr aus, dass dies wohl durchweg astronomische Objekte (im speziellen Fall bekanntlich Sirius und Jupiter) gewesen waren. Sie nahm es ziemlich gelassen hin und meinte: "Na, jetzt weiß ich wenigstens mehr, aber auch künftig schau ich trotzdem hin, sieht nämlich faszinierend aus - aber wenn man Langeweile hat..."

3) Herr Gustav M. aus Worms ist aufgrund eines schweren Betriebsunfalls bei Opel in Rüsselheim Frührentner und seither an den Rollstuhl gefesselt. Sein Fall soll in Rechtsstreitigkeit sogar vor das Bundes-Sozialgericht (?) gegangen sein und schlußendlich bekam er "mehrere Hunderttausend" zugesprochen. Davon kaufte er sich ein Häuschen am Stadtrand, mit Rampe zum Garten. Wie auch immer, seine Sichtung geht auf die "Silvesternacht" 1998/1999 zurück. Und nun kam, was kommen mußte. Gegen 0:30 h sahen er und seine alten Kumpels vom Werk (er leidete früher die "Betriebssportgruppe" im Garten "eine orange-rot-glühende Flackerkugel durch den Himmel ziehen" - minutenlang bis sie am Horizont hochziehend verschwand. "Glauben Sie mir, bei ihrer größten Annäherung hatte sie fast VOLLMONDGRÖSSE! Wahnsinn, soetwas." Was das wohl war? Doch dann jenseits dessen der interessante Aspekt. Herr M. war sehr eingenommen von dieser Wahrnehmung und dachte sofort an ein UFO, "aber lachen Sie nicht, ich wußte es nicht beser einzuordnen und eine Fliegende Untertasse mit den Grünen drin war dies sicherlich nicht, dazu bin ich viel zu sehr Realist. Doch was war es dann? Ich wußte keine Antwort darauf." Neugierig geworden suchte er nach einer "realistischen Antwort". Einer seiner Kumpels, die genauso "überrascht und durcheinander" waren, schleppte dann ein Buch von Däniken an und bald darauf das *Magazin 2000*, weil sie immer wieder über die Beobachtung diskutierten und nach einer Antwort suchten. Man schrieb als EvD über den Verlag an und schildert die Beobachtung - eine Antwort kam nie. Da das *Magazin 2000* damals auf dem Umschlag eine UFO-Hotline-Nummer abdruckte, rief Herr M. dort an und erreichte tatsächlich jemand. Dieser Herr nahm den Beobachtungsbericht entgegen und "gratulierte mir, weil ich ein exotisches Raumschiff gesehen habe, welches bereits von Wissenschaftlern in Mexiko bestätigt wurde und dort 'Plasma-Raumschiff' genannt wird. Der Typ meinte, dass ich vielleicht die nächste Kontaktperson sei und deswegen solle ich mich bereit halten. Da hängte ich ein, weil mir dies zu blöd war." Kurz gesagt: Ich erklärte ihm was er da wohl gesehen hat und ein Aufatmen war zu vernehmen: "Na also, warum nicht gleich? Da eiern einige Typen so rum. Ich bin froh, nun Bescheid zu wissen. Vielen Dank - und dies ist nicht nur eine Floskel. Von den UFO-Freaks dagegen habe ich die Schnauze voll! Eine vernünftige Erklärung ist mir lieber, als alle Spinnereien zusammen."

Insbesondere im letzten Fall wird deutlich, dass da UFO-Zeugen sicherlich nicht selten populäre UFOlogen oder UFO-Promoter mit fantastischen Vorstellungen aus ihrer Not heraus ansprechen, um nach Antworten zu suchen. Das EvD nicht auf Eingaben antwortet und schon einiges an Material einkassiert hat, ist bereits bekannt, aber das Hesemann TROTZ CR-Studium über Jahre hinweg, den Sachzusammenhang (Silvesternacht - minutenlang zu sehende orange-rote Flackerkugel) offenkundig nicht erkennen WILL, beide Augen zudrückt und den Zeugen noch ganz andere fantastische Geschichten einreden will, ist doch jenseits allem. Gut, die einen mögen darauf einsteigen und selbst zu UFOlogen werden, aber es gibt offensichtlich auch andere Leute, denen dies alles zu viel ist. UND IN DIESEM FALL IST ES GUT SO.

Wie es der Zufall will, bekam ich am selben Tag den Brief von Nils Traichel aus Hamburg: "Erst einmal muss ich Sie loben, für Ihre tolle Leistung in Sachen UFO-Aufklärung. Sie Entlarven so Manches - und dass muss auch sein. Früher war ich sehr verblendet und glaubte hinter jedem UFO stecken Aliens. Ich las natürlich auch die entsprechenden Bücher. Aber nach dem Lesen Ihres Buches sehe ich alles wesentlich realer - Danke!"

Gegen Mitternacht des selben Tages meldete sich ein waschechter "Trucker", der gerade in seinem Heimat-Standort ankam. Herr Wallner aus Dösitz im Osten ist wie gesagt LKW-Fahrer.

An diesem Samstag war er in Mainz bei einer Petrolfirma, um Rohstoffe zur Weiterverarbeitung mit Ausnahmegenehmigung abzuholen. Im Zeitungsstand neben dem "Mac" griff er sich die *Mainzer Allgemeine*. Auf der Rückfahrt las er das Blatt "und fuhr wie beim Stromschlag zusammen", als er den kritischen Artikel über Aliens und UFOs las. Inzwischen war er nach Hause zurückgekehrt und meldete sich "sofort nach der Dusche" - entschuldigte sich sogar wortreich für den späten Anruf (!!!). Der Grund: Er wurde im Herbst 1998 von "einem Dutzend Lichtgestalten am Himmel verfolgt"! In irgendeiner Nacht befand er sich auf der Autobahn zwischen Leipzig und Riesa, vielleicht 15 km vor Riesa. So gegen 23 h fiel ihm auf, "wie da in halber Höhe über der Strasse vor mir kreisende Lichtscheiben zwischen den Wolken erschienen, alle vielleicht so groß wie der Vollmond nur viel lichtschwächer und irgendwie 'nebelig', wenn Sie verstehen - ich kann es auch nicht besser ausdrücken und sagen." Im Zuge der nächsten halben Stunde zogen diese Erscheinungen leicht neben ihn, er fuhr auf einem Parkplatz, stieg aus und konnte die "Scheiben" in die nächsten Minuten bei einer Cola und einer Zigarette ruhig kreisend über einer Anhöhe gegenüber beobachten - gelegentlich schien es ihm so, als besässen sie "nach hinten laufende spitze Fortsätze". Wallner machte einen anderen Kollegen auf dem Parkplatz darauf aufmerksam, doch der erzählte ihm was von "Laserstrahlen am Himmel", die hier "laufend am Wochenende zu sehen sind". Wallner konnte dies nicht glauben ("weil Laser gerade Linien ziehen und rot sind" - da hat er so ziemlich recht) und fuhr bald darauf weiter.Nach ein paar Minuten verlor er aufgrund der Strassenführung die kreisenden Lichter neben und hinter sich ausser Sicht.

Trotz der spannend vorgebrachten Geschichte erklärte ich dem Mann den "feinen Unterschied" zwischen Laser-Projektionen und speziellen Scheinwerfer-Projektionen, die sich genauso ausbilden, wie das was er beschrieb. Dies akzeptierte er auch, nahm es an und entschuldigte sich für den sehr späten Anruf, "aber ich war so neugierig. Wissen Sie, ich bin ja als Berufskraftfahrer Tag und Nachts unterwegs, überall in Deutschland. Doch soetwas hatte ich bisher noch nicht gesehen. Für mich waren diese Lichter nie solide Objekte, aber ich wußte einfach nicht, was das war. Sie müssen dies verstehen..."

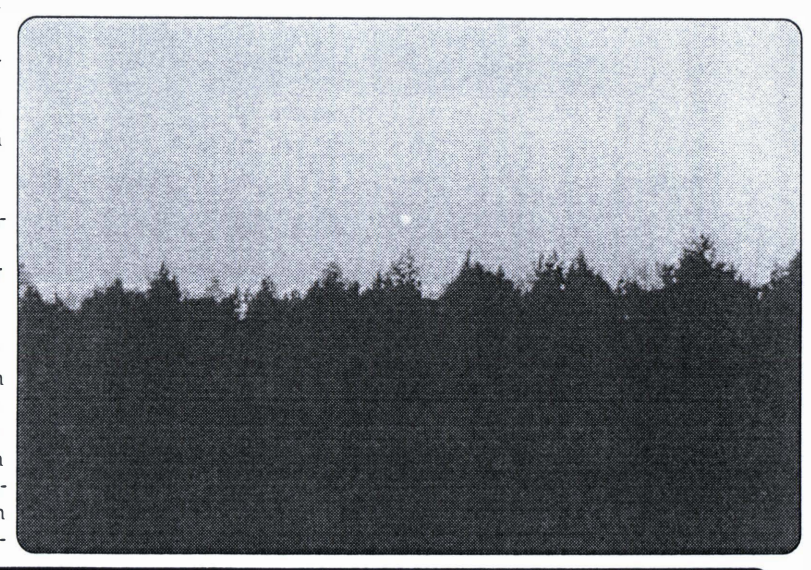
Sonntag-Mittag, 10.Februar: Es erreicht mich Herr Kästner aus Bingen, was er vorzubringen hatte passte "wie die die berühmte Faus auf's Auge" hinsichtlich der vorausgehend eingegangenen Meldung. Seitdem er am Vortrag die Zeitungsmeldung gelesen hatte, juckte es ihn in den Finger sich zwecks einer "physikalischen Auskunft" bei mir zu melden, aber irgendwie konnte er sich doch (zunächst) nicht durchringen. Schließlich rief er doch an. Er ist Bäcker und fängt recht früh mit seiner Arbeit in einer Großbäckerei an. Dabei sieht er als "kreisende, milchigweiße Lichtflecken" am Himmel - von denen er aber längst weiß, dass dies "Space-Kanonen" einer Discothek sind. Er hat es selbst herausgefunden. Soweit so gut, nur wundert er sich darüber, dass da zwar meistens die Lichtstrahlen von unten nach oben zu sehen sind, aber "alle paar Wochen oder so" fehlen die, aber die Reflektionen der "Space-Kanonen" sind immer noch in den Wolken zu sehen. Er und seine Kollegen wissen zwar um den Ursprung und das Sein dieser Lichter, machen aber trotzdem ihre Scherze um "unsere UFOs", wenn die Lichtkanäle fehlen. Er fragte nun nach, welcher physikalische Umstand für das gelegentliche Fehlen der Lichtkanäle ("dann sieht dies schon sauber aus") verantwortlich sei, da man ihm dies bisher eigentlich auch nicht erklären konnte, obwohl er im Zuge der Zeit schon "mit manchen Leuten" darüber sprach. Man machte "Laser-Effekte" für diesen Umstand aus, aber das "hört sich doch nicht gut an, als Erklärung". Kurz gesagt, ich klärte ihn auf und er bedankte sich, "auch wenn ich Ihnen keine Außerirdischen melden kann".

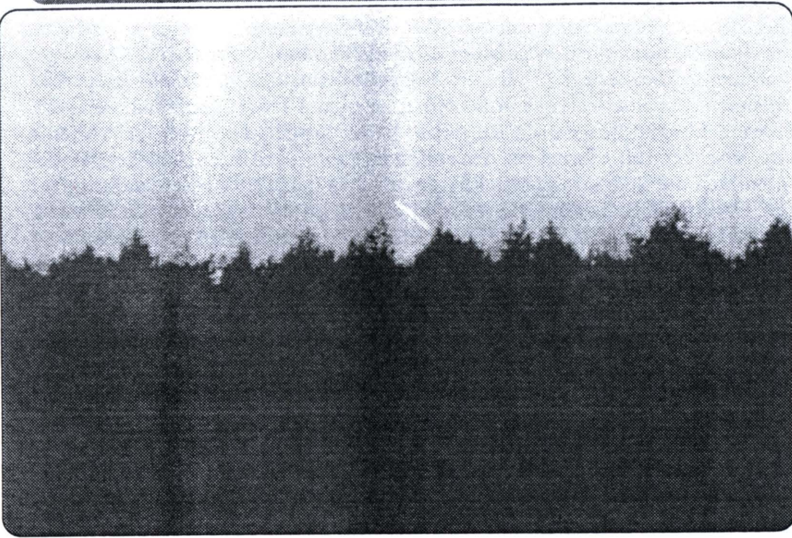
Solche Art von Anfragen sind eher selten, kommen aber (siehe oben) doch auch mal vor. Und man sieht auch, dass die Leute gelegentlich Hemmungen haben und sich einen Abringen müssen, um sich zu melden, auch wenn es für "mich eigentlich nur um eine Kleinigkeit geht" (also jetzt von "Zeugen"-Sicht).

Noch Wochen später rief mich Frau Wenk von der SWR3-TV-Redaktion "Nachtcafe" ob dieses Zeitungsberichts an und wollte mich für den 22.März 02 in die Sendung zum Thema "Außergewöhnliche Hobbys" einladen. Diesbezüglich fanden 2 jeweils halbstündige Telefongespräche statt und ich wurde gebeten mal eine Videokassette mit einer meine TV-Auftritte leihweise der Redaktion zuzuschicken. Schlußendlich wurde ich doch wieder ausgeladen, weil mein Thema "doch nichts sei". Man versprach mir hierbei die Videokassette sofort zurückzuschicken. Pustekuchen - ich mußte mehrfach die Redaktion kontaktieren, bis dies dann endlich geschah. Außer Spesen nichts gewesen. Dafür aber hatte der Offene Kanal Worms mich eingeladen, am Samstag, den 23.März, 15 Minuten lang live in Sachen UFOs zu berichten. Zusammen mit Hansjürgen Köhler besuchte ich also die Sendung. Knapp 25 Minuten hatten wir da und erklärten diverse falsche UFOs, die IFOs. Aufgrund der Ereignisse um die Jahreswende stellten wir auch deren Auslöser, den Miniaturheißluftballon in drei großformatigen Bildern vor. Dabei machten wir einen Fehler: Herr Resch rief mich (da die Hotlinenummer eingeblendet wurde) am selben Abend an um eine "seltsame Erscheinung" am Abendhimmel "im Sommer vor zwei Jahren" melden. Alles passte haargenau auf den MHB, genauso wie wir ihn beschrieben. Doch da wir es wegen des aktuellen Falls als "Silvester-Feuerwerks-Ersatz" erklärt hatten, dachte der Anrufer in völliger Erwartung, dass diese Dinge auch *nur* rund um Silvester angeboten werden (wie es auch für Böller und Raketen etc gilt!) und seine Erscheinung daher *etwas anderes sein muss*. Wie bei kleinen Kindern *muss* man einfach bei öffentlichen Auftritten/Verlautbarungen einfach auch an alles denken und es auch ausführen. Dies mag auch der Grund sein, warum viele Nachrichtenorgane nur "einfache" Antworten suchen.

Im Land Brandenburg wurde "UFO" fotografiert

Am Nachmittag des 19.März 02 kontaktierte mich ein Journalist aus der *B.Z.*-Redaktion (Berlin [zweitgrößtes Boulevardblatt nach *BILD* im Axel-Springer-Verlag]), weil ein Zeitungsfotograf ("er ist sehr zuverlässig und wir haben keinen Zweifel an ihm") des Boulevardblatts ein UFO fotografiert habe. Via eMail bekam ich die drei entsprechenden Bilder sofort zugeschickt. Zurück ging die Beobachtung auf Mittwoch, den 27.Februar. Als besagter Fotograf unterwegs in einer bewaldeten Gegend war und etwa am südwestlichen Sonnenuntergangshimmel um 18:10 h glaubte einen außergewöhnlich hellen Punkt auszumachen, "der dorthin nicht gehörte". Deswegen wurde er professionell und hielt mit seiner Profikamera drauf und nahm zwei Bilder von der Erscheinung auf, die schon nach einer Minute hinter den Bäumen untergegangen war. Später am Abend, um 21:35 h, sah er wieder für etwa "zehn Sekunden" ein hel-





les Licht über sich und war nun alarmiert, er riß die bereitliegende Kamera hoch und schoß ein weiteres Foto, weil er dachte, dass "dies ein Komet" sei, so der *B.Z.*-Redakteur mir gegenüber. Was genau die letzte Aufnahme zeigt ließ sich so nicht sagen, aber der Luftraum rund um Berlin ist natürlich von Flugverkehr schwer belastet, sodass hier etwa ein Flugzeugscheinwerfer vielleicht festgehalten wurde. Was aber die Kern-Beobachtung von 18:10 -18:11 h am selben Tag angeht, da gibt es Sicherheit um "den hellen Körper" - hierbei handelt es sich, wie ich schnell mit dem Astroprogramm überprüfte, eindeutig um unsere himmlische Schwester, den Planeten Venus, der gerade zur rechten Zeit am rechten Ort unterging. Auf dem Foto sind auch keine *zwei* Objekte zu sehen, sondern nur eines - wäre das UFO *nicht* die Venus gewesen, müßte die Venus sich zusätzlich abgebildet haben. Zudem ist die eine Langzeitbelichtung ebenso eindeutig, da bewegt sich die Erscheinung von Links nach Rechts nach unten - genauso wie es den Gesetzen der Himmelsmechanik entspricht und an die sich auch die Venus hält. Dies vermittelte ich dem Redakteuren sofort telefonisch und reichte auch via eMail eine Astro-Reproduktions-Grafik zur aktuellen Situation zum genannten Tag und der genannten Uhrzeit mit entsprechender Blickrichtung zur Unterstützung sowie als Beweis ein. Er staunte nicht schlecht: "Dass hätte ich aber nicht gedacht..." Ich fragte ihn, ob er einen aufklärenden Artikel bringen werde, woraufhin er meinte "Wahrscheinlich." Nun, ich wollte mich einmal "positiv" überraschen lassen - doch zunächst Pusteblume von wegen "Medienkompetenz", die verfolgen

ihre eigenen Interessen.

Gut, gleich am nächsten Morgen schaute ich über "Paperball" betreffs dem Suchwort "UFO" nach, ob es einen entsprechenden Artikel gab - und ja es gab ihn an diesem Tag. Und zwar ihn von der *B.Z.* gewohnten Sensationsmanier: »**UFO über Brandenburg?** 18.10 Uhr: Kurz über dem Horizont steht ein heller Leuchtpunkt. Plötzlich schießt dieser Punkt in Richtung Nord davon. Foto: Olaf Schulz, Naturfotograf. Schönborn-Eichwald - **Seine Katze klemmte verschreckt den Schwanz ein, zischte miauend ins Haus. Olaf Schulz blieb fasziniert stehen und fotografierte, was er am Himmel sah: "Es war ein UFO!"** Um kurz nach 18 Uhr entdeckte er am südwestlichen Abendhimmel ein ungewöhnlich helles, rundes Licht. "Es stand über den Baumwipfeln am Horizont in Richtung Domsdorf", so der 38-jährige Fotograf. "Ich rannte, holte Stativ und Kamera, montierte blitzartig mein 500er Tele." Schulz war schnell genug. Der Punkt stand noch am Himmel. "Kurz nachdem ich das erste Mal auf den Auslöser gedrückt hatte, schoss der Leuchtpunkt plötzlich aus dem Stand Richtung Norden davon, hinterließ dabei einen Schweif am Himmel. Dann war er verschwunden." Gut drei Stunden später blickte Schulz wieder nach oben: "Etwas weiter südlich als vorhin stand wieder ein Punkt am Himmel. Ich löste aus. Bei offenem Verschluss wurde das grellweiße Licht immer heller, als würde jemand einen Netzspannungsregler aufdimmen. Dann drehte das Teil auf der Stelle, zischte aus dem Stand mit großem Tempo Richtung Norden." Eine Minute später war Schluss mit dem Spektakel. **Was Olaf Schulz am Nachthimmel gesehen hat?** "Das Objekt ist schon sehr eigenartig und für mich nicht erklärbar", so Peter Taubert, Leiter der Sternwarte Doberlug Kirchhain. "Sogenannte Sternschnuppen bleiben eben nicht am Himmel stehen." Auch Holger Knobloch, Leiter der Herzberger Sternwarte staunt: "Sehr schwierig, das zu deuten." "Wir haben im Radar diesmal nichts beobachtet", so ein Major von der Bundeswehr in Holzdorf, "allerdings hatten wir vor sieben Jahren ein Phänomen, das normal nicht erklärbar war." Schulz ist sich sicher: "Es muss ein UFO gewesen sein, anders sind mir beide Begegnungen nicht erklärbar. Es war weder Flugzeug, Wetterballon noch natürlicher Himmelskörper. Und auch ein Hubschrauber hätte beim Abdrehen nicht so einen weißen Schweif hinterlassen können."«

Quelle: http://bz.berlin1.de/news/dc19ufo.htm

Nun war es an mir zu Staunen, ja "Bauklötze-zu-Staunen". Nicht nur, dass die Erklärung einfach weggelassen wurde, NEIN es wurde sogar alles getan um den Fall zu *mystifizieren* und die Leser zu irritieren. Die I-Net-Ausgabe wurde um 17:59 h erstellt, damit ging wohl der Artikel in die Chefredaktion und später in den Druck - fast zwei Stunden *nachdem* ich alles schon geklärt hatte und der verantwortliche Redakteur über die wahren Hintergründe Bescheid wusste. Ich finde dies sehr interessant, Sie sicherlich auch! Völlig überzogen natürlich auch die Story mit der verschreckten Katze und dem davonschießenden Körper - rein "ufo-romantisch" aufgebaut. Die Katze mag verschreckt über alles andere gewesen sein, sicher nicht aber ob der untergehenden Venus, die gemächlich hinter den Bäumen wegtaucht und *nicht* davonschießt und einen *Schweif am Himmel* hinterlässt. Dies ist eine eindeutige Dramatisierung durch den verantwortlichen Redakteur gewesen, um eine fetzige Story zu haben und da passte auch die Aufklärung keineswegs hinein. Soweit also zum "journalistischen Anspruch auf Wahrheit und Klarheit" bei einem Boulevardblatt. Ein wunderbarer Referenzfall in Sachen "Medien-Manipulation"! Zeugen: die Teilnehmer der CENAP-internen eMailliste (genauso wie die der GWUP-Mitglieder & -Allgemein, des Forum Parawissenschaften und der NAA), die sofort informiert worden sind. Von der NAA-Liste meldete sich alsbald Silvia Kowollik von der Sternwarte Stuttgart, die die beiden Bilder addierte und so folgende Aufnahme zustande brachte. Für sie war das "erste Bild kürzer belichtet, Venus war da noch heller und die Belichtungsautomatik hat die Belichtungszeit beim zweiten Bild deutlich verlängert, daher der längere Strich."

Auch der Fotograf der *B.Z.* ist von der Redaktion über die Natur des Venus-UFO informiert worden, wie sonst hätte er mir in der Nacht vom 19.auf den 20.März eine Mail schicken gekonnt? Seine Mail: "Erklären Sie mir bitte mal, wie die angebliche 'Venus'-Aufnahme von 18.11 Uhr bei selber Belichtungszeit wie die von 18.10 Uhr plötzlich eine derartige lange Leuchtspur

auf dem Foto hinterlassen kann, wie die 1 Minute vorher gemachte Aufnahme? Zur zweiten Aufnahme um 21.34 Uhr: Die Ihnen 'ziemlich nichtssagende' Aufnahme ist jedoch für mich eine der spektakulärsten Aufnahmen meines Lebens. Und das bei ca. 30.000 Aufnahmen, die ich als *Freier Fotograf* in den letzten Jahren "geschossen" habe. **Leider hat man Ihnen komplett die umfangreichen Fakten zu dieser Aufnahme vorenthalten.** Anbei bemerkt: Es ist schlimm genug, dass ich mich hier über Dritte rechtfertigen und alles gerade biegen muss, was über meine Aufnahmen gesagt **oder eben nicht gesagt wurde**. Es ist völlig auszuschließen, das es sich hier um einen Flugzeug- oder Hubschrauberscheinwerfer handeln könnte. Es ist auch weder ein Wetterballon noch eine Leuchtkugel oder eine normale Himmelserscheinung. Hier die Wahrheit über meine Beobachtung: das unbekannte Flugobjekt stand am 27.02.2002 um 21.34 für 2 Minuten (!!!) wie an den Nachthimmel genagelt am Firmament, wurde dann plötzlich immer heller und flog aus dem Stand mit großer Geschwindigkeit in nördliche Richtung ab. Wir müssen uns nun, wenn wir eine seriöse Analyse machen wollen, nur an diese Fakten halten, denn das ist die Wahrheit und die kann man tausend mal wiederholen - ich werde immer wieder dasselbe dazu erzählen. Für mich war es ein UFO, weil alle physikalischen Erklärungsversuche absolut unzutreffend sind. Die Frage an Sie: was kann 2 Minuten hell leuchtend am Nachthimmel stehen und, wie ichs gerade beschrieben hatte, dann urplötzlich nach rechts in nördliche Richtung mit großem Speed aus dem Stand (!) horizontal wegfliegen? Nur diese Frage ist zu klären, wenn wir dem Phänomen auf die Spur kommen wollen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir darauf eine Antwort geben könnten."

Ich führte ihm aus, wie die Venus an besagtem frühen Abend wo und wie erschien, schickte ihm dazu auch eine unzweideutige Grafik aus dem Astroprogramm. Zudem zeigte seine Langzeitbelichtung auf, dass die Spur leicht verwackelt ist und auch die ausgewiesene Unschärfe der Bäume im Vordergrund darauf basiert. Und die "spektakulärste Aufnahme" seines Lebens? Nun hatte ich zur "Kometen-Aufnahme" die Details geliefert bekommen - und diese bestätigten sogar meinen ersten Eindruck. Gerade die Ausführungen des Freien Fotografen (er wird also danach bezahlt, was in der Zeitung von ihm abgedruckt wird - während einem verlagseigenen Fotografen dies ziemlich wurscht sein kann, da er sowieso auf der Gehaltsliste steht - bei einem 'Freien' gibt es also immer *Eigeninteressen der monetären Natur*) weisen darauf hin, dass er einen linear auf sich zukommenden Flugzeugscheinwerfer in der Dunkelheit ausmachte (wirkt wie ein stillstehendes Licht). Dann drehte die Maschine bei und flog aus dem Stand horizontal weg. Ein Musterbeispiel wie aus dem UFO-Forschungslehrbuch! Weshalb sollte ein "Naturfotograf" besonders dafür ausgebildet und geeignet sein, *Himmels*objekte zu erkennen bzw aufzunehmen? Ein solcher ist naturgemäss "bodengebunden" wenn er Igel, Schmetterlinge und Sonnenblumen etc vor die Linse holt (umgekehrt muss ein Astro-Fotograf nicht automatisch die Fähigkeit besitzen schöne Landschaftsfotos z.B. aus dem Schwarzwald zu machen). Dies teilte ich dem Mann alles auch mit und verwies zudem auf das "Projekt UFO-Identfizierung" bei Dennis Kirstein´s URL, wo er einige "Verwande" seiner UFOs auffinden kann.

Am frühen Nachmittag erreichte mich dann eine neuerliche eMail des Fotografen und er teilte mit: "Auch Sat1 (Frühstücksfernsehen)* hat sich angekündigt, zu diesem Phänomen einen Fernsehbeitrag mit mir zu drehen. Man interessiert sich also dafür." Daneben bat er er um die neuerliche Übersendung der Astro-Rekonstruktionsgrafik, weil er diese nicht hatte auslesen können (also schickte ich sie ihm natürlich neu zu). Damit wusste er *vor* dem Erscheinen des TV-Teams um die Erklärungen seiner Sichtungen, worauf er aber in der neuerlichen Mail gar nicht einging. Parallel einher meldete sich über die GWUP Gereon Hoffmann, selbst Freier Journalist aus dem Pfälzer Schifferstadt. Er sah in der ganzen Geschichte einen "UFO-Medienbetrug" und verbreitete das "unseriöse Verhalten der *B.Z.* sowie deren Sauerei" auf den Journalisten-Mailinglisten "jonet" und "journalisten". Daraufhin meldete sich alsbald ein 'Freier' aus Gießen, der mehr über CENAP und die UFO-Meldestelle erfahren wollte und das Thema diversen Zeitungen mal anbieten möchte. Tags darauf meldete sich dpa-Berlin, ebenfalls um mehr über die

UFO-Meldestelle zu erfahren (daraus ergab sich dann ein halbstündiges Gespräch, nachdem der Agenturvertreter sich schon einmal in der CENAP-Kern-URL quergelesen hatte).

*= Ich zeichnete die Sendung auf und schaute sie mir dann gleich morgens im Schnelldurchlauf an, aber da war kein UFO-Beitrag enthalten. Warum, dies erklärt sich gleich.

Erst am späteren Nachmittag war es mir möglich, die gedruckte *B.Z.* zu erwerben. Dort fand sich auf S.8 die UFO-Story auf einer 2/3 Zeitungsseite. Und dies in einem Umfeld mit erhobenen moralischem Zeigefinger betreffs SPD-Spendenaffäre, Deutschland die Mauschelrepublik, Schmierereien und politischen Kommentaren der hauptverantwortlichen Herausgeber über ein korruptes Land und der Bananen-Republik! Ein paar Seiten weiter betreibt man dann selbst künstlich-hochgetriebenen Sensationalismus ohne moralische Bedenken und um des Geschäfts Willen. Dies ist eine hanebüchende doppelte Moral. Verschärft wird diese noch durch eine Meldung von NAA (=Nürnberger Astronomische Arbeitsgemeinschaft)-Listen-Teilnehmer Sven Zelasek von der Firma "Tele-Optic" in Tanneberg. Dieser kennt sowohl Peter Taubert als auch Holger Knobloch von den im Artikel erwähnten Sternwarten. Daraufhin rief er Taubert an und unterrichtete ihn. Taubert informierte mich dann via Fax kurz vor Mitternacht so über die realen Gegebenheiten betreffs "UFO über Brandenburg? Wir sind empört: Richtigstellung einer Aussage":

"Herr Schulz legte mir nacheinander 3 von ihm gemachte Fotografien vor, zu denen ich gebeten wurde, diese doch als eine UFO-Erscheinung zu deuten. Das erste Foto wurde von mir wiederholt als Foto von der Venus gedeutet (als Beweis habe ich vor den Augen von Herrn Schulz im KOSMOS-Himmlesjahr 2002 sowie im Sternkalender von Ahnert die entsprechenden Seiten aufgeschlagen und die dortigen Bemerkungen zur Sichtbarkeit usw der Venus vorgelesen, da er mir nicht glauben wollte). Herr Schulz war von seiner Version einer UFO-Erscheinung aber nicht abzubringen. Ein weiteres Foto von ihm zeigte das gleiche Bild mit einer Leuchtspur nach Rechts unten. Ich habe dies so gedeutet, dass evtl die Kamera verrissen bzw verwackelt wurde. Aber auch hier hat sich Herr Schulz durch keinerlei Gegenargumente von seiner Vorstellung eines Ufos abbringen lassen. Für ihn gab es keinerlei andere Erklärungen. Er beharrte auf seiner Meinung, dass dies ein UFO sei und durch keinerlei andere physikalische, atmosphärische u.a. Deutungen widerlegt werden könnte. Ich habe ihm auch deutlich gemacht, dass ich wiederholt Meldungen von Bürgern über 'seltsame' Erscheinungen am Himmel in der Vergangenheit erhalte habe, die aber alle in der Regel optische Täuschungen, Lichtbrechungen usw waren. Herr Schulz versuchte immer wieder von mir eine Bestätigung zu erhalten, dass ich dies auch als Ufo deute. Die erhielt er aber von mir nicht. Am Folgetag versuchte der sein 'Glück' beim Leiter des Planetariums Herzberg. Herr Knobloch bestätigte ebenfalls in keinster Weise dies als UFO-Erscheinung. Danach hatten wir - Herr Knobloch und ich - ein längeres Telefonat über das Auftreten des Herrn Schulz. Ich empfinde es in dieser Darstellung in der Presse als Missbrauch unseres Namens. Immerhin sind wir beide langjährige Leiter öffentlichter astronomischer Einrichtungen."

Von der GWUP meldete sich Konrad Braml: "Ich bin erst seit ein paar Tagen in dieser Liste und dann lese ich hier gleich so Hämmer! Ich habe mich vor kurzem als freier Journalist selbstständig gemacht und nun sehe ich hier diesen Beschiss." Und Markus Schmitt kam kurz und bündig: "Armes Deutschland!" Auch Markus Pössel (Autor von »Phantastische Wiseenschaft« bei rororo) informierte mich, dass er die Vorab-Informationen zum Geschehen auch unter seinen Kollegen verbreitet hatte, zu denen Rainer Arlt gehört. Tatsächlich rief die *B.Z.*an diesem Abend an und fragte bei Arlt nach, was von der Geschichte zu halten sei - aufgrund meiner Hintergrundinformationen, des Bildmaterials und der verbreiteten Astro-Grafik zur astronomischen Lagebestimmung konnte er so informiert die *B.Z.* auf den tatsächlichen Hintergrund nochmals hinweisen. Dazu kommen wir gleich noch einmal.

Am nächsten Morgen, Donnerstag den 21.März, erhielt ich eine Mail des Fotografen aus Brandenburg, weil er "in der heutigen Ausgabe der *B.Z.* die 'Aufklärungsgeschichte' über die Venus" vorfand, die "identifizierung seiner Fotos als angebliche Venus" sei nun der **"B.Z.-Super-Gau"** wie er es nannte und diese bringe ihn "nahe einem Herzinfarkt". Herr Schulz werde "ernste bzw peinliche Konsequenzen für die *B.Z.*" einleiten und eine "Richtungstellung bzw öffentliche Entschuldigung" einfordern. Ich staunte nicht schlecht ob dieser eMail, offenbar wollte der verantwortliche Redakteur die UFO-Story nur "journalistisch" strecken, um nicht nur eine Story, sondern gleich zwei Storys zu haben. Nur so ist die ganze Sache zu erklären. Naturliebhaber Schulz dagegen sah sich in der hochnotpeinlichen Situation des Gesichtsverlustes, weil er sich von der Venus hatte irritieren lassen und dies nun auch noch in einem Folgeartikel ins Blatt gebracht worden war. Und dann: "Sat1 hat deswegen gestern den Dreh bei mir auch abgesagt. 'Taff' von Pro7 lässt das alles aber unbeeindruckt und kommt Heute in jedem Fall zu mir." (Gesendet aber wurde am späten Nachmittags dort nichts zum Thema!) Herr Schulz ging auch gar nicht mehr weiter darauf ein und verschanzte sich als letzten "Rettungsanker" hinter die 21:34 h-Beobachtung, wozu ich ihm schon Ausführungen gemacht hatte, aber diese wollte er "so nicht unterschreiben". Er hatte nämlich "einen ganz entscheidenden Punkt" vergessen mir mitzuteilen: Die Geräuschlosigkeit der Erscheinung, da es ja Windstill während dieser Observation gewesen war: "Und nur das ist die Realität und die Wahrheit. Aber die Menschheit braucht für alles eine wissenschaftliche Begründung und kann ein Phänomen, was auch immer es sein mag, einfach nicht als solches respektieren bzw gar akzeptieren." Dies klang doch schon recht ufologisch. Trotzdem ließ ich es mir nicht nehmen, ihm sofort das Phänomen der vorgeblichen "Geräuschlosigkeit" von fernen Flugzeugen und unterschiedlichen Windbewegungen im Luftraum darzulegen, genauso riet ich ihm erst einmal wissenschaftlich-ergründbare Phänomene zu respeketieren resp.akzeptieren welche mitverantwortlich für UFO-Fehldeutungen sind, bevor man die Flucht in überirdische Welten anstrebt. Parallel unterrichtete mich GWUPler Stephan Raßmann über den neuen Artikel, der Online gestellt worden war: http://bz.berlin1.de/news/dc20ufo.htm

Diesen klickte ich gleich an und rief ihn zum Download ab:

»ÜBER BRANDENBURG - **War das UFO die Venus?** *"Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit. Aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher."*

Albert Einstein (1879-1955)

Schönborn-Eichwald. Der ominöse grell-leuchtende Lichtschweif am Himmel über Brandenburg: "Das war ein UFO", ist Naturfotograf Olaf Schulz überzeugt (*BZ* berichtete). Wissenschaftler glauben, es war die Venus. Schulz - ein Spinner? Oder sind wir tatsächlich nicht allein in den unvorstellbaren Weiten des Universums? Immerhin die Hälfte (49.7 Prozent) aller Deutschen glaubt an Außerirdische, an intelligente Lebewesen im All. Das ergab eine Emnid-Umfrage im Auftrag des Magazins "Bild der Wissenschaft". Nun, Glauben ist nicht Wissen. Aber was außer einem UFO könnte es denn dann gewesen sein, was der 38-jährige Schulz am Nachthimmel über Brandenburg sah? "Der helle Punkt ist mit großer Sicherheit die Venus gewesen, die zu dieser Zeit genau an der Stelle im Südwesten unterging", sagt Rainer Arlt, Kometenexperte des Astrophysikalischen Instituts Potsdam. Und davon ist auch Werner Walter vom "Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) überzeugt: "Die Beschreibung des Fotografen stimmt absolut mit der astronomischen Wirklichkeit überein! Denn genau dort, wo die Erscheinung zu sehen war, ging der helle Planet Venus am Aufnahmetag unter." Schulz bleibt trotzdem dabei: "Das war ein UFO!"«

Gegen Mittag besorgte ich mir dann die Print-Ausgabe der *B.Z.* wie gehabt im internationalen Presseshop des Mannheimer Hauptbahnhofs und war ehrlich verblüfft auf S.22 einen mindestens ebenso großen (!) Aufklärungartikel vorzufinden. Damit konnte man als UFO-Phänomen-Untersucher schließlich doch zufrieden sein, gerade auch weil das Dementi völlig UNÜBLICH in unserem Feld in diesen Dimensionen vorgetragen wurde (**wenn das "Zurechtrücken" der UFO-Meldungen überhaupt stattfindet!!!**). Dumm stand natürlich der Fotograf da, weil man

das Einstein-Zitat setzte und sich fragte ob Schulz "ein Spinner" sei. Es war also zum journalistischen GAU für *ihn* gekommen. Also mußte er bei seiner Story bleiben, wobei er sich natürlich immer weiter hineinritt. Dies ist natürlich ein Problem, ein psychologisches Problem, mit dem "UFO-Zeugen" dann alleine gelassen werden. Man kann ihnen nur anbieten, nüchtern ihre Beobachtungen aufzugreifen und als Forscher diese dann zu analysieren. Kommt ein Ergebnis dabei zustande, meistens kommt es ja auch als wahrscheinliche Erklärung des Vorfalls zustande, kann man es nur dem Beobachter zustellen (im aktuellen Fall bot ich dem Berichterstatter sogar an, auf das Projekt UFO-Identifikation mit Referenzfällen zurückzugreifen, damit er klarer sehen kann). Ob es ihm dann gefällt oder nicht, dies ist dann nimmer unser Bier. Kann es auch nicht mehr sein, weil dies unsere Möglichkeiten und Nerven resourcemäßig übersteigt. Im aktuellen Fall jedoch hatte sich der Zeuge aufgrund seines Jobs als Pressefotograf zu weit aus dem Fenster gelehnt und muß den Eindruck gewonnen haben, das seine Reputation und sein Ruf auf dem Spiel stehen - und damit seine berufliche Zukunft. Ungewohnt mit solchen Situtationen umzugehen, flüchten sich offenbar einige dann ins "Zumauern", wodurch sich natürliche ihre Lage nur mehr verschärft, sie sich falsch verhalten und nur noch unglaubwürdiger machen. Sehen wir nur, wie Schulz barsch wurde und im ersten Wutanfall mir schrieb, wie er gegen seinen "Arbeitgeber" vorzugehen wünscht. Anstelle nachzufragen, wie man ihm helfen könne, wieder sauber aus der Nummer herauszukommen*, versteigerte er sich in die falsche Richtung und verspielte die Chance, allein wohl weil er mich in diesem Fall auch als "Feind" ansah. Doch Emotionalität ist kein guter Ratgeber in einer solchen Problemzone! Auch die Flops mit der Hoffnung durchs Fernsehen ("Sat1-Frühstücksfernsehen"/"Pro7-Taff") groß herauszukommen, spielen da mit.

*= Dies ist eigentlich ganz einfach: Zugestehen, sich geirrt zu haben und damit nicht alleine zu stehen. In diesem Fall wäre z.B. jeder auf seiner Seite gewesen, wenn Schulz eingestanden hätte das "Jimmy-Carter-UFO" gesehen zu haben. Dies hätte die Sache a) problemlos entschärft und b) die Sympathien ständen auf seiner Seite (außerdem hätte er dann immer eine gute Geschichte zu erzählen, frei nach dem Motto: "Ich bin der, der Jimmy Carters UFOs fotografiert hat!" oder so). Doch in meinen beinahe drei Jahrzehnten UFO-Forschungsarbeit hat noch *nie* jemand nach einer solchen Hilfe gefragt. Obwohl es so naheliegend ist.

In der selben Donnerstagnacht des 21.März erreichte mich gegen 22 h telefonisch Frau Gundula M. aus Berlin-Wannsee. Sie sehe gerade nahe dem Halbmond, links abgesetzt, einen "UFO-Fremdsatelliten" und sie hatte am Tag zuvor den *B.Z.*-Artikel über das UFO von Brandenburg gelesen. Nun fragte sie sich, ob dies das selbe Objekt sei! "Soetwas habe ich noch nie gesehen", führte sie aus. Ich fragte sie, ob sie nicht die aktuelle *B.Z.*-Ausgabe gelesen habe, worin die Natur des "UFOs" erklärt wurde. Nein, hatte sie nicht, da sie die Zeitung nicht regelmäßig lese - so gehen natürlich auch wichtige Mitteilungen unter (wenn sie überhaupt veröffentlicht werden). However, ich eilte auf den Balkon hinaus und konnte auch von Mannheim aus den "UFO-Fremdsatelliten" dort sehen, wo die Frau ihr Objekt etliche hundert Kilometer abgesetzt nach Osten ausmachte. Naja, es war der Jupiter. Der Dame sagte ich dies auch, daraufhin hängte sie ohne weiteren Kommentar auf. Dumm gelaufen... Aber sehr lehrreich, zumindest für den UFO-Phänomen-Erkunder. Die Zeugin hatte sich scheinbar ob der "puren" UFO-Meldung faszinieren lassen, sah dann selbst etwas für sie "komisches" am Himmel und zog Querstränge. Man kann ihr natürlich nicht vorwerfen im hier besprochenen Vorfall die tagesaktuelle Zeitung mit der Auflösung gelesen zu haben! Aber man kann durchaus dem verantwortlichen Journalisten vorwerfen, trotz besseres Wissens (!), zunächst die UFO-Story bevorzugt zu haben - und damit den Mythos zu fördern. Wäre gleich die Lösung veröffentlicht worden, wäre es vielleicht nicht zu diesem zusätzlichen "UFO-Fremdsatelliten"-Alarm gekommen. Dies gilt im Kleinen, wie im Großen! Im Forum von Alien.De gab es zusätzlich künstlich-erzeugte Verwirrung, obwohl ich auf dem UFO-Newsticker den Fall bereits vorgestellt hatte. Beispiele gefällig? "AndreasDV" meinte, dass ich das 21:34 h-UFO "mit dem Astroprogramm überprüfte" und eindeutig als Venus identifizierte. Er fragte sich aber, wie die Venus denn untergehen könne, wenn der Mann die Erschei-

nung über sich sah. Doch darum ging es gar nicht. Wie will man mit UFOlogen diskutieren, wenn sie noch nicht einmal richtig die Kerninformationen lesen können und trotz klarer Daten sich etwas anderes zusammenlesen...? Ein anderer Teilnehmer daraufhin: "Naja, ok. Was will man erwarten. Über Werner Walter brauchen wir uns ja nicht mehr unterhalten." So setzt sich eine Falschdarstellung UNGEPRÜFT einfach fort. "AndreasDV" stieg gleich dazu ein: "Aber so ist nunmal unser WW. Also für mich ist das nicht die Venus, also ist es erstmal ein U.F.O. Ist da einer dran an der Geschichte?" Und dies wissend, dass ich den Fall bearbeitete, aber warum ich dazu wieder einmal nicht gefragt wurde ist mir ein Rätsel. Kurzum: Wieder einmal - ufologischer Kindergarten. Genährt durch bestimmte Interessen einzelner Personen, die da behaupten, wir würden "sehr schnell dazu neigen, ausnahmslos für jede UFO-Sichtung eine natürlich Erklärung parat zu haben". Zu einen ist dies dummes Zeugs und zum anderen (auch wenn es so wäre), was ist daran so schlimm und verurteilungswürdig wenn UFO-Erforschung daraus hinauslaufen soll, das UFO-Phänomen zu erklären? Dies ist ein bisweilen von der UFOlogie unbeantwortet gebliebener fundamentaler Widerspruch! Die UFOlogie stellt sich noch nicht einmal diese Frage - wohl aus Selbstschutz.

Der Fall aus Brandenburg war damit noch nicht vom Tisch. Ha-We Peiniger von unserer Schwesterorganisation GEP in Lüdenscheid wurde am 25.März nämlich von niemand anderes als Herrn Schulz kontaktiert, der offensichtlich nach Unterstützer suchte, da es ihm wichtig sei, "für meine weitere Berichterstattung zu diesem Phänomen". Die Suche nach einem ufologischen Persilschein also. Und dies, obwohl alles glasklar war. Hier zeigte sich einmal mehr das "Nein, nein, nein - das kann nicht sein!"-Syndrom von UFO-Überzeugten, die das Gitter vor allen naheliegenden, logischen und plausiblen Erklärung heruntergehen lassen. Eine absolut nachdenkenswerte Entwicklung, die sich hier auftat. Aber genauso, muss ich zugeben, sind dies die Facetten, die für mich Heute immer noch das Thema so faszinierend machen. Es gibt immer wieder neue Elemente (die vielleicht gar nicht so 'new' sind aber in immer neuen Kombinationen auftauchen). Tja, und dann die Überraschung, dass "Taff" am Dienstag nach Ostern (und dem 1.April!), gleich am 2.April, den Fall Brandenburg doch noch ins Programm hob - wenn auch mit einem "ganz ehrlichen" Augenzwinkern. "Hobbyfotograf" Schulz schloß weiterhin "einen Stern" aus, "Leute die behaupten Ahnung zu haben" dass zum Beobachtungstag nach 18 h die Venus dort untergegangen sei, wo das UFO erschien, hätten unrecht. In der Hand hält er die dritte Aufnahme von gegen 21:30 h - und dies sei "definitiv" nicht die Venus, weil die "da nicht mehr am Himmel war". Dies ist auch außer Frage, aber eine Manipulation ist es, wenn der Fotograf nun die Darstellung aufmacht, dass diese Aufnahme von uns als Venus erklärt worden sei. *Dies* ist definitiv falsch. Der Mann hat deutlich gemacht bekommen, was diese Aufnahme sein kann. Schulz zeigte sich als "Überzeugungstäter" in Anbetracht seiner Bilder: "Was oder wer auch immer sie sind. Sie sind existent, ob wir es anerkennen wollen oder nicht. Egal in welcher Art und Weise sie auch immer dokumentiert werden." (Zuschauer lt.GfK: 0,78 Mio, MA: 8,6 %)

Und dann wurde ich auf der NAA-Liste darauf aufmerksam gemacht, dass die Venus zur "Oster-Überraschung" werden könne, da sie in der Osterwoche anfing sich am westlichen Abenddämmerungshimmel langsam aber sicher festzusetzen. Ich überprüfte dies gleich mit meinem Astro-Programm und siehe da, für etwa eine halbe Stunde würde bei guter Wetterlage die Venus über einige Wochen hinaus tatsächlich in "idealer" UFO-Position einsam am Himmel und knapp über dem Horizont stehen um als "Himmelslampe" (so wurde schon verschiedene Male mir die Venus bei einer UFO-Meldung vorgetragen). Parallel einher verkündeten die Wetterberichte nach einer regnerischen Schlechtwetterlage für die Osterzeit schönes Wetter (man sprach sogar von "Kaiserwetter"), tagsüber mild, aber Nachts Minusgrade. Luftunruhen sind da programmiert - zusätzlich ein atmosphärischer Effekt, der horizont-nahen, hellen Astro-Körpern wie die "Queen of the UFOs" Schub geben - genauso wie im Fall Carter, der deswegen auch Farben auf dem Kernkörper auszumachen glaubte. Alles "positive" Ausgangslagen für eine neue Welle von "UFO-Meldungen", ähnlich wie im Januar/Februar 2001 oder wie es sich bereits an-

satzmäßig seit Dezember 2001 abzeichnete und im Brandenburger Fall sogar für Schlagzeilen sorgte. Die "Alarmstufe Rot" setzte bei meiner Signalanlage ein. Dem potentiell damit verbundenen etwaigen Zirkus wollte ich als Betreiber der UFO-Meldestelle vorbauen, dem vielleicht anstehenden neuen UFO-Wirbel die Luft nehmen und verschickte diese Pressemitteilung während ich parallel eine ausführlichere Darstellung auf die I-Net-UFO-News-Tickerseite des CENAP setzte:

»Die Rückkehr von Jimmy Carter's UFO - und jeder kann es ebenso am Abendhimmel sehen! -Das meistgesehene außerirdische UFO-Objekt taucht als himmlischer Ostergruß am Abendhimmel auf und jeder kann es sehen, fotografieren oder auf Video aufnehmen

Mannheim, den 25.März 2002. Der ehemalige amerikanische Präsident Jimmy Carter glaubte im Jahr 1969 ein UFO am Abendhimmel von Georgia ausgemacht zu haben. Seine Beobachtung ist zu einem "UFO-Klassiker" geworden und vielen Menschen sind die Schlagzeilen von damals noch in Erinnerung. Seither wurde der Auslöser für diese Wahrnehmung immer wieder UFO-Phänomen-Untersuchern als "seltsame Himmelserscheinung" gemeldet - zuletzt Ende Februar in Brandenburg, wo sich sogar ein Berufsfotograf hatte irritieren lassen und zunächst sensationell anzuschauendes Bildmaterial in einer Berliner Boulevardzeitung abdrucken ließ. Nun kehrt in der Osterwoche das UFO wieder überall retour, wo es schönes Wetter zur Zeit der Abenddämmerung hat - und jeder kann es sehen, fotografieren oder sogar auf Video aufnehmen.

Der Mannheimer Amateurastronom und UFO-Forschungs-Spezialist Werner Walter (44, Einzelhandelskaufmann) ist mit seiner bundesweiten UFO-Meldestelle (Telefon: 0621-701370) bereits in Stellung gegangen, um einmal mehr aufgeregten Zufallsbeobachtern einer "sehr hellen, großen und nahe" erscheinenden "Himmelslampe" zuzuhören, ihre Bilder oder Video zu begutachten. "Es braucht zur Einbruch der Abenddämmerung nur blauer Himmel sein und im Westen taucht für etwa eine halbe Stunde, immer auffallender und heller werdend, das legendäre Carter-UFO wieder auf. Wie ein extraterrestrischer Ostergruss", erklärt Walter und führt aus, was hinter dem vermeintlichen UFO damals wie heute steckt: "Es ist unser lieblicher planetarer Nachbar im All, der so genannte Abendstern - die Venus." Zur UFO-Irritation (der UFO-Aufklärer nennt es den "UFO-Effekt") komme es immer dann, wenn dieses astronomische Objekt sehr nahe bei Sonnen-Auf- oder -Untergang am Horizont erscheint und dort eine recht einsame vom restlichen Sternenhimmel abgesetzte Position bezieht. Verstärkt wird der täuschende "UFO-Effekt" durch den "Liebesplaneten" Venus durch atmosphärische Luftunruhe, wodurch sich eine Art Prismawirkung ausbildet, die "farbige Einsprengsel" vorgaukelt. Mit unkorrekt auf Unendlich eingestellten Ferngläsern, Fotoapparaten und Videokameras lassen sich zudem kameraoptische Falschbilder erzeugen, "die teilweise völlig bizarr" ausschauen und nach Walter's Erfahrungen "die tollsten Illusionen vorgaukeln".

Wer ihm das schönste himmlische Venus-UFO-Überraschungs-Ei auf Video vorlegt dem schenkt er eine Hardcover-Ausgabe seines ufo-aufklärerischen Buches, "UFOs: Die Wahrheit".«

Leider kam diese Meldung bei den Agenturen nicht an, sodass ich am nächsten Tag über die GWUP ging, um von dort aus die Meldung in neuer Formulierung auszugeben:

»Vorsicht vor Oster-UFO! Die "Königin der UFOs" taucht jetzt wieder als Oster-Phänomen auf! Roßdorf, den 26.3.02. Ab Ende der Woche wird kurz nach Sonnenuntergang und bei klarem Wetter die unerreichte "Königin der UFOs" am Westhimmel auftauchen. Bereits der ehemalige amerikanische Präsident Jimmy Carter hatte sich 1969 davon irritieren lassen und weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Schon 1966 glaubte der Apollo-11-Astronaut Michael Collins während seiner Arbeit bei der Gemini-10-Mission im Erdorbit eine außergewöhnliche Erscheinung ausgemacht zu haben. Und im Juli 1976 sorgte eine Beobachtung durch einen Piloten der portugiesischen Luftfahrtgesellschaft TAP über dem Flughafen Lissabon für weltweite UFO-Aufregung. Nicht nur sie, sondern viele andere Menschen haben sich getäuscht: Die angeblichen "Fliegenden Untertassen" von anderen Planeten waren zwar tatsächlich außerirdischer Herkunft, es handelte sich

aber zumeist um unseren Nachbarplaneten: die Venus!

Nun erscheint die Venus wieder als "UFO Nummer Eins" am Abendhimmel. Bevor wieder unnötiger UFO-Alarm die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) in Roßdorf bei Darmstadt oder die Mannheimer UFO-Meldestelle der Organisation CENAP erreicht, sei vorab Entwarnung gegeben. Dazu Werner Walter, der Leiter der Mannheimer UFO-Hotline: "Mehr als 10 Prozent aller UFO-Berichte gehen auf helle Planeten wie die Venus zurück. Wenn sie einsam und allein am Horizont auffällig den Abend- und Nachthimmel beherrschen, erscheinen sie aufgrund ihrer Größe und Helligkeit sehr ungewöhnlich oder gar mysteriös. Dieses Phänomen steht nun wieder zu Ostern an. Zwar ist dieses himmlische "UFO-Osterei" ist ein schönes Schauspiel, das es zu beobachten lohnt, aber es ist kein mysteriöses."«

Daraufhin rief mich ein dpa-Vertreter an und besprach die eingegangene Meldung. Um 17:09 h ging dann ziemlich spät dieser dpa-Beitrag in der Sparte Wissenschaft/Astronomie bei den Medien ein: »**Astronomen erwarten an Ostern viele vermeintliche UFOs**. Mannheim. Viele vermeintliche UFOs erwartet die Mannheimer UFO-Meldestelle an Ostern. Für die Himmelsphänomene gebe es jedoch eine natürlich Erklärung, sagte am Dienstag Werner Walter vom "Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP): In den kommenden zwei Wochen stehe die Venus bei Sonnenuntergang besonders niedrig am Abendhimmel! "Gerade bei schönem Wetter sieht das dann aus wie ein Landescheinwerfer", sagte Walter in Mannheim. Alle eineinhalb bis zwei Jahre tritt nach seinen Angaben eine solche Planetenkonstellation auf - und dann häuften sich die Beobachtungen "Unbekannter Flugobjekte" (UFOs). Im CENAP sind vorwiegend Amateurastronomen organisiert, die Himmelsphänomene beobachten und zu erklären versuchen.«

Um 17.16 h wurde ein "Update" von dpa unter identischer Schlagzeile nachgereicht, wie mich Roland Gehardt informierte: »Mannheim (dpa) - Zu Ostern rechnet die UFO-Meldestelle in Mannheim mit zahlreichen Berichten über fliegende Untertassen. Für derartige Beobachtungen gebe es jedoch eine natürliche Erklärung, sagte Werner Walter vom "Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP), das bundesweit UFO-Beobachtungen sammelt: In den kommenden zwei Wochen stehe die Venus bei Sonnenuntergang besonders niedrig am Abendhimmel. "Gerade bei schönem Wetter sieht das dann aus wie ein Landescheinwerfer", erläuterte Walter am Dienstag in Mannheim. Alle eineinhalb bis zwei Jahre tritt dem Experten zufolge eine solche Planetenkonstellation auf - und dann häuften sich die Beobachtungen vermeintlicher unbekannter Flugobjekte. "Zwar ist dieses himmlische "UFO-Osterei" ein schönes Schauspiel, das es zu beobachten lohnt, aber es ist kein mysteriöses." Im CENAP sind nach Angaben Walters vorwiegend Amateurastronomen organisiert, die Himmelsphänomene beobachten und zu erklären versuchen. (Internet: CENAP-Homepage: http://www.alien.de/cenap/)«

27. März 2002 * BILD

UFO-Alarm über der Kurpfalz

Mannheim - Wenn Sie an Ostern vermeintliche UFOs am Kurpfälzer Himmel entdecken - keine Panik! Dazu Werner Walter vom Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene: „Die Venus steht sehr niedrig am Abendhimmel. Das Licht sieht wie ein Landescheinwerfer aus."

Als Folge meldete sich RTL bei mir, um aus den "Agentur"(-Meldung) einen Beitrag noch für die selbe Nacht in Heiner Bremer's "RTL-Nachtjournal"* (in diesem Fall war seine Vertretung Michael Karr) zu machen, wozu wir im Mannheimer Hafen dann Außenaufnahmen mit der 'Venus' (wegen technischen Pannen war es eigentlich der Stern Sirius) vor uns zu machen (während der Vorbereitung hörten wir übrigens im Radio in den Nachrichten eines Senders, die dpa-Meldung verlesen). Auch B-TV meldete sich und bat um ein Interview für den nächsten Tag, um es in der 19-h-Sendung von B-TV-Aktuell zu senden. Um 18.55 h schickte dpa die Meldung nochmals in einer weiterhin abgespeckten Fassung durch Deutschland, aufgefangen von mir bei den Yahoo-Schlagzeilen. »**Astronomen erwarten viele vermeintliche Oster-UFOs.** Zu Ostern rechnet die UFO-Meldestelle in Mannheim mit zahlreichen Berichten über Fliegende Untertassen. Für derartige Beobachtungen gebe es jedoch eine natürliche Erklärung, sagte Werner Walter vom "Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene", das bundesweit UFO-Beobachtungen sammelt. In den kommenden zwei Wochen stehe die Venus bei Sonnenuntergang besonders niedrig am Abendhimmel. Gerade bei schönem Wetter sehe das dann aus wie eine Landescheinwerfer, erläuterte Walter.« Allein diese Meldung wurde in dieser Nacht noch von acht deutschen Zeitungen als Online-Meldung ihres Blatts ins Netz gesetzt. Auch der RTL-Videotext übernahm dies auf seiner S.128 in der selben Nacht. Auch Sat1 liess sich nicht Lumpen und setzte es auf die Videotextseite S.115.

*= In diesem Fall mit nur 800.000 Zuschauern, aber immerhin einem Marktanteil von 13,8 %. In dieser Sendung kam auch der neue Chef der Bochumer Sternwarte, Prof.Johannes Victor Freizinger, zu Worte: "Leider sind die UFOs nur die Venus, andere Planeten, *schwebende Wölkchen oder fliegende Schwäne* [sic]. Kurz: Alles andere nur nicht das, was man hofft gesehen zu haben, nämlich ein unbekanntes Flugobjekt."

Diese Kurzmeldungen angelten sich dann offenbar sehr viele Zeitungen und ab 9 h morgens des neuen Tages klingelte bei mir das Telefon Sturm! Zahllose Radiostationen baten um Interviews, sicherlich um die 30. Erst gegen Mittag konnte ich mich aufmachen um mir Zeitungen zu holen (den Telefonhörer hängte ich für die 15 Minuten einfach aus) - tatsächlich, in allen Blättern die ich hier im Mannheimer Vorort Vogelstang beim Zeitschriftenhändler fand, war die Kurzmeldung aufgeschnappt worden. Danach gab ich das Telefon wieder frei und es ging geradezu stürmisch mit Anfragen nach Radiointerviews weiter. Bemerkenswert: Fast alle fanden nicht nur die Erscheinung der Venus als solche interessant und dass diese als UFO gedeutet werden könne, sondern auch, dass es da eine UFO-Meldestelle *überhaupt gibt*. Ein Moderator von Radio FFH brachte es wohl am Besten so auf den Punkt: "Ich mache den Job schon seit 10 Jahren, aber dass da eine UFO-Meldestelle existiert habe ich noch nie mitbekommen." Am frühen Nachmittag wurde ich durch die Telefonanfragen leicht irritiert, weil immer mehr Journalisten plötzlich Bezug auf den anstehenden "re-launch" des Spielberg-Films "E.T." nahmen und auch Dinge und Themen einbrachten, die in keiner der vorausgehenden Meldungen enthalten war. Schließlich klärte mich eine Redakteurin der *Südwest-Presse** in Ulm auf: dpa hatte um 12:45 h an diesem Tag eine neue Meldung für die Sparten Wissenschaft/Psychologie/Film getickert:.

»**Deutsche melden weniger Ufos/E.T. bleibt anscheinend lieber Zuhause: Weniger Ufo-Meldungen in Deutschland.** Berlin/Mannheim - Während E.T., der Außerirdische, in den deutschen Kinos von diesem Donnerstag am wieder nach Hause telefonieren will, bleiben seine Artgenossen anscheinend lieber der Erde fern. Deutschlands einziges Ufo-Telefon in Mannheim hat so wenig Anrufe wie nie, und laut einer Allensbach-Umfrage glauben immer weniger Bürger an Besucher aus dem All. Über Ostern könnten die Telefone bei Sternwarten und Ufo-Forschern aber wieder klingeln: Grund sind zwei ungewöhnliche Himmelsphänomene. "Wir warten schon darauf, dass die Leute bei uns anrufen und fragen, was das für ein helles Licht flach über dem Horizont ist", sagt Dietmar Fürst von der Berliner Archenhold Sternwarte. Das "helle Licht" in der Abenddämmerung ist unser Nachbarplanet Venus, der von der Sonne angestrahlt wird. Nach Sonne und Mond ist die Venus im April das hellste Gestirn am Firmament. In Deutschland sei der Planet vom kommenden Wochenende an im Westen besonders gut zu sehen, sagt Fürst. Allerdings nur bei klarem Wetter, "und leider ist die Dunstglocke über Städten oft undurchsichtig." In der Nacht leuchtet außerdem der Schweif des Kometen Ikeya-Zhang am Nordwest-Himmel im Sternbild Andromeda.

"Ufo-Telefon" geschaltet: Solche Himmelsobjekte sind oft der Grund, warum verwunderte Menschen auch bei Werner Walter in Mannheim anrufen. Der 44-jährige Einzelhandelskaufmann hat seit 1992 ein "Ufo-Telefon" geschaltet. Dort können Bürger anrufen, die am Himmel Ungewöhnliches beobachtet haben. Walter will diesen "zunächst nicht erklärbaren Phänomenen wissenschaftlich nachgehen". Nur 20 Mal klingelte das Telefon im vergangenen Jahr. "Das ist ein absoluter Tiefstand", sagte Walter. Im Jahr 1995 seien es noch 130 Anrufe gewesen. Auch die Deutsche Flugsicherung in Offenbach, die den Luftraum über Deutschland überwacht, bekommt "nur noch vereinzelt Anrufe" von Bürgern wegen angeblicher Ufo-Sichtungen, sagte ein Sprecher.

Autofokus kommt nicht mit entfernten Planeten klar: Einen Grund für den Rückgang kennt Walter nicht. Dafür hat er einen neuen Trend ausgemacht: Menschen filmen ihre

Beobachtungen mit digitalen Videokameras. Weil der Autofokus dieser Amateurkameras aber mit den weit entfernten Planeten nicht klarkomme, "entstehen Aufnahmen mit bizarren Lichteffekten, die man durchaus auf den ersten Blick nicht erklären kann", sagt Walter. Die meisten Beobachtungen und Aufnahmen entpuppten sich aber als Flugzeuge, starke Werbescheinwerfer von Discotheken "oder eben Planeten wie die Venus". Der Mannheimer ist Mitglied der "Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in Roßdorf bei Darmstadt. Diese publiziert alle zwei Monate die Zeitschrift "Skeptiker", in der Ufo-Gläubige kritisiert und angebliche Ufo-Beobachtungen widerlegt werden. "Nur sieben Prozent der Beobachtungen können wir nicht erklären. Das liegt aber oft daran, dass wir nicht genügend Informationen über die Beobachtung haben", sagt Walter.

"Das Undenkbare nicht ausschließen": Diese sieben Prozent sind für Werner L. Forster Grund genug, außerirdische Besucher "nicht auszuschließen". Der 48-jährige Verleger aus Obergünzburg bei Kempten bringt alle zwei Monate die seit 1956 erscheinende Zeitschrift "UFO-Nachrichten" heraus. In der aktuellen Ausgabe berichten Menschen über "eigenartige Kugeln" und "Hubschrauber aus dem Nichts" in Russland, Zeitreisen eines italienischen Paters und Botschaften aus dem All. Forster und seine Mitstreiter fühlen sich zu Unrecht von den Ufo- Skeptikern angegriffen. "Wer an Ufos glaubt, wird oft einer Ufo-Sekte zugeschrieben. Dabei wollen wir nur das Undenkbare nicht ausschließen", sagt Forster. Das "Undenkbare" können sich laut der Allensbach-Umfrage aus dem vergangenen Jahr immer weniger Deutsche vorstellen. Danach glaubten nur 13 Prozent an den Besuch von außerirdischen Flugobjekten. Im Jahr 1995 waren es noch 18 Prozent. Von der bloßen Existenz außerirdischer Lebewesen irgendwo im All ist dagegen einer Emnid-Umfrage zufolge mit 49,7 Prozent fast die Hälfte der Bundesbürger überzeugt. Aber vielleicht ist der Gedanke, im Weltraum nicht das einzige intelligente Lebewesen zu sein, auch überheblich. Gefragt nach intelligentem Leben im Universum antwortete im vergangenen Jahr der im Rollstuhl sitzende englische Physiker Stephen Hawking: "Gibt es denn intelligentes Leben auf der Erde?"

Internet: Homepage des Mannheimer UFO-Telefons: http://www.alien.de/cenap)«

*= Diese berichtete dann am 28.März: **Der Mythos Ufo verblasst!** »Immer weniger Deutsche glauben an Besucher aus dem All. Das bekommt das Mannheimer Ufo-Telefon zu spüren. Die Zahl der Anrufe ist deutlich gesunken. Von *SIMONE ROHMER*

MANNHEIM "Es sah aus wie eine Feuerqualle, die minutenlang durch den Abendhimmel zog." "Leuchtende Partikel fielen von ihm ab." So beschreiben Menschen Erscheinungen, die sie für Ufos - unbekannte Flugobjekte - halten. Veröffentlicht sind diese und andere Zitate auf der Homepage des Mannheimer Ufo-Telefons. Die Beobachtungszeiten sprechen für sich: an Silvester, am Tag davor oder danach sowie an Sommerwochenenden mit "Garten-Party-Schönwetterlage". 93 Prozent aller Beobachtungen kann Werner Walter, Betreiber des einzigen deutschen Ufo-Telefons, erklären. Der Rest scheitere daran, dass nicht genügend Informationen vorlägen. An Besucher aus dem All glaubt der Ufo-Forscher nicht - genauso wenig wie 87 Prozent der Deutschen. Dass sich nur 13 Prozent das "Undenkbare" vorstellen können, ergab 2001 eine Allensbach-Umfrage. 1995 glaubten noch 18 Prozent an Ufo. Die Zunahme der Ufo-Skeptiker schlug sich auf den "heißen Draht" zu Werner Walter nieder. Während das Ufo-Telefon 1995 noch 130-mal klingelte, gingen 2001 lediglich 20 Anrufe ein. "Die Menschen haben es einfach satt", vermutet Walter. Seit 50 Jahren geistere das Ufo-Phänomen, eine zuverlässige Bestätigung für die Existenz von außerirdischen Flugobjekten habe es bisher jedoch nicht gegeben. Der Mannheimer vermutet, dass Ufos in 200 bis 300 Jahren nur noch als Mythos des 20.Jahrhunderts gelten. Über Ostern dürften unverdrossene Ufo-Gläubige allerdings erst einmal in ihrer Meinung über die Existenz fliegender Untertassen bestärkt werden. Grund dafür sind zwei ungewöhnliche Himmelsphänomene: In den kommenden Wochen ist zum einen der Schweif des Kometen Ikeya-Zhang am Firmament zu sehen, zum anderen steht die Venus bei Sonnenuntergang besonders niedrig am Himmel. Dieses Bild sehe bei schönem Wetter aus, als ob ein Ufo seinen Landescheinwerfer eingeschaltet habe, scherzt Walter. Es handle sich dabei zwar um ein schönes, keineswegs aber um ein mysteriöses Schauspiel.«

Daher also der neue Themententrend. Um 17:30 h schaute ich mal bei "Paperball" vorbei und *diese* Meldung war jetzt schon von 70 Zeitungen ins Netz gesetzt worden, einen halben Tag bevor die gedruckte Ausgabe zur Verfügung steht. Offenbar hatte ein dpa-Journalist aus früheren Gesprächen mit mir und früher eingereichten (aber nicht verwendeten) PM's hier zum neuerlichen Filmstart des Kinderfilms seine Story zusammengebastelt. Wie ich bald darauf erfuhr, war auch GWUP-Vorstandsmitglied Rouven Schäfer interviewt worden und übernahm Informationen, die er von mir kannte. Später teilte Gehardt mit, dass er über den AOL-Newsboten 106 diesbezügliche Zeitungsmeldungen mit dem gleichen Inhalt gemeldet bekommen hatte (*BILD* jedoch nicht, war vielleicht den Machern zu 'gefährlich' um sich nicht Storys für die Zukunft kaputt zu machen). Wahnsinn! Damit wurden Abermillionen Menschen erreicht:

A) Sie wurden über die Venus am abendlichen Himmel informiert; B) sie erfuhren vom "Niedergang der UFO-Meldungen" (hierzu kam zusätzlich noch eine Bestätigung durch die Zentralstelle der Deutschen Flugsicherung/DFS in Offenbach); C) bekamen aber gleichsam vermittelt, dass es da eine UFO-Meldestelle gibt (wenn auch nicht die Telefonnummer abgedruckt wurde, aber da mein vollständiger Name sowie der Ort genannt wurde, sollte es ein Leichtes sein bei Bedarf über die Telefonauskunft mich ausfindig zu machen) und D) es wurde auf das spezielle Videokamera-Problem mit defokussierten Optiken hingewiesen und dass es dadurch bizarre Falsch-Bilder gibt! E) Ganz zu schweigen vom wertvollen Hinweis auf die CENAP-Kern-Internetseite. F) Zudem erfuhr auch die ufologische Öffentlichkeit, dass das CENAP eben nicht alles wegerklären kann, sondern rund 7 Prozent der Meldungen bei uns soweit ungeklärt sind. In der Bilanz kann man mit diesem Informationsreichtum in der weitverbreiteten Meldung sehr zufrieden sein, wenn es bisher auch nur eher selten vorkam, diese Chance eingeräumt zu bekommen.

Donnerstag, der 28.März: Die Anrufe gingen drastisch zurück, sehr schön. Viele Zeitungen hatten die Meldung im Blatt, sogar die *Tiroler Tageszeitung*, weswegen mich auch das Funkhaus Tirol anrief und um ein Interview bat (wie ich am Ostersamstag erfuhr war die Meldung von der apa ebenso verbreitet und u.a. in der großen österr.Zeitung *Der Standard* abgedruckt worden). Am späten Nachmittag staunte ich mal wieder nicht schlecht, weil sogar die BBC aus London anrief und sofort ein Live-Interview haben wollte - doch in diesem Fall mußte ich mich entschuldigen. In englischer Sprache hätte ich dies nicht hingekriegt. Sorry, aber ich bin auch kein All-round-Talent und habe meine Grenzen. Trotzdem, es ist interessant zu sehen, dass diese Meldung allein in Deutschland viele Millionen Menschen erreichte. Dementsprechend sollte auch Ruhe am UFO-Telefon betreffs falsch eingeschätzter Venus einkehren - und nicht ein solch unnötiger Zirkus wie im Februar 2001 ob der Venus anlaufen, wo ich ja auch PMs verschickt hatte, aber niemand darauf eingestiegen war, deswegen so die "Welle" laufen konnte, da es an öffentlicher Demystifizierung und Aufklärung *zur gegebenen* Zeit mangelte. Zusätzlich wurden über die Agentur zahlreiche Journalisten auf die CENAP-Kern-Internet-Homepage gelockt, um sich dort einen Eindruck zu verschaffen. Wie Roland Horn meldete war auch die dpa-Meldungbei stern.de unter http://www.stern.de/wissenschaft/wissen/journal/artikel_dpa.php4?id=148672 aufgetaucht. Dort wo die I-Net-Adresse auch in der Veröffentlichungen rauskam, werden natürlich auch Zeitungsleser die Möglichkeit gefunden haben, auf eine seriöse UFO-Informations-Quelle gestoßen zu sein. Vielleicht sogar das erste Mal. Zudem wurde auf das Videoproblem hingewiesen.

Leider ging der "Referenz"-Fall Jimmy Carter in der gedruckten Presse unter, in meinen Radio-Interview's versuchte ich dies aber immer wieder einzustricken. Schließlich geht es immer wieder "bei der Diskussion über die Bewertung von Zeugenaussagen um die Behauptung, es gäbe eine besondere Klasse von Zeugen, deren Aussagen glaubwürdiger sind als der

Das Mannheimer Ufo-Telefon klingelt immer seltener

Aber an den Osterfeiertagen könnten zwei Himmelsphänomene den „Außerirdischen-Forscher“ Werner Walter wieder auf den Plan rufen

Von Boris Bauer

(dpa) Während E. T., der Außerirdische, in den deutschen Kinos vom heutigen Donnerstag am wieder nach Hause telefonieren will, bleiben seine Artgenossen anscheinend lieber der Erde fern. Deutschlands einziges Ufo-Telefon in Mannheim hat so wenig Anrufe wie nie, und laut einer Allensbach-Umfrage glauben immer weniger Bürger an Besucher aus dem All. Über Ostern könnten die Telefone bei Sternwarten und Ufo-Forschern aber wieder klingeln: Grund sind zwei ungewöhnliche Himmelsphänomene.

„Wir warten schon darauf, dass die Leute bei uns anrufen und fragen, was das für ein helles Licht flach über dem Horizont ist“, sagt Dietmar Fürst von der Berliner Archenhold Sternwarte. Das „helle Licht“ in der Abenddämmerung ist unser Nachbarplanet Venus, der von der Sonne angestrahlt wird. Nach Sonne und Mond ist die Venus im April das hellste Gestirn am Firmament.

In Deutschland sei der Planet vom kommenden Wochenende an im Westen besonders gut zu sehen, sagt Fürst. Allerdings nur bei klarem Wetter, „und leider ist die Dunstglocke über Städten oft undurchsichtig.“ In der Nacht leuchtet außerdem der Schweif des Kometen Ikeya-Zhang am Nordwest-Himmel im Sternbild Andromeda.

Solche Himmelsobjekte sind oft der Grund, warum verwunderte Menschen auch bei Werner Walter (Foto: Sommer) in Mannheim-Vogelstang anrufen. Der 44-jährige Einzelhandelskaufmann hat seit 1992 ein „Ufo-Telefon“ geschaltet. Dort können Bürger anrufen, die am Himmel Ungewöhnliches beobachtet haben. Walter will diesen „zunächst nicht erklärbaren Phänomenen wissenschaftlich nachgehen“.

Nur 20 Mal klingelte das Telefon im vergangenen Jahr. „Das ist ein absoluter Tiefstand“, sagte Walter. Im Jahr 1995 seien es noch 130 Anrufe gewesen. Auch die Deutsche Flugsicherung in Offenbach, die den Luftraum über Deutschland überwacht, bekommt „nur noch vereinzelt Anrufe“ von Bürgern wegen angeblicher Ufo-Sichtungen, sagte ein Sprecher.

Einen Grund für den Rückgang kennt Walter nicht. Dafür hat er einen neuen Trend ausgemacht: Menschen filmen ihre Beobachtungen mit digitalen Videokameras. Weil der Autofokus dieser Amateurkameras aber mit den weit entfernten Planeten nicht klarkomme, „entstehen Aufnahmen mit bizarren Lichteffekten, die man durchaus auf den ersten Blick nicht erklären kann“, sagt Walter. Die meisten Beobachtungen und Aufnahmen entpuppten sich aber als Flugzeuge, starke Werbescheinwerfer von Discotheken „oder eben Planeten wie die Venus“.

Der Mannheimer ist Mitglied der „Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ (GWUP) in Roßdorf bei Darmstadt. Diese publiziert alle zwei Monate die Zeitschrift „Skeptiker“, in der Ufo-Gläubige kritisiert und angebliche Ufo-Beobachtungen widerlegt werden. „Nur sieben Prozent der Beobachtungen können wir nicht erklären. Das liegt aber oft daran, dass wir nicht genügend Informationen über die Beobachtung haben“, sagt Walter.

Diese sieben Prozent sind für Werner L. Forster Grund genug, außerirdische Besucher „nicht auszuschließen“. Der 48-jährige Verleger aus Obergünzburg bei Kempten bringt alle zwei Monate die seit 1956 erscheinende Zeitschrift „Ufo-Nachrichten“ heraus. In der aktuellen Ausgabe berichten Menschen über „eigenartige Kugeln“ und „Hubschrauber aus dem Nichts“ in Russland, Zeitreisen eines italienischen Paters und Botschaften aus dem All.

Aber vielleicht ist der Gedanke, im Weltraum nicht das einzige intelligente Lebewesen zu sein, auch überheblich. Gefragt nach intelligentem Leben im Universum antwortete im vergangenen Jahr der im Rollstuhl sitzende englische Physiker Stephen Hawking: „Gibt es denn intelligentes Leben auf der Erde?“ (Internet: Homepage des Mannheimer Ufo-Telefons: http://www.alien.de/cenap/).

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG / Nr. 74
Donnerstag/Freitag, 28./29. März 2002

Helle Aufregung: Sternschnuppe?

München/Mannheim. Rätselhafte Lichtphänomene haben in der Nacht zum Sonntag viele Menschen vor allem in Bayern in helle Aufregung versetzt. Eine ungewöhnlich große Sternschnuppe war die Ursache, ist sich Otto Guthier, der Vorsitzende der Vereinigung für Sternfreunde in Heppenheim, nach Auswertung der Himmelsfotos sicher. Auch Werner Walter, Vorsitzender der Ufo-Meldestelle in Mannheim, geht davon aus, dass es sich bei dem Phänomen, das auch in Hessen und Baden-Württemberg beobachtet wurde, um einen Bo[illegible] dem All handelte.

MORGEN
Montag, 8. April 2002 / Nr. 81

Ein Feuerball erschreckt die Bayern

Montag, 8. April 2002
Süddeutsche Zeitung Nr. 81

[illegible] Augenzeugen wahrgenommen haben wollen. Und von den häufig gemeldeten zwei oder drei Lichtblitzen, die dann wie eine Silvesterrakete zerplatzt seien, sieht er von seinem Standort aus nichts. Dennoch ist Schmidbauer sicher: „Das war eine Feuerkugel, ein so genannter Bolide.“

Das glaubt auch Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) in Mannheim: „Ein megagroßer Bruder der Sternschnuppe ist in flachem Winkel in die Erdatmosphäre eingetreten und dann in mehrere Einzelteile zerbrochen.“ Der zurzeit in der Abenddämmerung strahlende Planet Venus jedenfalls kommt als Erklärung der Himmelserscheinung nicht in Frage. Und der Komet Ikeya-Zhang [illegible]

Durchschnitt der Normalbevölkerung. Die pure Erfahrung in der UFO-Falluntersuchung legt andererseits nahe, das es sich bei der o.g. These lediglich um ein Vorurteil handelt. Mir ist jedenfalls keine gut abgesicherte statistische Untersuchung bekannt, aus der hervorgeht, das eine Klasse besonders zuverlässiger UFO-Zeugen existiert. Ich habe eher den Verdacht, daß bestimmten Personen auf Grund ihres Sozialstatus, der sich aus ihrer gesellschaftlichen Position, ihrem Beruf oder ihrer Herkunft ergibt, per se die Aura besonderer Glaubwürdigkeit verliehen wird", schrieb Mirko Mojsilovic am 27.März auf der eMail-Liste des Forum Parawissenschaften als es zu einer Debatte rund um die Carter-Sichtung kam, weil dort Hugh Deasy es nicht glauben konnte, das sich ein Mann wie Carter getäuscht haben könne. Doch auch Hans-Werner Peiniger hieb in Mojsilovic´s Kerbe: "Das mag zwar komisch klingen, es ist aber nun mal so, dass 'zuverlässige Personen' die Venus als UFO fehlinterpretieren können. Auch können meteorologische Bedingungen verantwortlich dafür sein, dass ein Himmelskörper als näherkommendes und wieder verschwindendes Objekt wahrgenommen wird. Die Ausbildung oder der ausgeübte Beruf sind kein Garant dafür, "normalen" menschlichen Wahrnehmungsfehlern zu unterliegen. Eine gute Qualifikation oder wissenschaftliche Ausbildung in bestimmten Gebieten sind eben keine zwingende Vorraussetzung für einen gut funktionierenden Wahrnehmungsapparat oder für allwissende Kenntnisse. Warum muss sich ein Offizieller mit dem aktuellen Stand der Venus auskennen?" Typische ufologische Antwort, um nicht hinhören zu müssen: "Es ist eine gewagte Hypothese. Also, irgendwelche Genies bei CSICOP dachten vor sich hin: 'Mal sehen, was war am Nachthimmel an diesem Tag?' Siehe da, es stellte sich heraus, es gab die Venus zu sehen, und zwar im selben Bereich des Himmels. Ergo, es WAR die Venus. Ha! Und dass soll eine wissenschaftliche Analyse sein? Jeder der behauptet dass so eine schlampige Analyse akzeptabel ist, irrt sich. Es ist kein Wunder, dass die eifrigsten unter den Skeptikern oft keine Wissenschafler sind." Was so wie ein schweres Argument daherkommt ist nur durch Uninformiertheit entstanden. Schließlich fertigte Carter für NICAP sogar einen UFO-Erhebungsbogen aus und zeichnet den Himmel auf, wo das UFO stand. Wäre neben dem "UFO" auch die Venus dort gestanden, hätte er doch sicherlich *beide* Erscheinungen aufgezeichnet, was er aber nicht tat. Obwohl die Möglichkeit dazu bestand. *Darauf* baut ja die Identifizierung des Carter-UFOs ehemals durch Robert Sheaffer, aber davon wußte Deasy ja nichts und nannte Sheaffer´s Arbeit, eben weil er ein UFO identifizierte (ein schrecklicher Gedanke für jeden "wahren Gläubigen"), sofort in altbekannter ufologisch-akdemischer Manier "schlampige Analyse" - dabei sind genau die bei eben solchen Fällen bei Deasy´s MUFON-CES-Freunden vorzufinden.

Im eMail-Forum des Forum Parawissenschaften (FoPa) setzte daraufhin eine Debatte über den Wert von Augenzeugenberichten ein. Nicht nur Deasy stellte sich da auf "sturr" - genau die selben FoPa-Mitglieder hatten sich früher schon als "UFOlogen" geoutet. Markus Pössel und Jochen Ickinger schossen scharf dagegen. Ausweichende Antworten kamen retour. Ickinger setzte am 4.April eine Antwort, die überaus wichtig ist und nicht einfach zur Seite zu schieben - gerade auch weil er als alter CENAP-Untersucher da ein gewichtiges Wörtchen mitzureden hatte: "Vorweg gesagt ist der beobachtete Objektgegenstand nachrangig, wie auch die Frage, ob es nun ein exotisches UFO-Phänomen gibt oder nicht. Die Einschränkungen des reinen Zeugenbeweises gelten immer und überall. Daher möchte ich dieses Thema aus einem anderen Bereich beleuchten, den auch Alexander schon erwähnt hat: Der Kriminalistik. Was Kriminalistik und UFO-Untersuchung gemeinsam haben? Sehr viel. In beiden Fällen geht es um individuelle, nicht mehr replizierbare, (meist) in der Vergangenheit stattgefundene Ereignisse, deren Abläufe und wahre Natur im Nachhinein ermittelt werden müssen. Ebenfalls spielt in beiden Fällen der Zeugenbeweis eine herausragende Rolle. Einen großen Stellenwert nimmt in der Kriminalitik daher die Beurteilung desselben ein. Es gibt sogar einen eigenen diesbezüglichen Wissenschaftszweig: Die forensische (Aussage-) Psychologie.

Welche Kernaussagen trifft die Kriminalistik bzgl. der Zeugenaussagen? Der Wahrnehmungsprozeß wird hier als ein Selektions- und Interpretationsprozeß aufgrund eigener

vorhandener Erfahrungen und Einstellungen dargestellt. Eine objektive Situation wird daher immer subjektiv verfärbt, verändert und verfälscht. Selbst eine unmittelbar nach einer Beobachtung durchgeführte Befragung ergibt demnach nur eine subjektive Interpretation des Beobachters. Je später eine solche Befragung erfolgt, desto subjektiver und individuell eingefärbter wird die Beobachtung nacherzählt, da der Verarbeitungsprozeß im Gehirn weiter andauert. In der Kriminalistik wird der Zeugenbeweis demzufolge auch als ein ungewisser, schlechter Beweis bezeichnet, der nur grds. richtig ist, da es ohnehin kaum eine objektive Wahrheit, allenfalls eine subjektive Wahrhaftigkeit gibt. Als Fehlerquellen werden die Unzuverlässigkeit des Gedächtnisses (schnelle Abnahme der Erinnerungsstärke) und die Mangelhaftigkeit der Wahrnehmung genannt. Selbst wenn man eine gute Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit unterstellt, was es auch sicherlich gibt, ist nicht gesagt, dass das Wahrgenommene auch gut und richtig wiedergegeben wird. Als weitere Fehlerquelle wird die Beeinflußbarkeit durch eigene und fremde Gedanken über den Vorgang, besonders bei Schätzungen und damit haben wir es im UFO-Bereich ja sehr oft zu tun, genannt. Auch die Individualität (Bildung, Erziehung, Begabung, Urteilskraft) des Zeugen ist eine Fehlerquelle, ebenso wie die (oft unterschätzte) Hysterie.

Kennt der Untersucher diese Fehlerquellen nicht, so fehlt ihm jeder Maßstab zur Würdigung einer Aussage. Auch die Aussage des begabtesten und gewissenhaftesten Zeugen ist vieler solcher Fehlerquellen ausgesetzt. Die pauschale Einordnung bestimmter Personen- bzw. Berufsgruppen in besonders zuverlässige und glaubhafte Zeugen wird dadurch ad absurdum geführt. Zumal die persönliche Glaubhaftigkeit der Zeugen in den wenigsten Fällen auch von Skeptikern bezweifelt wird. Die Zeugen haben zweifelslos was gesehen, was sie sich nicht erklären können, die Frage ist nur was. Ich kam in diese Thematik etwas rein, als ich ein paar Jahre kriminalistisch tätig war (als Ermittlungsbeamter). Mit der Nase stieß ich auf diese Dinge in einem Kommentar zur ZPO zum Punkt der Zeugenaussagen. Da wird erstaunlich ausführlich darüber geschrieben (traut man trockenen Gesetztestexten gar nicht zu). Ein weiterer Schwachpunkt, den ich hier nicht weiter ausführen möchte, ist die Zeugenbefragung, die ebenfalls sehr fehlerbehaftet sein kann. Somit haben wir in dieser Kette insgesamt drei Fehlerquellen: 1. Die Wahrnehmung; 2. Die Wiedergabe/Erinnerung des Beobachteten; 3. Die Befragung durch einen Dritten."

Im richtigen ufologischen Lager bzw einer öffentlich genutzten Außenstelle der "ufologischen Kindergarten-Öffentlichkeit", dem Forum von Alien.De, ging´s dann alsbald auch rund, weil ich ja dort seit "Ewigkeiten" als radikaler UFO-Gegner gehandelt werde, obwohl dies (wie immer nicht hinterfragter) purer abgestandener Quark ist. Ein Teilnehmer meinte, nachdem ein Moderator des Forums gemeldet hatte mich im Radio über die Venus als potentiellen UFO-Kandidaten sprechen gehört zu haben: "Was denn? Hat er nichts über Wetterballons oder Halos geredet? Kann ich echt nicht glauben." Ein anderer: "Irgendwie ist das Blödsinn! Was unterscheidet denn die Venus von den UFOs? Der Unterschied ist gewaltig! Es weiß doch jeder Laie, dass die Venus im Erscheinen nach kein UFO sein kann! Für wie dumm hält man uns Heute noch...?!?" Klar, UFOlogen begreifen wie immer gar nichts, reden aber schnell pseudo-gescheid daher, anstelle einmal sich zu informieren und nachzudenken, rational nachzudenken. Aber dies geschieht im UFO-Universum (dieser kleingeistige "Kosmos" der Pseudo-Wirklichkeit mit so großer Wirkung auf die Menschen) eben viel zu selten. In den Alien.De-News vom 27.März 02 dagegen wurde von Sebastian Krull (der auf Alien.De. mit "Mysteries Online" vertreten ist und der sehr gerne bei Raab´s "Greyhunter-News" nebenan reinschaut und von dort seine "Weisheiten" empfängt) behauptet: "Mehr Leute als je zuvor glauben an UFOs und Aliens. Warum niemand mehr zur CENAP will, liegt allerdings auf der Hand... Jüngste Umfragen und Statistiken beweisen eher das Gegenteil. Mehr Leute als zuvor glauben an UFOs und Aliens." Tino Günter würgte dies gleich in seinem Forum des UFO-Studenten ab: "Derartige Kommentare sind schlichtweg unprofessionell und dumm." Der letzte Satz von Krull dagegen ist sogar eine Ärmlichkeit in Anbetracht der neuesten Allensbach-Umfrage, allein schon weil er es nicht trennen kann "UFOs" und "außerirdischem Leben" zu differenzieren. Unwissenheit zur Pflege des "ufologischen Enthusiasmus" ist eine Sache, aber Lügen der selbstgestellten "Gute-Sache-wegen" eine andere. Und damit disqualifiziert man sich selbst recht schnell. Ein Andreas DV machte dicke Arme ggenüber Günter: "Das liegt wohl daran das niemand zur CENAP gehen will weil die meisten mittlerweile sehen wir die CENAP etwas zu erklären versucht mit Antworten die teilweise unlogisch sind. Z.B. letztemal die Erklärung von Bildern von einem Herr Schulz. Solche Aussagen kann man nur denen vorlegen die dumm sind, aber die Dummen werden immer weniger." Auch hier wurde einmal klar, dass die Meinungen ufologisch zurechtgebogen wurden, nur weil man die Fakten nicht kennt und sich auch nicht um sie bemühen will. Der *Wissensdurst* ist hier nur eher beschränkt anzusetzen um beim Verständnis des "Paranormalen und Transpersonalen" weiterzuhelfen. Hingegen dessen ist der ausgeprägte ufologische Kodex nur dazu geeignet soetwas wie eine "Kaderschmiede" herbeizuzüchten, was frappant an ein Stochern im Dunklen erinnert.

Auch Hesemann's *Magazin 3000*-Newsletter-Blättchen Nr.5 vom April 2002 (übrigens bisher bezogen von 1500 Leute, nachdem dies umsonst abgegeben wurde, dann aber ab der Folgenummer 10 Euro völlig überteuert kosten soll - mal sehen wie viele Bezieher dann noch verbleiben) macht als "Heizerorgan" wieder falsche Stimmung: "Wir ahnten eigentlich schon immer, dass wir uns in guter Gesellschaft befinden. Jung, intelligent, männlich und aus dem Westen - das ist laut einer EMNID-Umfrage vom Januar 2002 der typische Deutsche, der an Außerirdische glaubt... Besonders Menschen mit höherer Schulbildung reagierten zustimmend... Kein Wunder also, dass wir einen gewissen Herrn aus Mannheim bei den Skeptikern finden." In einem Nachruf auf die Veit´s auf der selben Editorialseite meint Hesemann: "Glücklicherweise war es beiden noch vergönnt, das neue Jahrtausend und die allmähliche Akzeptanz des UFO-Themas zu erleben, für die sie so hart gearbeitet haben. Ihr Engagement, Mut und Pioniergeist, aber auch ihr tiefer christlicher Glaube waren für mich als UFO-Forscher einer ganz anderen Generation immer ein Vorbild. Wir alle sind ihnen für ihr Lebenswerk zu tiefen Dank verpflichtet!" Damit erhöht er als alter "Bauchpinsler" seine eigene Gefolgschaft zu ihrem Selbstgefallen. Doch die UFO-Frage und die Frage nach grundsätzlich "außerirdischem Leben" sind zwei ganz verschiedene. Und selbst der "gewisse Herr aus Mannheim" als UFOlogie-Kritiker und UFO-Skeptiker glaubt übrigens an außerirdisches Leben als alter SF-Fan und Kind des Space-Age. Mit der Jahrtausendwende aber ging ganz im Gegensatz was Hesemann und seine blindgläubige Gefolgschaft glauben *will*, ein Niedergang des UFO-Glaubens einher und *keine* allmähliche Akzeptanz des UFO-Themas. Gut, wenn Hesemann für sich mit seinem Hang zum christlichen Mystifizismus von den Veit´s angeregt wurde, dann ist dies persönlich seine eigene Sache, aber warum *WIR* mit dem Lebenswerk der Veit´s in der esoterischen UFOlogie zufrieden sein sollen ist wirklich eine sehr große Frage. Hier überhebt sich Hesemann eindeutig und läuft in die falsche Richtung. Und dies ist in der UFOlogie nicht ganz neu, in welcher der Fokus nach *Außerhalb* geführt wird und die Größenordnungen durcheinander geraten.

So will es nicht verwundern, wenn am 29.März MUFON-CES auf seiner I-Net-Vertretung verkündete: »Im Condon-Report, dem von der US-Air Force gesponsertne Abschlussbericht der Untersuchung unidentifizierter fliegender Objekte an der Universität von Colorado, steht, "dass eine weitere gründliche Studie der UFOs wahrscheinlich nicht gerechtfertigt sein kann bei der Annahme, dass die Wissenschaft sich dadurch weiterentwickelt." Da dieses Werk noch heute vielen Wissenschaftlern als Einstieg in die UFO-Materie dient, ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass Untersuchungsergebnisse und Buchinhalt keineswegs mit dem Vorwort vereinbar sind. Raphael Maercker argumentiert, dass der Condon Report nicht die letzte Antwort der Wissenschaft auf die UFO-Frage sein kann (und darf).« Zunächst einmal ist zweifelhaft, *wieviele* Wissenschaftler, die neu ins UFO-Thema einsteigen (wenn es sie überhaupt gibt!) den CR überhaupt noch kennen. Maercker dagegen fällt auf, dass er eine schräge Sicht auf die Dinge rund um den Colorado-Ausschuß hat und offenbar nicht voll informiert ist. So meint er, dass dieses

UFO-Projekt "durch das Anraten mehrer Wissenschaftler entstand, die eine genauere und ernsthaftere Untersuchung der Problematik forderten". Richtig hingegen ist, das nach dem berühmten Flop in Sachen "Michigan-Sumpfgas-UFOs" der *politische* Druck auf die USAF zu groß wurde und diese zusätzlich ganz gerne die Finger von der heißen Kartoffel haben wollte. Mit der *Wissenschaft* hat dies zunächst wenig zu tun gehabt. Nach zwanzig Jahren UFO-Frustrationen wollte die USAF sich einfach clever aus der Nummer herausziehen, ganz einfach weil sie die Schnauze voll hatte. Es gab da kein mysteriöses "politisches Ziel". Im Grunde ist das Problem rund um die Anerkennung von UFOs als exotische Erscheinungen eine ganz andere und hat weniger mit dem CR zu tun. Die *UFOlogie* selbst kann keine definitiven Beweise für die Unterstützung der extraterrestrischen (oder auch anderer) Hypothese liefern und versagt darin. Und damit hat *sie* ein gewichtiges Problem, nicht die anderen. Anzumerken zu ist hierbei auch die Sturrock-Umfrage von 1983 unter den Mitgliedern der Internationalen Astronomischen Union. Damals hatten einige erklärt selbst für sie unidentifizierte Objekte gesehen zu haben (was aber nicht viel bedeuten mag, da auch Astronomen nicht allwissend sind) und noch einige mehr eine Untersuchung von UFOs befürworteten. Dazu entstand ein umfangreicher Report, der ehemals in den Medien groß herausgebracht wurde - doch dies hatte keine weiteren Einfluss zur Rekrutierung neuen wissenschaftlichen Personals für die UFO-Forschung. Es sind nach wie vor die immer selben Personen, die nach wie vor engagiert in der UFOlogie tätig sind und keinen Schritt weiterkommen. Egal wie sie sich auf den Kopf stellen und Promotion machen. Nur so sonderbare Leute wie Greer etc werden damit ins Feld gezogen, aber die richten mehr Schaden an als man sich wünscht. Dies muß man einfach klar sehen - und erkennen.

Die MUFON-CES-Reaktion passte irgendwie nicht und ging am Thema vorbei. Wie auch immer, besonders ärgerlich wird dort wohl aufgenommen sein, dass die beiden letzten dpa-UFO-Meldungen im Bereich "Wissenschaft" ausgingen - und man dabei auf einen Einzelhandelskaufmann Bezug nahm, was man ja MUFON-CES gerne "herabstufen" will. Aber ich habe keinerlei Probleme damit zuzugestehen, was ich bin und ein "wissenschaftlicher Laie" bin. Trotzdem habe ich meine unbestreitbaren Erfahrungen und Kenntnisse im Fachgebiet U.F.O. - und ich habe einmal das berechtigte Selbstbewusstsein mich hier aus der Praxis heraus absolut auszukennen, immer wieder besser als jene die eine *theoretische* Vorstellung haben. Aber aus Eigen-Interessen wird dies in bestimmten "akademischen UFOlogie"-Kreisen natürlich nicht anerkannt - sonst fallen ja Standesdünkel, die man gerne pflegt um sich selbst abzuheben vom Pöbel. Doch so läuft unser Klassensystem schon geraume Zeit nicht mehr.

Gibt´s die Venus 3 x? - Die "Welle" setzte ein!

Wie auch immer UFOlogen sich ihre Vorstellungen zusammenbasteln, soll hier nun nicht weiter erörtert werden. Es gibt zunächst interessanteres an dieser Stelle. Dachte ich, mit der vorausgehenden Medienarbeit präventiv den Deckel vom Dampfkessel genommen zu haben, war ich doch absolut perplex, als mich gegen 20 h des Gründonnerstag eine Frau Krüger aus Sennestadt anrief, nachdem sie clever über die Telefonauskunft mich ausfindig machen konnte: Fall 1. Der Abdruck von meinem vollen Namen, des Wohnorts und der Angabe, dass es ein UFO-Telefon gibt, brachte die Frau auf den richtigen Gedanken - und nicht nur sie! Aufgrund der Venus-UFO-Entwarnung schaute sie sich erst recht mal nach der Venus um, bewunderte sie. Dann aber schaute sie sich weiter am "klaren Himmel" über ihrer Dacherasse um und entdeckte "die Venus gleich noch zwei Mal am Himmel - kann das aber sein, Herr Walter?". Wie, 3 x die Venus am Himmel? Die richtige Venus stand fest im Westen, genau dort wo die Sonne unterging. Die "zweite Venus aber" weit nach links verrückt und die "dritte Venus" ganz oben am Himmel. Ich eilte auf den Balkon und schaute mich um, ja was denn - tatsächlich waren es Sirius und Jupiter am noch blauschwarzen Himmel während ganz fein die anderen Sterne sich langsam herausarbeiteten. Ja, irgendwie wirkten sie auch wie "Juwelen am Himmel". (Als ich eine Stunde später nochmals rausging, war der Himmel nur noch schwarz und die anderen Sterne schon klar

zu sehen, der "anheimelnde Effekt" wie beim schwarzblauen Samt-Himmel war weg!) Ich erklärte der Frau die beiden Körper und sie war´s zufrieden. Doch sie erklärte auch, NUR wegen der Zeitungsmeldung mal hinausgeschaut zu haben und sonst noch nie bewusst den Himmel angeschaut zu haben, "weil mich der nicht so interessiert".

Ohohoh, mir schwahnte da etwas und alsbald meldete sich der nächste Bürger. Fall 2: Eine ältere Dame aus München war genauso clever und hatte mich über die Telefonauskunft ausfindig gemacht. "Seit 20 Jahren schon sehe" sie immer wieder einmal "soetwas wie jetzt" und sie trug die Beobachtungen immer wieder in ihr Tagebuch ein, sie nennt die Erscheinung "mein persönliches UFO, meinen UFO-Schatz". Sie wunderte sich die ganzen Jahre über, dass dieses Objekt noch nie in der Zeitung beschrieben worden ist, aber sie traute sich bisher auch noch nie jemanden was dazu zu sagen, weil sie in einem Hochhaus wohnt, "wo sich alle anonym" sind. Ich fragte sie, ob sie noch nie etwas vom Abendstern gehört hatte - doch natürlich, davon habe sie schon gehört, aber sie wisse nicht was der ist und wo er steht. Ich verklickerte ihr dies nun und dass dieser eben genau jenes Objekt ist, was sie nun sehe und wohl auch in der Vergangenheit immer wieder unter ähnlichen Bedingungen gesehen hatte. Erfreut bedanke sie sich ob der Aufklärung eines 20 Jahre andauernden Rätsels, aber auch wenn sie nun wisse, was dies ist, sie werde auch weiterhin die Venus "meinen UFO-Schatz" nennen. Ich fragte sie, ob sie bereit sei mir vielleicht ihre Tagebuchaufzeichnungen mit den entsprechenden Eintragungen für wissenschaftliche Zwecke leihweise zukommen zu lassen oder ob sie bereit sei die entsprechenden Seiten zu kopieren, aber dies wies sie strickt vonr sich, weil es für sie (also das Tagebuch als solches) eine tiefe, innere Angelegenheit sei.

Fall 3: Bald darauf meldeten sich zwei Damen aus Tuttlingen. Sie hatten sich an diesem Abend extra auf's "Venus-Gucken" sich zusammengetan und köpften dabei eine Flasche Wein. Auch sie hatten die Venus "wunderschön" am Westhimmel beobachtet, sahen dann aber auch Sirius und den Jupiter am Himmel auffallend blinzelnd ohne zu wissen was das war - und sie fragten mich, "Warum es die Venus drei Mal am Himmel gibt?". Ich konnte es gar nicht glauben. Hiernach meldete sich Herr Lämmer aus Hardenberg. Auch jener war wegen der Meldung in der Nachdämmerungszeit hinausgegangen, "um das Naturschauspiel" der Venus am Westhimmel sich zu betrachten. Aber er verblieb noch etwas länger im Freien, "um überhaupt sich einmal wirklich den Sternenhimmel anzuschauen, weil man dies so normaler Weise nicht macht". Dabei entdeckte er noch zwei "besonders auffallende und sich absolut von den Sternen abhebende Erscheinungen", die zum Zeitpunkt des Anrufs noch in Sicht waren - während die Venus wie bekannt nach 30 Minuten verschwunden war. Da aber diese Körper nun schon 2 Stunden lang am Himmel standen, war er verwundert und sah dies "als nicht normal" an. Gefragt nach den Positionen ergab sich eindeutig das alte Lied - Sirius und Jupiter. Fall 4: Alsbald meldete sich Herr Stilecke aus Hannover, der ebenso aufgrund der Zeitungsmeldung nach der Venus Ausschau gehalten hatte und noch einige Zeit draußen verblieb, weil das Wetter so schön und das Fernsehprogramm so schlecht sei. Dann schaute er nach Südwesten und entdeckte dort ein weiteres "Fremdobjekt" und "ganz oben am Himmel ein weiteres". Wortwörtlich: "Kann sich die Venus in den Luftschichten spiegeln?" Auch dem Mann erklärte ich, was Sache ist. Er war nur verblüfft, ich ebenso - wenn auch aus anderen Gründen.

Deutlich wurde so, dass die Menschen sich tatsächlich eingeladen fühlten, wieder einmal bewusster den Himmel anzuschauen und nach dem "Abendstern" zu gucken. Wissend, dass die "Lampe" da oben wirklich die Venus ist. Doch sie belassen es aufgrund des Kaiserwetters nicht dabei und schauen sich am ganzen Firmament um und werden so auf weitere himmlische Attraktionen aufmerksam - und nun stellen sie sich darüber Fragen. "Praktischer Weise" wissen sie nun, wohin sie sich wenden können, haben zumindest ein "UFO-Telefon" vorgestellt bekommen, an welchem sie wissen, einen kundigen Amateurastronomen antreffen zu können. Hier verwischt sich eindeutig die Grenze "UFO-Meldestelle"/"astronomisches Beratungsbüro".

Karfreitag-Meldeeingänge. Fall 5: Herr Rudolf E., Bauarbeiter (inzwischen in Ruhestand), aus Ottobrunn beschrieb mir eine Beobachtung, die er zusammen mit seiner Frau "um 1980" gemacht haben will. Es war auf jeden Fall in einem Sommer um diese Zeit herum gewesen. Damals feierten sie am Wochenende den Geburtstag der Dame auf dem Balkon. Es war ziemlich heiß gewesen und der Abend verschaffte angenehme Abkühlung. Irgendwann vor Mitternacht aber sahen sie dann "etwas ganz Ungewöhnliches, völlig aus dieser Welt". Aus der Ferne kam da über den anderen Häusern ein rot-orangener Feuerball "geräuschlos und irgendwie unruhig in der Bewegung herbeigeschwebt". Dann verhielt dieser etwa 1 Minute an einer Stelle, um dann gemächtlich "hochzusteigen" und dabei immer kleiner werdend. Dies ging so zwei Minuten "gut", dann "explodierte" das Gebilde in einem schnell-vergehenden Funkenregen: "Absolut geräuschlos, Herr Walter. Uns war es absolut unheimlich zumute." Seitdem ist das Ehepaar E.überzeugt "soetwas wie ein UFO" gesehen zu haben. Um nicht "für blöd" gehalten zu werden, schwiegen sie aber über die Beobachtung bis zum heutigen Tag. Und erst nach großen Diskussionen meldete sich der Mann nun, um "einem vernünftigen Menschen" mal "darauf anzusprechen". Ganz klar für den kundigen UFO-Ermittler ein Miniatur-Heißluftballon (MHB). Herr E. staunte nur, weil er noch niemals von soetwas gehört hatte.

Aus Waldkirch meldete sich ein Dipl.Ing.für Bauwesen polnischer Herkunft mit Fall 6: Er konnte sich nur sehr schwer ausdrücken und betonte fortgesetzt "meine Seriosität, weil ich Dipl.Ing.bin". Radebrechend berichtete er von einer Beobachtung, die er bei einem Kurzurlaub zu Pfingsten 2001 im elsässischen Colmar gemacht haben will. Er war in einer kleinen Pension dort untergebracht. In einer Samstagnacht kehrte er spät zur Pension zurück und stellte den PKW auf dem Parkplatz ab. Als er ausstieg und den Wagen abschloss sah er am westlichen Himmel "ein Dutzend von milchig-weißen Lichtscheiben zwischen den Wolken tanzen". Er war davon völlig fasziniert und blieb stehen. Die Bewegung der "Untertassen" war völlig gleichmässig und sie kreisten "linksrum". Verblüfft beobachtete er dies und als zehn Minuten später der Pensionswirt den Müll ausschüttete, machte er diesen darauf aufmerksam. Beide schauten nun perplex in den Himmel und wussten damit nichts anzufangen. Sie standen noch etwa 15 Minuten da und sahen hin, doch dann "waren sie wie abgeschaltet" und es war nichts mehr zu sehen. Typische Fehldeutung von einem Outdoor-Lichteffektgerät wie z.B. an einer Disco. Inzwischen gehen immerhin 29 % der eingereichten UFO-Wahrnehmungsberichte auf solche lichterne Reflexionen an Wolken zurück. Der "UFO-Effekt" entsteht in solchen Fälle nur dann, wenn die hochführenden Lichtkanäle NICHT zu sehen sind. Bedingung hierfür ist eine "saubere Luft" zwischen Boden und Wolken. Sind die Lichtstrahlen zu sehen, weiß ja jeder, dass dies durch "Scheinwerfer" erzeugt wird. Dann werden diese Lichteffekte auch NICHT als UFO gemeldet, warum auch?

Fall 7: Aus Rothenburg a.d.Fulda meldete sich ein Jugendlicher, der seinen Namen nicht nennen wollte, dafür aber eine heiße Story drauf hatte: Angeblich habe er am Nachmittag des 2.März ein riesiges "Fliegendes Dreieck" auf dem Heimgang von der Schule herbeikommen gesehen und schließlich nach 2 Minuten landen gesehen - mitten auf einer Brücke. Dann sei ein blauer "Lichtstrahl" aus der Mitte erschienen und in diesem schwebten drei kleine Wesen mit "insektoiden Köpfen" herab. Mehr kam nicht raus, nachdem ich dem Burschen fragte, ob er dies ernst meinte und er darauf auflachte und sofort einhängte. Typischer ufologischer Spaßanruf.

Fall8: Meiningen. Die 17-jährige Beate R. war mit alten Schulfreunden auf einer Silvesterparty zum diesjährigen Jahreswechsel gewesen. Die Örtlichkeit war ziemlich abgelegen am Stadtrand und es gab "sturmfreie Bude", weil die Eltern des Veranstalters verreist waren. Natürlich gingen sie um Mitternacht hinaus, um ihre Raketen gen Himmel zu schicken. Doch dabei entdeckten sie "etwas, was mit dem Silvesterfeuerwerk sicher nichts zu tun haben kann". Eine "mondgroße" Feuerkugel von roter Färbung zog gemächlich über den Himmel und schließlich nach zwei Minuten über das Haus hing. Für ein paar Augenblicke sah die Berichterstatterin "genau in das

Zentrum des Feuers hinein". Es kam ihr so vor, als wenn dort "soetwas wie Flammen loderten". Ihre Clique diskutierte die Erscheinung lautstark und über den Rest der Nacht weg. Niemand wusste damit etwas anzufangen. Eindeutig ein typisches "Neujahrs-UFO" namens Miniatur-Heißluftballon.

Auch an Ostersamstag brachten offenkundig einige Zeitungen die dpa-Meldung. So unterrichtete mich Volker Guiard (Mitglied der GWUP und Forum Parawissenschaften) darüber, dass der Artikel sowohl in der *Schweriner Volkszeitung* sowie in den *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* Verwendung gefunden hatte. Auf deren Internetseiten dagegen war davon nichts zu vernehmen. Schlußendlich ist es also unübersehbar geworden, in welchen Blättern die Meldung schlußendlich reinkam. Aber es müssen schließlich sehr viele gewesen sein.

Die Meldeeingänge an diesem Tag, beginnend mit Fall 9: Herr Karl M. ist ein Naturfreund aus Passion und wandert gerne durch die Wälder rund um Klagenfurt (Österreich), wobei er auch gerne Pilze sammelt. So "um 1990" war er im Spätsommer auf einer Nachtwanderung unterwegs und hatte sich auf einer Bank am Waldrand niedergelassen, um sein verspätetes Vesper einzunehmen. Blickrichtung Klagenfurt. Dabei sah er "etwas, was ich noch nie gesehen habe und seither auch noch nie sah": "Gemütlich stieg da in einer Art Halbbogen ein rotpulsierendes 'Ei' in den Himmel, so wie ein Herzschlag. Es war etwa halb so groß wie der Vollmond, der ruhig am Himmel stand. Der Aufstieg dauerte etwa 5 oder 6 Minuten, dann wurde es klein wie ein Stern am Himmel." Auf meine Frage hin führte er weiter aus: "Die Kontur war unscharf und in der Mitte war es deutlich intensiver als zum Rand hin." Später erzählte er Freunden und Bekannten davon, die meinten, dass das wohl ein Flugzeug mit eingeschaltetem Landescheinwerfer vom Flughafen aus gewesen sein mag. Doch diese Erklärung "ist völliger Quatsch", solche Flugzeuglichter hat er "schon hunderte Male gesehen und die sind eindeutig grell-weiß, zudem einiges kleiner als das was ich gesehen habe. Flugzeuge steigen nicht im Halbbogen in den Himmel, sondern sind von der Warte aus, wo ich damals war geradeaus dahinfliegende Lichter, die nach einiger Zeit langsam schräg ansteigen. Gut, mal hört man die Motoren, mal nicht. Meine Sichtung war aber auch völlig geräuschlos. Doch dies war nie und nimmer ein Flugzeug." Erst als er in einer Zeitung von der UFO-Meldestelle in Deutschland erfuhr, meldete er es weiter. Ich klärte ihn natürlich über den Miniatur-Heißluftballon und seinem identischen Erscheinungsbild auf - und der Mann war zufrieden. Ich gab auch ihm den Hinweis auf die Firma Schorr Flugbedarf in Staffelstein, die solche Ballons vertreibt und er will sich im Sommer dann auch einen ordern: "Dann mach ich andere Leute damit narrisch."

Fall 10: Sigurd K. lebt heutzutage in Oldenburg. Am 27. April 1983 befanden er sich und seine Freundin mitten im Bepacken eines Umzugs-Wagens, weil er aus beruflichen Gründen von Nürnberg aus nach Oldenburg für eine große Mineralöl-Firma umziehen mußte. Im LKW lief das Radio mit und so hörten sie gegen Mittag, dass da am Himmel von Nürnberg ein "pyramidenförmiges UFO" stand. Tatsächlich hatten schon Leute auf der Strasse ihren Blick zum Himmel gerichtet, aber die beiden Umzügler hatten nicht weiter darauf geachtet. Nun schauten sie auch dahin, wohin andere Leute blickten und sahen hinter den immer wieder mal vorbeiziehenden Wolkenfetzen "metallische Erscheinung festgenagelt am Himmel stehen". Sie war nicht zu übersehen und sehr auffällig. Doch der Umzug ging vor und so schafften sie Einrichtungsgegenstände die nächsten Stunden über weiter in den LKW, dabei schauten sie immer wieder zum Himmel, weil dort nach wie vor und absolut bewegungslos das UFO stand. Im Radio kam die Meldung hierzu alle Stunde als erster Beitrag. Kurz nach Einbruch der Dämmerung fuhren die beiden dann mit dem abgepackten LKW Richtung Oldenburg los. Da stand die Erscheinung immer noch am Himmel. Mit zunehmender Dunkelheit wurde sie dann plötzlich "gelblich, orange und dann rot - um binnen einiger Minuten wie ausgeknipst zu verschwinden." Für Sigurd und seine Freundin (heute seine Frau) war dies ein "einmaliger Abschiedsgruss aus der Heimatstadt. Da man mich als "wandelndes UFO-Lexikon" in der Szene

kennt, blinkten bei mir natürlich sofort alle Alarmanlagen. Damals hatte alle Welt von einem "UFO" über Nürnberg berichtet, es war von der Sternwarte aus sogar fotografiert und vom Bayerischen Fernsehen in einem gemieteten Lear-Jet sogar verfolgt worden. Schlußendlich stellte sich das "UFO" als ein besonders geformter Höhenforschungsballon heraus. Doch davon hatte der Beobachter aufgrund des Umzugsstress in den hohen Norden niemals was mitbekommen und glaubte seither an "sein Abschieds-UFO", an welches er sich heute noch sehr gut erinnert. "Weil soetwas vergisst man niemals..."

Bei nachfolgender Darstellung (Fall 11) bin ich mir schließlich nicht sicher, ob die wirklich ernst gemeint war. Herr Ottmar Sch. ist Getränkeauslieferer und "im Sommer 1999" lieferte er gerade ein paar Kästen Bier bei einer Gaststätte am Rande von Greifswald an. Als er in die Strasse einbog und zur Gaststätte vorfuhr, sah er schon wie "etliche Gäste im Biergarten" aufgestanden waren und zum Himmel hochschauten. Neugierig geworden schaute er ebenso empor und sah "eine mattdunkle Wurst" am strahlenden Himmel dahintreiben. Das Gebilde sah "irgendwie sichelförmig aus, wenn auch nicht perfekt" und war keineswegs "gerade gestreckt". Es reflektierte matt die Sonne und zog sehr langsam dahin und kam immer näher. Der Wirt des Restaurants hatte auf den Bierfahrer gewartet und bekam den Rummel seiner Gäste im Biergarten mit. Auch er sah die Erscheinung und hatte inzwischen ein Fernglas darauf ausgerichtet. Sch. bekam das Fernglas gereicht und war während der Phase der größten Annäherung imstande soetwas wie "UFO-Solar" als schwarzen Schriftzug darauf zu erkennen, "kaum hundert Meter hoch". Es drehte sich ganz langsam um seine Längsachse und alle "halbe Minute war der Schriftzug" deutlich im Fernglas zu erkennen. Das "UFO" hatte sich selbst einen Namen gegeben. Ein "UFO", was sich noch selbst namentlich identifiziert und dennoch unverstanden beim Beobachter bleibt hatten wir NOCH NIE. Sch. machte sich deswegen Gedanken um "ein UFO von der Sonne", was ihm aber gleichsam auch "verrückt" erschien und zusätzliche für Verwirrung sorgte. Die ganze Sache erschien ihm schließlich auch wegen des Schriftzugs "total abgedreht" und er schwieg deswegen darüber. Noch nicht einmal seiner Frau und den Kindern sagte er etwas davon. Nun las er die Zeitung und den Artikel betreffs dem UFO-Telefon und war "auf dem Scheideweg". Er erzählte nun seiner Frau von der "verrückten" Sichtung und sie gab ihm moralische Unterstützung sich doch bei mir zu melden. Den ganzen Abend lang zierte sich der Mann und rief dann trotzdem an, nachdem er über die Telefonauskunft u.a. auch meine Nummer erhalten hatte. Ich informierte den Mann selbstverständlich was es mit dem "UFO-Solar"-Zeppelin auf sich hat und dass dies ein Kinderspielzeug in Gestalt eines 3 Meter langen Folienballons ist. Die Antwort war einmal mehr verblüffend: "Soetwas gibt´s doch gar nicht, kann doch gar nicht sein!" Und schon hängte er ein. Tja, was soll man dazu noch sagen?

Notwendige Nachbetrachtungen

Tatsächlich waren dies auch die einzigen Meldeeingänge, die *Venus* war trotz ihrer wunderbaren Sichtbarkei nicht als UFO gemeldet worden - die Situation damit erfolgreich "entschärft", offenkundig ein Ergebnis dieser *massiven* Entwarnung (ähnliche Wirkung wäre wohl auch erreicht worden, wenn frühere UFO-Stimulus-Entwarnungs-PM´s aufgegriffen und verwendet worden wären). Erstaunlich auch die Ruhe an der ufologischen Front, *dieses Mal* keine bösen Anrufe etc durch UFO-Freunde des Fantastischen! Wohl auch aus dem Grund, weil einer ihrer Fürsprecher ebenso erwähnt wurde, als UFOloge nur das "Undenkbare" zu denken wollen. Damit war´s die Gemeinde offenbar zufrieden. Auch wenn es im Grunde in diesem Fall um ufologische Esoterik geht - und bei der geht es nicht nur um das "Undenkbare zu denken", sondern seit Jahrzehnten als Wahrheit zu zelebrieren. Was schon ein Unterschied ist, wenn man die *UFO-Nachrichten* und ihre Historie innerhalb der deutschen UFOlogie bei der DUIST unter Ehepaar Veit kennt. Genauso sollte man vermerken, dass da zahlreiche Journalisten unterschiedlicher Medien auf die deutsche UFO-Meldestelle hingewiesen wurden und Quellenzugang übers Internet erhielten. Was die Fernwirkung davon ist muß man abwarten. Ein "CENAP kennen wir nicht"-Argument

beim nächsten "Augen-zu-und-durch"-UFO-Pro-Hammer zieht dann nicht mehr, zieht eigentlich schon seit geraume Zeit nicht mehr.

Während zur weitaus weniger verbreiteten dpa-Agentur **Experte: Außergewöhnlich heller Mars sorgt für neue UFO-Welle** von Anfang Juni 2001 noch genau ein Dutzend UFO-Meldungen bei abgedruckter Verwendung der 0621-701370-Rufnummer eingingen, waren nun bei weitaus stärkerer Medien-Resonanz gerade mal 11 Berichte aus der breiten Bevölkerung rübergekommen. *Sehr wenige*, wenn man alten amerikanischen Gallup-Umfragen vertrauen will, wonach 1966 gerade "einmal" 5 % der Befragten US-Amerikaner (210 Millionen Gesamtbevölkerung) schon mal ein UFO gesehen hatten, 1973 % es satte 11 % waren, 1978 noch 9 % und nun 1987 wieder 9 %. Im jeweiligen Erhebungsfall wären dies *Millionen* von UFO-Zeugen, doch selbst bei niedrigster Quote gesehen, soviele UFO-Berichte haben alle ehemals existierenden und noch existierenden Organisationen insgesamt zusammengetragen. Selbst Blaubuch sammelte binnen zwanzig Jahren nur etwas mehr als 12.000 Meldungen zusammen, inklusive die aus "aller Welt". Entweder sind die Erhebungen unrichtig und es gibt dann eine wirklich mächtige Dunkelziffer nicht-gemeldeter Berichte oder die Umfrageergebnisse sind falsch - was ja bei Wahlforschungen laufend der Fall ist. Ein weiterer elementarer Punkt: Wo bleiben die exotischen UFOs der mythologischen Pop-UFOlogie? Man braucht nur eine progestimmte, enthusiastische UFO-Zeitschrift aufschlagen oder eine entsprechende Internetseite anzuklicken, überall sind fantastischste und wirkliche Fremdobjekt-Darstellungen nach dem Motto "UFOs - und sie fliegen doch, Berichte über seltsame Begebenheiten" massenhaft anzutreffen. Und dies allermeist bei UFO-Organisationen die überhaupt *kein* öffentliches Standing haben (oder wie bei MUFON-CES eines wie "Dies sind die Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben") und damit nur in ihren eigenen Insiderkreisen fischen - und offenbar von dort auch mit dem bedient werden, was sie sich erwünschen und sich alle UFO-Enthusiasten im ewigen Kreislauf erwünschen. Entweder meist total verfremdende IFOs oder gar pur erfundenen Geschichten. Und diese müssen dann zwangsläufig als "echte UFOs" bei der leichtgläubigen Gemeinde durchgehen (und ich hege den heftigen Verdacht, dass auch aus dieser Richtung bei uns UFO-Kritikern solche Fälle in der Hutschachtel mit dem Aufdruck "unsolved" wie Klapperschlangen lauern). Ist das UFO-Geheimnis wirklich unter einer extrem hochwertigen Kodierung versteckt oder liegt es eigentlich offen, aber unbeachtet, vor uns? Einfach deswegen, weil wir die falschen Fragen stellen und gänzlich verkehrten Ansätze verfolgen?

Aktuelles Zeitgeschehen

Fortsetzung aus CR 277

Für einen Materialisten ist das natürlich alles Humbug: Glaube, Aberglaube, Spirituelles, Religion. Unabhängig davon, wie es nun genau genannt wird oder welche Inhalte sich damit verbinden, wird das alles mehr oder weniger über einen Kamm geschoren, als bedeutungslos, irrelevant, unlogisch oder was auch immer. Ob zu Recht oder nicht, soll hier nicht weiter diskutiert werden, denn ebenso unabhängig von dieser materialistischen Einstellung gibt es die Gläubigen. Überall auf dem Planeten treffen wir nämlich auf Menschen, für die die rein materialistische Sicht eben nicht genügt. Menschen, denen ihr persönlicher oder kollektiver Glaube Kraft, Zuversicht und Halt verleiht, die in ihrer Religion und Vorstellungswelt Trost finden. Und daran ändert selbst Hightech, Naturwissenschaft und rationales Denken nichts, weil zwei verschiedene Ebenen angesprochen werden - einerseits die Intellektuelle und andererseits die Emotionale. Hier stoßen zwei Hemisphä-

ren aufeinander, die den jeweiligen Wahrnehmungsblickwinkel bestimmen. Aus diesem Grund verlangt eine Gesellschaft bar aller spirituellen Werte nach mythischen Geschichten, die ihnen auch entsprechende "Traum-Dealer" und Erzähler wunderbar liefern.

Klar ist, dass die Öffentlichkeit ebenfalls ein unzusammenhängendes, verzerrtes und oft auch sensationsheischendes Bild der UFO-Situation vorgesetzt bekommt - ein Bild welches auf *emotionale, himmlische, übersinnliche* und *spirituelle* sowie einfach *überzogene* und *erfundene*Komponenten der ufologischen "Informations-Makler" setzt und deswegen wunderbar funktioniert (Thats *UFOtainment!*), weil sie ihre Karte geschickt ausspielen. Sie brauchen nur Gerüchte, um ihr Ziel zu erreichen und um wundergläubige Pseudo-"Wissenshungrige", echten Kosmologen, Spiritisten, Wallfahrer und einfach nur unorientierte Neugierige an sich zu binden. Diese stürzen sich wie Fliegen auf das "Licht" (und verbrennen sich mental darin, ohne es zu merken) der ufologischen "Informations-Händler" - die nicht immer als der billige Jakob daherkommen müssen und ganz schön hinlangen. Dennoch erwirbt man bei ihnen "Billigwissen", wahrscheinlich sogar nur vermeintliches Wissen, kolportierte Informationen. Für solchen Unfug geben manche Leute ganz schön was aus, sobald es ins bereits vorgegegebene »Bildprogramm« der Fliegenden Untertassen passt.

Ganz zu schweigen von den Geschichten der "street fighters", die sich nicht an die Regeln halten und "Chaoten" ohne einschätzbarer Motivation sind, weil man sie schlecht auf die Psychiater-Couch legen kann (wenn dies überhaupt "notwendig" sein sollte, ganz zu schweigen davon, dass dies auch gar nicht praktisch möglich ist), um aus dem Verkehr ziehen. Das Wissen um die UFOs kostet nicht die Welt... - und es ist auch nicht die Welt wert bzw dass diese sich darüber groß nen Kopf macht. Der Wissensaustausch zwischen UFO-Entrückten und fachlich-qualifizierten, informierten UFO-Kritikern ist sehr eng und von den Mitspielern im fanischen UFO-Universum gar nicht erwünscht und gesucht, da sie sich in einem eigenen Kosmos voller Chaos ob Aberglauben, Irrlehren, Lügen, Scherze, Desinformation, Missverständnisse und Irrtümern verlieren. Es irrt der Mensch, so lange er lebt. Neurotiker, Psychotiker, Narzissten, Geltungssüchtige, Geschäftemacher und ideologisch fehlgeleitete Menschen kommen noch hinzu, um die Affäre noch mehr an der UFO-Berichterstatter-Front sowie in der UFO-Meldungs-Verarbeitungsindustrie namens UFOlogie und ihre Auswüchse zu komplizieren - da wird nichts mehr "gut". Es will nicht wundern, wenn ernsthaft-interessierte Wissenschaftler sich zu diesem Themenfeld nur eines noch sagen können: Nix wie weg von hier. Ich kann dies durchaus verstehen. Und die wenigen, die dann doch noch als "akademische UFOlogen" verharren? Machen Sie sich ihre eigenen Gedanken dazu, Sie haben ja bereits genug über sie erfahren und werden es weiterhin auf diesen Seiten tun.

Dies alles zusammen, sage und behaupte ich einmal, macht den von Jenny Randles bezeichneten "OZ-Faktor" (der Entrücktheit des Menschen bei exotischen UFO-Erfahrungen) sowie im UFO-Aberglauben unter den Hardcore-UFO-Freunden des Fantastischen das "Herzblatt" aus - und hat nichts mit dem UFO-Alltag (die multikausale IFO-Wirklichkeit) zu tun hat*. Alle genannten Elemente bestimmen die Grundstrukturen unseres Denkens ob einer Art sozialen Erwünschtheit und damit können wir diese nicht einfach bei einem solchen Phänomen wie UFOs, einer Art "Morphologie der Wunder", zur Seite wischen. Nur einige wenige Clevere erkennen dies. Gerade auch dann wenn man sieht welche sozialen Folgeerscheinungen solche Gerüchte bereits für sich genommen annahmen - bis hin zu Massenselbstmorden in Folge dieses Irrglaubens als drastischstes, unübersehbares Element mit "Warnfunktion". Das Geheimnis der UFOs - ist wohl vielleicht jenes, dass es ein Hirngespinst der Leute darstellt, zusammengesetzt aus dem mächtigen nicht-erkannten IFO-Anteil, Illusionen und Schwindel? Und können wir damit das UFO-Phänomen nur als Spiegel für uns selbst hernehmen? *Ist es dies schlußendlich?*Ein Sprichwort sagt: "Glauben ist leichter als Denken." Wie wahr, wie wahr. Hier kann man dann die "Macht" fühlen, wenn es heißt: Gefühle und Wunschvorstellungen verdrängen die Wahrheit,

auch deswegen hat die verschwörungstheoretische Versuchung ihre Kraft gewonnen. Und die ist immer mit uns in unserer Seele, visionäre Impulse und Konspirationstheorien haben eines gemeinsam: *sie besitzen eine soziale Kraft*und sie besitzen ebenso eine soziale Erwünschtheit um einen "Ausdrucksraum" zu haben. In vielen Religionen wird die Seele als unveränderbar und unzerstörbar betrachtet; sie existiert weiter, lange nachdem unsere materiellen Körper zu Staub geworden sind. Genauso gilt es für die von der Seele akzeptierten Mythen, insbesondere von dem modernen Himmels-Mythos der UFOs, weil ja auch bekanntlich Seelen im Himmel wohnen. Ein Ort, der so oder so auf menschlicher Ebene unerreichbar ist - und daher so faszinierend und das Thema daher eine zunächst nicht erkannte Wechselbeziehung mit uns herstellt. Und es gibt eine weitere Gemeinsamkeit: Genauso wie Gott, ist die Seele sowie der Himmel und seine Erscheinungen der übernatürlichen Art außerhalb aller physikalischen Gesetze angesiedelt. Ihre Beschreibung fällt damit hintergründig schwer aus. Hier ist nichts überprüfbar und man muß es glauben oder man lässt es sein. Da müssten einige Bretter vor dem Kopf abmontiert werden. Wer in Sachen UFOs auf eine rosige Zukunft setzt, darf aber nicht in einem rostigen Kagn daherkommen, der nur ein Seelenverkäufer ist. Sicher, der Wille ist bei manchen UFOlogen da, aber es fehlt ihnen am notwendigen Wissen, weswegen sie schnell in der ideologischen (Glaubens-Überzeugungs-)Klemme stecken.

*= Deswegen muß man auch in der Begrifflichkeit der "UFO-Experiencer" (ein Begriff, der aus der "Entführungs"-Erfahrungssstory kommt [aber auch für UFO-Kontaktler genauso gilt] und mit dem durchschnittlichen UFO-Sichter vorsichtig sein, weil beides miteinander zunächst nichts zu tun hat, aber vielleicht mancher Soziologe bzw soziologisch-angehauchte UFO-Forscher gleichsetzt um es sich einfacher zu machen, auch wenn er die tiefergehende Dimension der alltäglichen sogenannten UFO-Sichtungen wahrscheinlich nicht kennen mag) sehr vorsichtig sein. Als Betreiber der nationale UFO-Meldestelle habe ich eine andere Erfahrung gemacht, als die a) der "Durchschnitts-Ufologe" und/oder b) "Soziologe" aufnimmt. Die Realitäten sehen in der Breite anders aus, kaum jemand berichtet von Fliegenden Untertassen und Außerirdischen daraus. So ist es NICHT, auch wenn man sich dies so genau vorstellt weil man die ufologische Spekulativliteratur kennt, die aus eigenen, kerninteressierten Quellen oftmals gespeist wird. Der UFO-Berichterstatter aus ufologischen Quellen ist ein *anderer* als der im breiten Alltag, also jenen Menschen die von Miniatur-Heißluftballons, der Venus oder Skytrackern einfach nur verblüfft werden und sie für UFOs (oder komische Dinger am Himmel) empfinden. Wahrnehmungspsychologisch bedingt entstehende Verfremdungen sagen aber noch lange nichts darüber aus, dass diese Leute einen "paranormal belief" automatisch damit vorstellen. Was *nach* der Wahrnehmung, die unaufgeklärt bleibt (weil *nicht* an die richtige, heißt sachkundige und erfahrene Stelle, gewendet), geschieht, ist wieder eine andere Sache. Unaufgeklärtheit plus "ufologischer" Einwirkung wird dann wohl diese Menschen dorthin treiben, was UFOlogen freuen wird - nämlich in ihre (geistigen) Tentakel. So wird wohl allgemein der Weg sein, die ufologisch besetzte Situation ist dabei eher die Ausnahme. Was nicht heißen soll, dass die Fantasie-Besessenheit bei z.B. UFOlogen nichts unmittelbar mit deren Vorstellungswelt zu tun hat und sie nicht imstande sind ihre Erfahrungen in die imaginäre Welt der ufologischen Bilder zu übertragen. Aber der durchschnittliche UFO-Berichterstatter ist keineswegs ein "UFOloge", sondern nach wie vor nur der Zufallszeuge, auch wenn er gelegentlich aus der Ohnmacht zwecks Erklärung heraus, anfängt zu "spinnen" (doch was bleibt ihm auf dem Weg zur Erklärungssuche auch übrig, wenn die üblichen Kenntnisse versagen?). Doch wer nur aus dieser Ohmacht heraus "angesteckt" ist, muß nicht gleich als UFO-Zeuge einem wirklichen paranomalen Glauben nachhinken noch mental "fantasie-besessen" sein (die meisten "IFO-als-UFO-Darstellungen" zeigen ja auf, dass diese falschen UFOs genauso beschrieben werden wie sie sind). Dass die Einstellungen von hardcore-mässigen UFO-Fans sich auf deren Darstellung von simplen Auslösern niederschlagen ist wieder eine andere Sache. Aber dies wissen wohl alle Betreiber von UFO-Meldestellen genauso wie ich. Da aber Soziologen nicht immer gerade die besten Beziehungen zu solchen

Meldestellenbetreibern besitzen, wird es da zu einiger Konfusion kommen - genauso wie unter unter den Praktikern mit den "Theologen" der UFOlogie. Daraus ergeben sich einmal mehr einige Probleme. Nämlich die auf die Sichtweise. Theorie und Praxis unterscheiden sich immer wieder, egal wie Theoretiker dies wissenschaftlich zu packen versuchen. Schlußendlich kann sogar ein Pfarrer wie Herr Gill auf Papua-Neu-Guinea glauben in einem astronomischen Körper eine Fliegende Untertasse mit Wesen darauf, die ihm zur Erde zuwinken, zu sehen. Nur weil er schlechte Augen hat und die Sichtung ohne Brille vornahm. *Dies geschah einfach*, ohne dass der Mann im Verdacht steht ein "UFOlogie-Anhänger" zu sein, trotzdem ist die Ur-Story für UFOlogen und Öffentlichtkeit gerade anziehend "erotisch", "sexy". Trotzdem hat er seine spezielle "UFO experience" gemacht, genauso wie zig Leute vorher und nachher. Aber gleichsam haben viele UFO-Freunde des Fantastischen IFOs (ohne es zu wissen und heftig als UFO missverstehend) diverser Herkunft genauso beschrieben wie sie wirklich sind - ohne große Übertreibungen und Verzerrungen (was sie selbst in Anbetracht der angebotenen [wenn überhaupt nachgefragten] natürlichen Lösung und ihrer dargestellten Parameter *nicht* davon abhält weiterhin an ein absolut echtes UFO fälschlicherweise zu glauben - aber dies ist wieder ein anderes Problem und kann nicht auf UFO-Zeugen allgemein übertragen werden). Kurz gesagt, der der z.B. die Venus als solche falsch deutete, muß nicht automatisch zum UFOlogen werden. Dazu gehört mehr, viel mehr. Natürlich, dies kommt vor - ist aber nicht für alle Berichterstatter sofort allgemeingültig. Abhängig auch von der nationalen "UFO-Kultur" - ein Australier oder Spanier hat da trotz allem einen anderen Zugang als z.B.ein Deutscher oder Österreicher.

Die Mechanismen des "UFO-Universums", die die verschiedenen als psycho-soziale Idee gezeugten Überzeugungen (= religiöser Glaube in seinen diversen Spielräumen betreffs seelischer Inspiration!) weckten, sind dieselben und quasi-religiös. Die Verbindung zwischen Fantasie-Besessenheit und paranormalen Glaubensvorstellungen sind da eng gekoppelt, Soziologen haben dies längst erkannt. Der menschliche Kontext, in dem sie aktiv sind, und ihre Wirkung auf die Menschen sind konstant geblieben sobald es ein logisches Vakuum gibt, welches durch die menschliche Fantasie und deren Bedürfnissen aufgefüllt wird um den Wahrnehmungsblickwinkel zu bestimmen. Absolute UFO-Gläubige, die zu UFO-Erfahrenden werden (egal welcher schlichte Auslöser dafür im Einzelfall verantwortlich zeichnet!) nutzen beide Faktoren für ihren "paranormalen Glauben" - doch dies sind nicht die UFO-Beobachter schlichtweg! Dies zu verstehen ist wichtig um Erscheinung, ihre Realität und subjektive Deutung/Bedeutung nicht miteinander zu verwechseln, wie es chamäleonhaft gerne in der ufologischen Spekulativliteratur geschieht. Das menschliche Verhalten beruht auf Fantasie, Überzeugung und Glaube, ***nicht*** auf objektiven Beobachtungen - aber dadurch entstehen z.B. die Wunder des Himmels (genauso gut wie ideologische Systeme, weswegen die Beobachtung jener auch zu den Tätigkeiten von Geheimdiensten zählt [da diese Vorstellungssysteme schlußendlich in der Masse angekommen zu gewichtigen politischen Problemen führen können - und die gibt es in der wirklichen Welt massenhaft genau darauf begründet]), die in den letzten mehr als 50 Jahren als U.F.O. bezeichnet wurden. Exakt das Gleiche gilt für die Ausbildung des (schrumpfenden) populären UFO-Aberglaubens (extraterrestrische Besucher stecken hinter den UFO-Erscheinungen) - dort geht es nur darum, dass die "Spieler" im kosmischen Game eher geneigt sind an Halbwahrheiten, Lügen und Gerüchte zu glauben, als an die Wahrheit oder einfach nur an die Fakten sich zu halten. Theoretisiert wird viel, bewiesen wenig und untersucht schon gar nicht; aber geglaubt wird alles - je toller und bizarrer die Story, um so besser. Doch es ist nicht nur das pure Glaube, sondern auch das verlockend Reißerische, was einen Menschen dazu bringt es als "echt" hinzunehmen. Das Leben wird eben doch interessanter, wenn man etwas "weiß", was andere "nicht wissen". Doch in Wirklichkeit ist diese UFOlogie nur eine "Wissenschaft des gepflegten Nichtswissens" und daher sind die Verbindungen zur Esoterik nicht selten. Ja, es gibt sogar richtige Esoterik-UFOlogen. Allein dies ist schon ein Wunder für sich und erstaunlicher als die UFOs in ihrem Ausmaß selbst, wenn man um sie wirklich die Hintergründe kennt. Dennoch: was heutzutage

als Fiktion wirkt muß *nicht* Morgen schon reale Wissenschaft sein (oder jemals dazu werden) - zuviele UFOlogen bauen dennoch (hoffend) darauf um für sich diejenigen Mauern niederzureißen, die für *sie* ein Problem in *ihrer* öffentlichen Anerkennung sind (und darum geht es). Es sind jene, die Fliegende Untertassen etc in den Grenzbereichen des Möglichen einzubauen sich wünschen und um SF-Ideen Wirklichkeit werden zu lassen versucht sind. Traum-Strukturen mit vitalen psychischen Energien stehen dahinter, sie sind es, die die UFOs als wundervolle und magische Dinge erscheinen lassen und sie vor der zeitlichen Korrosion ob ihres mythischen Anteils beschützen. Dies ist eine meiner bedeutsamsten Erkenntnisse nach fast drei Jahrzehnten "UFOlogie", gepaart natürlich mit Wahrnehmungsverzerrungen bei Personen, die Wunschfantasien und Realität nicht auseinanderhalten können, hinzu kommen manche Leute, die einfach nur sehr selbstbezogene, sprich narzißtische Persönlichkeiten darstellen und schon daher kaum zugänglich für Einflüsse von außen sind, die allem widersprechen was nicht in ihr Wunschweltbild passt. Im Regen der Zeit kann weder sowohl der Wunsch des Menschen nach spannender/faszinierender Unterhaltung noch die Spannung der mythologischen Auswucherung ausgewaschen werden. Für die Mythologie gibt es keinen Aus-Schalter wie bei einem Fernsehgerät! Und *Naivität* herrscht überall, auch wegen mangelnder Medienkompetenz der ufologischen (Internet-)Träumer.

Je nach persönlicher Positionierung mag man dies als Errungenschaft oder als Rückschlag für unsere Kultur betrachten. Deswegen ist es notwendig, den tieferen Einfluss unserer Fantasie auf unsere Kultur zu untersuchen. Unser allgemein mangelhaftes kritisches Urteilsvermögen im Umgang mit Wundern läßt diese aufleben - als eine Art von Mischung aus Gewißheit und Absurdität, zwischen Fakten und Fantasie. Eine eigenartige Facette dieses Mechanismus ist übrigens die Tatsache, dass es gleichermaßen jene, die glauben und jene, die seiner physischen Realität wiedersprechen, beeinflusst. Sobald ein Glaubenssystem einmal etabliert ist, läuft es aus eigenem Antrieb weiter und gewinnt gerade aufgrund seiner Absurdität neue Kraft mit allen möglichen bizarren Spekulationen - was eine Menge Mäuse wie der sprichwörtliche Käse anlockt. Und sie (die Gläubigen) finden sich untereinander; es entwickeln sich bizarre Korrespondenzen, die bei den Teilnehmern des ufologischen Spiels bald zur Besessenheit führen kann. Sie belagern das Thema mit ihren eigenen Theorien. Egal wie absurd sie sind, untereinander verstehen sie diese als "präzise", auch wenn sie im Sinne der Physik einfach nur als unqualifiziert zu gelten haben - hier gibt es jedoch andere Spielregeln. Es ist wie bei einem Zaubertrick, mit dem die Gläubigen eingefangen werden - bereits seit Beginn der Untertassen-Ära und Adamski´s Auftauchen. Versteht und erkennt man dies, dann wird die UFOlogie schnell durchschaubar. Für mich ist die Antwort darauf genauso traurig wie einfach: die meisten UFOlogen sind unglaublich naiv - egal was als Berufsbezeichnung auf der Visitenkarte steht. Diese kindische Haltung gipfelt im Glauben an allerlei Verücktheiten, die je nach persönlicher Intellektualität/Vorliebe dann mehr oder weniger schlicht (oder kompliziert [= wissenschaftlich ausschauend]) verklausuliert werden. Wir verzeihen leicht, sind immer bereit uns noch einmal hereinlegen zu lassen und wollen gerne die anstrengenden wissenschaftlichen Maßstäbe vergessen, die uns doch nur hemmen würden, wenn wir dem leuchtenden Pokal nachjagen. Es ist vielleicht möglich, dass diese Art von Fanatismus auch bei jenen Menschen anzutreffen ist, die sie veranlasst, sich neonazistischen, antisemitischen oder Weltuntergangsgruppen anzuschließen. Es gab schon Untersucher die sich wunderten, wie sehr sich "außerirdische Gesellschaften" jenem Reich ähnelten, welches Adolf Hitler´s Ideal entsprach und wie sich die angeblich sanften Anhänger des New Age stets als erste hervortaten, sich genau unter diesem Banner aufzureihen. Paramilitärisch-faschistische Zustände herrschen z.B. auf Billy Meier´s Planeten Erra und auch auf "Ummo". In beiden "Kontakt-Fällen" sprechen die nachgewiesenen Trickbilder eindeutig gegen die Glaubwürdigkeit der jeweiligen Story - dennoch verteidigen unnatürlich viele UFO-Fans die dahinterstehenden Story für sich als echt. Warum wohl? Auch hier werden logische, rationale Maßstäbe einfach aufgrund ideologischer Positionsnahmen beiseite gefegt. Wie will man also Anstrengungen durch-

setzen, um in dieses "Forschungsgebiet" etwas Vernunft einzubringen, wenn die breite Masse der Mitspieler daran gar kein Interesse hat und die einfache Wahrheit in zahlreichen Details überhaupt nicht liebt? Dies ist doch ein eindeutiger Hinweis darauf, das unsere Fantasie eine Kraft ist, die unsere Handlungen und unsere Strukturen des Überzeugenssystems viel nachhaltiger prägt, als wir allgemein glauben? Dahinter steht nichts anderes als das menschliche Bewusstsein, welches imstande ist prächtige, kollektive Mythen zu erzeugen und deren Phantome freisetzt. Gerade "Gläubige" werden *ungläubig* dem gegenüberstehen und sich (weltfremd) fragen ob die menschliche Fantasie derart imstande ist uns solche Streiche zu spielen, um an eine Seifenoper zu glauben, die irgendwie auf unsere Zivilisation ausstrahlt und Spuren in Sachen Überzeugung und Glauben von uns Zeitgenossen hinterlassen kann. Beobachtungensfehler und logische Fehlschlüsse aufgrund von Nichtwissen verdecken eher den wahren Kern als das sie ihn aufhellen. Hier fehlt es einfach an der notwendigen (vernunftsmäßigen und wissenschaftlichen) Konsequenz mit all ihren Folgen für den ufologischen "Sauhaufen", der aus eigenem (Selbsterhaltungs-)Interesse heraus völlig inkonsequent schon immer war, ist und bleiben wird, ja sein muss*.

*= Dazu passt ein Telefonanruf von einem "Dr.Müller" mit fränkischem Zungenschlag am späten Abend des 27.Februar 02. Dieser hatte gerade das I-Net für sich entdeckt und lotete es nach UFO-Material aus. Dabei war er gerade auf die CENAP-Kern-URL gestossen. Er erklärte mir recht barsch: "Was ich bei Ihnen gelesen habe, ich glaube ich habe schon mal was von Ihnen gehört, VERWIRRT MICH GANZ IM KOPF, weil Sie völlig andere Positionen einnehmen, als es für einen UFOlogen normal ist". Gefragt danach was denn nun eigentlich "für einen UFOlogen normal" zu sein habe antwortete er: "Na die Verbreitung der Wahrheit über die außerirdischen Aktivitäten über unserem Planeten", war seine Antwort. Gefragt danach WOHER er seine Überzeugungen habe, dass es da außerirdische Aktivitäten gäbe, antwortet er schnell in etwa: "Na, da müssen Sie nur einmal die ufologische Literatur lesen. Aber mir scheint, von der haben Sie keinerlei Ahnung, warum wollen Sie die nicht lesen? Warum verwehren Sie sich dieser grundsätzlichen Informationen? Lesen Sie doch einmal nur zwei oder drei Bücher von Erich von Däniken, von Herrn Grafen [sic] von Buttlar oder von dem Weltraumwissenschaftler von Ludwiger. Ich habe dies im Gegensatz zu Ihnen getan und damit wertvolle Informationen gewonnen." Ich betonte, dass dies von ihm eine falsche Einschätzung sei und ich mich bestens mit dieser Literatur auskenne - und noch viel wichtiger mit den dort eingebrachten "Beweisen", bei denen die Hälfte der entscheidenen Informationen fehlen. Da *ich* nachforsche und recherchiere, Kenntnissen, Wissen und Falluntersuchungserfahrungen besitze käme ich zu der Einstellung, die ich überall vortrage. Dieser "Dr.Müller" verstand überhaupt nicht was ich da sagte und ging sofort fluchtmässig zu einem anderen Punkt über, um seiner eigenen Immunisierungsstrategie gerecht zu werden. Nämlich, Achtung festschnallen, George Adamski! Ausgerechnet jenen sah er mit seiner Story und seinen Bildern von "einer perfekten Fliegenden Untertasse, von der doch selbst Sie nicht sagen können, dass das ein Satellit oder Hubschrauber sein kann" als einen absoluten Beweis für außerirdisches Wirken ab. Natürlich erklärte ich ihm, dass die "Scoutships"nicht auf "Satelliten" oder "Hubschrauber" zurückgingen, sondern auf kleine "Modelle" und die Adamski-Story vom belebten Nachbarplaneten Venus astrophysikalisch sowieso nur Blödsinn sei. Auch hier keine Antwort, sondern ein fliegender Wechsel hin zu: "Beweisen Sie mir nur noch, dass es in den Plejaden kein außerirdisches Leben gibt!" Wie kommt er auf die Plejaden? Und nun kam was kommen mußte: "Kennen Sie nicht den Herrn Meier aus der Schweiz, DER BESTÄTIGTE Kontakte mit Wesen von den Plejaden hat? Sie sind ja überhaupt nicht informiert und kommen nur überschlau daher, dies merke ich ja durch unser Gespräch. Sie sind nur ein dummes A...loch." Aufgehängt. So geht es ja nun wirklich nicht. Vorwürfe aus dem puren Glauben heraus zu machen, sich nicht der Debatte stellen, keine wirklichen Argumente zu haben und dann noch Annahmen über mich vertreten die falscher nicht sein können. Solche Glaubensüberzeugte haben außer ihrem Glauben nichts auf der Pfanne und wollen auch nichts anderes entlang ihrer psycho-sozialen/-kulturellen Erwünschtheit-Haltung hören. Dennoch wünschen sie ernstgenommen zu werden. *So* kann dies aber nicht funktionieren. Von den Beleidigungen mal ganz abgesehen! Man kann soetwas schier schon *radikale Naivität* nennen.

Es gibt unendliche viele Geschichten und es gibt immer bereitwillige Menschen, die sie so gerne glauben wollen (daher ist die "UFOlogie" als inzwischen vielleicht gar leicht überholte Provokation gegenüber der Gesellschaft betreffs der ETH, *aber auch als Show angesetzt*, welche aufgrund der Neugier des Publikums und seinem Wunsch nach Unterhaltung das Publikum motiviert - angesetzt irgendwo zwischen Tabu und Toleranz um mittels dem akademisch klingenden Begriff der UFOlogie den Aufstand zu proben und den Protest sich auf die Fahnen gegen vorherrschende Vorstellungen des Establishment zu schreiben). Für sie bilden bizarre Stücke von Desinformation ein zusammenführendes Muster in welchem es sozial (oft auch selbst)konditioniert agiert. UFO-Gurus wirken darin womöglich vordergründig moralisch integer aufgrund ihrer Rhetorik als charmante Plauderer, Blender und Geschäftemacher um ihre eigene, eigennützige Invasion im UFO-Universum zu inszenieren - ganz entlang und im Sinne der vorgegebenen populären UFO-Konzeption (frei nach dem Motto: Auf diese Steine können Sie bauen!). Die als "äußerst vertrauenswürdig" gekennzeichneten (in Wirklichkeit obskuren) ufologischen Quellen sind schlichtweg keine, auch wenn nicht wenige Leutchen mit ihrer grassierenden Paranoia und des gepflegten Unwissens dies ganz und gar anders sehen und einer Wahrnehmungsdeprivation unterliegen mögen, in deren sozialen Isolierung sie dem Empfänglichkeit für alle positiv-besetzten "UFO"-Informationen besonders hoch angesiedelt empfinden und sie damit aus der "Grauzone" abgesetzt erfahren. Spätestens seitdem das Internet seinen Siegeszug angetreten hat, ist der Begriff "Medienkompetenz" in vieler Munde. Medienkompetenz bedeutet jedoch mehr als lediglich die Fähigkeit, den Computer einzuschalten und einen Web-Browser zu bedienen um im I-Net wild herumzusurfern und alle UFO-Spaßseiten zu besuchen. Medienkompetenz bedeutet auch mehr als den Fernseher einzuschalten und sich berieseln zu lassen - gleichen gilt auch für das Radio. Die Scheckkarte wird wie selbstverständlich in den Automaten geschoben und dann kommt Geld heraus. Man surft im Internet, Musik wird downgeloadet. Viele verfügen über *Bedienungs*kompetenz, wissen aber nicht mehr, was sie da eigentlich tun.

Medienkompetenz ist für mich das frühzeitige und permanente Erlernen eines kritischen und selbstverantwortlichen Umgangs mit den Medien und den modernen Kommunikationstechniken. Aber nur das Wissen um Hintergründe ermöglicht einen kritischen Umgang mit Medien sowie *ihren dargebotenen Inhalten* und die aktive Teilnahme an einer zunehmend mediatisierten Lebenswelt - dies ist die Basis für eine konstruktive Entwicklung der Gesellschaft. Ich halte Medien(nutzungs)kompetenz für eine Schlüsselkompetenz, die wir in Zukunft einfach brauchen da sie technische, soziale und kulturelle Kenntnisse bezeichnet und die Fähigkeit der Mediennutzer zum emanzipierten, autonomen Umgang mit dem wachsenden Medienangebot. Welche Fähigkeiten müssen Menschen haben, um mit den neuen Medien nicht nur angemessen und sinnvoll umgehen zu können, sondern auch kompetent und autonom in einer durch Medien bestimmten Welt zu handeln? Nicht nur Knöpfchen drücken, grundlegend für das Verständnis und der Produktion von neuen Medien ist als Lesen und Schreiben, der Wissenserwerb als Basis. Gerade hierbei benötigen Kinder und Jugendliche umfassende Hilfestellung, nur dann wird dies zur "Mission Possible" um von der Utopie zur Wirklichkeit zu gelangen. Dies ist wichtig, wenn man weiß, dass eine Studie* aus dem Jahr 1999 zur Nutzung und Bewertung täglicher Talkshows durch Kinder und Jugendliche, durchgeführt von den Landesmedienanstalten Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, ergab, das in jener Zeit etwa 170.000 Jugendliche täglich bei den Schmuddel-Talk-Shows vor den Flimmerkisten sassen. Jeder Siebte davon erhoffte sich, darin eine Orientierung fürs Leben zu finden. Vor allem Jugendliche aus zerrütteten Familien und mit geringerem Bildungsstand hielten die produktionen für einen Spiegel der Wirklichkeit. Genauso wie in den ufologischen Traditionsmedien der Spekulativliteratur oder im ufologischen Internet-

Medienangebot gelingt es auchentsprechenden Gästen von Talkshows nicht, die Qualität und "Lebenstauglichkeit" der vermeintlichen Lösungsangebote kritisch zu überprüfen. Vielmehr pflegen da wie dort viele einen Umgang damit, der sich zwischen Unterhaltung und Orientierungssuche bewegt.

*= Paul-Haase,I./Hasebrink,U./Mattusch, U./Keuneke,S./Krotz, F.(Hrsg.): »Talkshows im Alltag von Jugendlichen. Der tägliche Balanceakt zwischen Orientierung, Amüsement und Ablehnung«. In: Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen, Bd.32, Opladen 1999, ISBN 3-8100-2470-8.

Wahr ist, dass die außerirdische Fliegende-Untertassen-Frage für zahlreiche UFO-Gläubige aufgrund ihrer eigenen Handschrift, ihrer Sprache, ihrer "Wissenschaft" und ihren geheimnisvoll gehaltenen "Dokumenten" zur Realität in ihrem UFO-Universum geworden ist - dafür ist diese Story einfach viel zu gut (vermarktet worden), wenn man sie keiner kritischen Analyse unterzieht (dann funktioniert dieses System ganz gut). Diese Leute haben die wirkliche Welt aufgegeben und verwirklichen sich in der Welt der "Pseudo-Akte X", auch wenn sie glauben "der Wahrheit auf der Spur zu sein", sehen sie nicht mehr bewusst, mit welcher Lächerlichkeit ihre Bemühungen in den Augen von Freunden, Kollegen und Verwandten daherkommen. Soziale/zwischenmenschliche Probleme sind da vorprogrammiert, auch wenn diese UFOlogen ein sehr dringendes Bedürfnis nach Bestätigung haben. Mir will gelegentlich vorkommen: Dieses Bedürfnis ist so brennend, dass sie sogar ihre Achtung vor der Wahrheit verlieren und vergessen, wie wichtig es ist, elementare Behauptungs-Tatsachen auch zu validieren. Trügerische Randbereiche wie die der grenzwissenschaftlichen und paranormalen Linie bieten sich dafür geradezu als Magnet an, weil das gläubige menschliche Bewusstsein über innere Widersprüche hinweg geht, um den Aberglauben besenrein zu halten. Diese psychische Fehlleistung empfinde ich als besonders beachtenswert, gerade auch weil hier Menschen auftauchen, denen man mehr Vernunft und Verstand zusprechen sollte. Schon mancher unter uns beobachtete wie ansonsten vernünftige Personen plöltzlich ausrasten können und verrückte Sachen sofort akzeptieren sowie alles stehen und liegen lassen um sich komischen Sachen an den Hals zu werfen. Philologen und Scherzbolde in einer Person haben es hier wohl am einfachsten und mögen sich zu dem bereits erwähnten chaotischen "Strassenkämpfer" entwickeln und ausformen. Dies sind jene Leute, die ebenso durchaus fähig sind, Worte zu verdrehen und persönlichen Profit aus ihrer Fähigkeit zu schlagen, mit der sie andere zu überzeugen und zu verführen imstande sind - neben den reinen "Wortgewaltigen", den Rhetorikern. Mir dagegen kommt es immer wieder vor, als würde ich es mit "kleinen Gaunern" zu tun haben, die das größte Interesse daran haben das Geheimnis weiterleben zu lassen und dabei bedacht sind die Innovationsschmiede CENAP entweder zu dämonisieren oder "einfach" zu vergessen. Doch "Geheimnisse", die allzu lange auf ihre Lösung warten, sind ein großer Störfaktor für jedes Bewusstsein, denn sie öffnen Tür und Tor für geliebte wilde Spekulationen. Spekulationen dagegen wandeln sich schnell in Paranoia, die durch fantastische Täuschungen sowie fehlerhafter Logik schnell in die Bahn geworfen wird - insbesondere wenn Manager der ufologischen Macht-Fibel ihr vorstehen und in der Sparte des absurden Unfugs eine kaum zu überbietende Position szenenumjubelt einnehmen. Erstaunlich genug, auch wenn man weiß, dass diese Typen bei ihrer menschlichen Gier nach "Macht" die besten Mediensensationen liefern (bei denen man aber nicht genauer hinschauen darf, sonst zerbrechen diese schnell ins Nichts). Wenn sie ein paar Leute überzeugten, dann folgen ihnen alsbald andere im Zuge einer umfassenden sozialen Anpassung und es wird genug geben die ihnen überall hin folgen. Sie sind die Botschafter der Täuschung, was sie von den besten Absichten der leichtgläubigen Öffentlichkeit unterscheidet.

Fortsetzung im nächsten CR...

LESERBRIEF zum.Artikel "Das dunkle Geheimnis im Fall Trent" von Werner Walter im CR 277

Je mehr mögliche konkrete Objekte als Untertassen-Modell offeriert werden, desto unglaubwürdiger machen sich die Skeptiker. Jetzt kann sich jeder aussuchen, ob Mr. Trent einen Mülleimerdeckel, den Teil eines Plattenspielers oder einen Auto-Rückspiegel für seine Aufnahmen benutzt haben mag... Das erinnert mich fatal an die zum Teil fruchtlosen Versuche, das Adamskische "Scoutship" anhand der verschiedensten Objekte dingfest machen zu wollen... Je mehr mögliche Objekte ins Spiel gebracht wurden, desto mehr höhnten die Untertassen-Fans über "die" Skeptiker - und das nicht zu Unrecht!

Nein, auf diese Weise gelangen wir Skeptiker ganz gewiß nicht zu größerer Glaubwürdigkeit. Im konkreten Fall haben doch bereits Hartmann und Klass auf erhebliche Widersprüche zwischen den Aussagen von Trent und seinen Fotos hingewiesen. Außerdem läß sich in diesem Fall sehr gut anhand stereo-trigonometrischer Berechnungen die Modellhypothese eingrenzen: Falls Mr. Trent ein Modell benutzt hatte und er dieses nicht nacheinander an unterschiedlichen Stellen aufgehängt oder hochgeworfen hatte, war dieses, wie aus meinen eigenen Berechnungen hervorgeht, nicht mehr als etwa 8 Meter von ihm entfernt und maß nicht viel mehr als 20 cm. Doch wie dem auch sei: Statt ständig neue mögliche Objekte zu postulieren, wäre es m.E. viel wichtiger, zu zeigen, dass diverse Fotos GRUNDSÄTZLICH(!) KEINERLEI Beweiskraft besitzen KÖNNEN(!), da wir es bei Fotos halt nur mit zweidimensionalen Darstellungen zu tun haben.

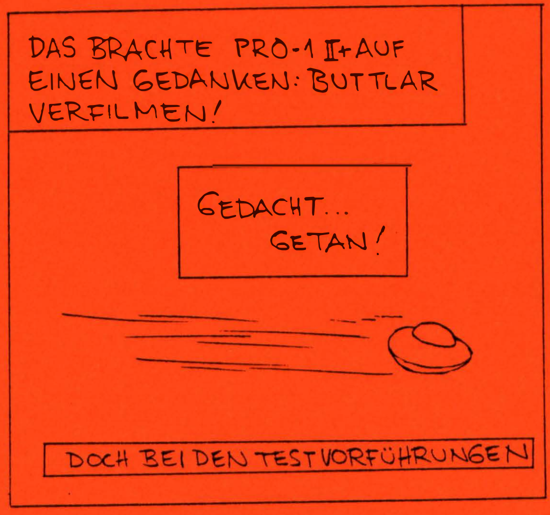
WENN jemand ein Modell präsentiert, dann muß er schon GENAUESTE Vergleiche mit dem Abbildern auf den Fotos anstellen und darf nicht nur nach oberflächlichen ÄHNLICHKEITEN gehen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Foto-Fälle Lars Thörn und Fehrenbach, in denen HOCHSPEZIFISCHE Übereinstimmungen zwischen den mutmaßlichen Modellen (Chevrolet-Radkappe bzw. Spielzeug-Raumschiff) und den Objekten auf den Fotos aufgezeigt werden konnten, so dass ein Zufall in diesen Fällen praktisch ausgeschlossen werden konnte. Im Falle der Rückspiegel-Hypothese zu den Trent-Fotos sollte dagegen auch und gerade für Werner Walter klar zu sehen sein, dass beide Objekte NICHT deckungsgleich sind: Während der Rückspiegel eine kuntinuierliche Rundung aufweist, besitzt das Trent-Objekt eben KEINE solchen "weichen" Übergänge, sonddern beidseitig eine scharfe Kante. Damit scheiden ALLE bisher vorgeschlagenen Objekte (Mülleimerdeckel, Plattenspieler-Teil, DIESER Rückspiegeltyp) als mögliches Modell aus.

Doch Carpenters Ausführungen besitzen noch eine weitere viel erheblichere Schwachstelle. Carpenter behauptet, dass Trent sein Modell an einer der Telefonleitungsdrähte aufgehängt hatte. Doch bereits vor 20 Jahren kam Bruce Maccabee anhand stereo-trigonometrischer Berechnungen zu dem Schluß, dass der Schnittpunkt der beiden Fotografierwinkel sich eben NICHT unter diesen Leitungen befindet, sondern dahinter liegt! Ich selbst kam wenige Jahre unabhängig von Maccabee (ich kannte seinen Artikel damals noch nicht) aufgrund identischer Berechnungen zu dem gleichen Ergebnis (noch unveröffentlicht). Mit ein wenig Trigonometrie-Kenntnissen sollte jeder imstande sein, diese Berechnungen zu reproduzieren. Doch wenn Forscher wie Carpenter oder Walter dazu nicht imstande sind bzw. die längst vorausgegangenen Studien einfach ignorieren, sollten sie sich nicht nur im eigenen Interesse, sondern um der Glaubwürdigkeit der gesamten UFO-Skeptikerbewegung besser aus DIESER Diskussion heraushalten.

Rudolf Henke, Sandhausen, den 16.03.2002

Damit ist dieser CR für Sie "geschafft". Auch die Folgenummer in zwei Monaten wird wieder einmal spannend und erkenntnisreich werden. Die Ereignisse haben sich ja in den letzten Wochen geradezu für mich überschlagen. Wenn auch nur wegen Pseudo-UFOs. Trotzdem, der Name CENAP und Werner Walter, sogar die Internet-Homepage war in Zeitungen, Radio und TV präsent wie selten zuvor. Mal sehen, welche Fernwirkungen dies für die mittelbare Zukunft haben wird. Bis zum nächsten Mal. Ihr *WW*


ENDLICH IM KINO: DIE VERFILMUNG VON JOHN KEELS UFO-KLASSIKER „THE MOTHMAN PROPHECIES“!


DAS BRACHTE PRO-1 II+AUF EINEN GEDANKEN: BUTTLAR VERFILMEN!
GEDACHT... GETAN!
DOCH BEI DEN TESTVORFÜHRUNGEN


LANGWEILIG! LANGWEILIG!
DIE SZENE WAR DOCH SCHON DREI MAL DA!
Z


DA STEHT ER SCHON WIEDER VOR SEINEM FLUGZEUG.


ICH WEISS NICHT, WARUM DAS PUBLIKUM DEN FILM NICHT MAG. DIE BÜCHER WURDEN GETREU DER VORLAGE VERFILMT...
31.01.01